Einzelpreis 10 Pfennig Danziger Volfsfirmeis 10 Pfennig

Bezugspreis monatlich 8.00 Gulben, wöchentlich 0.75 Gulben, in Deutschland 2.50 Golomart, Durch Die Boft 8.00 Gulben monatt. Angeigen: Die 8-gefp. Beile .40 Bulben, Rettamezeile 2.50 Bulben, in Deutschland .40 und 2.50 Goldmart. Abonnements, und Inferatene auftrage in Bolen nach bem Dangiger Lagesturs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Mr. 41

Donnerstag, den 18. Februar 1926

17. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spendhaus Nr. 6. Postigeckkonto: Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Angeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290

Die Berliner Vereinbarungen über Genf.

Die Stellenbesetzung im Sekretariat. — Deutscher Einspruch in Paris.

Bie die Beitungen von zuständiger Stelle erfahren, wird fich mahriceinlich die Anfnahme Deutschlands in den Bolfers sich wahrscheinlich die Aufnahme Dentschlands in den Bölkers bund in solgender Reihensolge vollziehen: Am 8. März, nachmittags 8 Uhr, wird eine Bölkerbundsversammlung zusammentreten, nachdem vorher noch einmal der Bölkers dundsrat getagt hat. Die Bölkerbundsversammlung wird zwei Ausschüffe einsehen, 1. eine Ausnahmekommission für Dentschlands Eintritt, 2. einen Ausschuß für Budgetsragen. Die Aufnahmekommission wird sosort einen Unterausschuß bilden, der geheim tagt. Zu diesem Unterausschuß werde vermntlich ein dentscher Delegierter zur Auskunftserteilung hinzugezogen werden. Die Abstimmung in der Bölkerbundssversamlung ber Inlassung dentschlands in die Bölkerbundsversammlung tritt der Bölkerbund wiederum zusammen wegen Verleihung eines Ratssiges an Deutschland. Wenn der Rat hiersiber einstimmig entschieden hat, wird dieser Entscheid an die Verseinstimmig entschieden dat, wird dieser Entscheid an die Verseinstimmig entschieden dat, wird dieser Entschieden einstimmig entschieden bat, wird biefer Entscheid an bie Bers fammlung gegeben und biefe bat bann burch einsache Mehrs beit an enticheiben.

Aus einer amtlichen Meldung, die auf Grund der inswischen abgeschlossenen Verhandlungen amischen dem Generalsekretär des Völkerbundes und dem Reichsaußenminister herausgegeben wird, ist ersichtlich, daß die Ansnahme Deutschlands in den Bund nicht vor dem 15. März zu erwarten ist. Die Erledigung der Formalitäten des Eintritts dürsten also, da der Völkerbund bereits am 8. März zusammeniritt, genau 8 Tage in Anspruch nehmen. In der amtlichen Verslautbarung heißt es über die Ausnahme deutscher Staatsangehöriger in das Sekretariat des Völkerbundes wie folgt: "Der Generalsekretär hat dabei das übliche Versahren bei diesen Ernennungen dargelegt. Die allgemeine Formel für die Ernennung dieser internationalen Veamten besagt, daß ihre Ausmahl seitens des Generalsekretärs zu erfolgen hat, aber von der Zustimmung des Völkerbundsrates absängig bleibe. Selbstverständlich würde der Generalsekretär dem Bölkerbundsrat keine Kandidaten vorschlagen, gegen welche die Regierung des Staates, dem sie angehören, ernsteliche Einwendungen erheben könnte. Dabei ist nicht zu vergesien, daß bei den mit diesen Ernennungen zusammenhängenden Budgetskragen die Völkerbundsversammlung das lepte Wort zu sagen hat. Indes ist es in Völkerbundskreisen immer für selbstverständlich gehalten worden, daß Deutschlaus in dieser Frage als Ervsmacht behandelt werden mich."

Eine frangofifche Darftellung über ben Genfer Rampf.

Das französische Narkellung über den Genser Ramps.

Das französische Auswärtige Amt teilt zu der am Mittwoch vom deutschen Botichafter unternommenen Demarche mit, daß sie nicht etwa einem Protest gegen eine eventuelle Ersweiterung des Bölferdundsrates, sondern lediglich einer diplomatischen Sondierung der Absüchten ber französischen Regierung gegosten habe. Herr v. Hoeich habe unzweideutig ausgesprochen, daß die Zuteilung eines permanenten Sitzes an Polen in Berlin als unerwünscht betrachtet werde. Ueber den Stand der Frage wird mitgeteilt, daß der darüber gestührte diplomatische Meinungsaustausch in den letzten Tagen außerordentlich aktiv geweien sei. Man hat den Eindruck, daß in der Bollstung des Bölferbundes der Gedanke der Schaffung neuer permanenter Sitze auf mannigsache Schwiezigseiten stößt, daß dagegen im Bölferbundesrat selbst dasür eine Mehrsieit vorhanden sei. Bon den permanenten Mitzgliedern seien Italien und Japan für die Zuwahl weiterer ständiger Mitglieder, dagegen sei von England scharfe Opposition zu erwarten, die ossenden werde sich voraussichtlich der Stimme enthalten. Gekanntlich ist für die Aufnahme neuer Mitglieder im Völferbundsrat nach der Sahnna Einstimmigskeit ersorderlich.) Weiterhin wird in Paris erklärt, daß Polen im Anschluß an Locarno sormelle Zusicherungen hinschlich seiner Bertretung im Bölferbundsrat gemacht worden seien. Allerdings wird nicht gesagt, von wem diese gegeben worden sind.

Englands Stellungsnehme.

Der englische Außenminister erflärte in der Mittwoch-fibung des Unterhaufes, daß die englische Regierung mit den britischen Dominions in einem fortgesetzten Gedankenaustausch über eine etwaige Erweiterung der Sitze im Völkersbundsrat steht. Auf die Frage eines Abgeordneten der Arsbeiterpartei, ob es nicht besser sei, daß Kanada statt Brassilien einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat erhält, antswortete Chamberlain ausweichend. Immerhin waren seine Bemerkungen insosern auffallend, als er seststellte, daß bei der Gründung des Völkerbundsrats auch für das englische Weltreich nur ein ständiger Sitz im Völkerbundsrat vorsgesehen worden sei. Inwieweit der Inhaber dieses Sitzes mit der Autorität für das britische Weltreich sprechen könne, hänge natürlich von der Natur der zu behandelnden Fragen ab. Die Arbeiterpartei beschloß in ihrer Dienstagsitzung im Unterhaus eine Entschließung vorzulegen, in der der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund begrüßt und dem deutschen Wunsch nach einem ständigen Raissitz Unterstützung zuteil wird. britifchen Dominions in einem fortgefesten Gedantenaus-

München und die ungarischen Frankenfälschungen

Rach Blättermeldungen hat der Selretär des Prinzen Windischgräh, Raba, vor dem Untersuchungsausschuß in Budapest behauptet,
daß mit Rünchen persönliche Verhandlungen über die Frankenfälschungen gesührt wurden, daß er zwei chiffrierte Briese auf einer
Reise zu Graf Pendel mitbelommen habe, von denen einer an
Ludendorss gerichtet war, der sich mit der Geschichte der Fälschungen
der Eintausendfrankennoten besaßen sollte und das serner die Idee
der Fälschung in Berlin entstanden sei.

Bon maßgebender Stelle der Polizeidirektion in Rünchen erklärt
man hierzu, daß die Nünchener Polizeidirektion weder aus Verlin
noch aus Budapest noch über Paris eine Mitteilung in dieser Sache
erhalten habe und daß auch weder ein französischer Delegierter in

angemelbet wurde. Richtig sei, daß selbstverständlich die Polizei-direktion selbsttätige Recherchen in dieser Sache gepflogen habe und jest noch pflegt.

Ein beutscher Selfershelfer in Saft.

Der in der Fälschungsaffäre viel genannte Schulze hat sich gestern selbst gestellt. Als die Budapester Zeitungen in Zusammenhang mit der Verhaftung des Prinzen Windischarüb und seiner Freunde den Namen Schult als dem eines angeblichen Oberleutnants naunten, forschie die Berliner Kriminalpolizei nach dem Schult und stellte sest, daß der mosteriöse Schult der in Berlin-Tempelhof wohnhaste frühere Abteilungsleiter der Petersburger Staatsbruckrei Artur Schulze sei. Die Kriminalpolizei nahm sofort eine Durchsuchung seiner Wohnung vor. Schulze hatte sich aber bereits vor mehreren Tagen aus seiner Wohnung entsernt. Da er sedoch keine Möglichkeit des Entsommens sah, hat er sich selbst gestellt. Er erklärte, daß er im Jahre 1928 von dem Prinzen Windischaräs zur Mithilse gewonnen worden sei, die ihm aber als rein politische und von den Regierungskreisen gebiligte Tätigkeit geschildert worden sei Er habe das geglaubt, als er erfahren habe, daß der Landespolizeiches Nadosspolizeiches zu der Fälschung in dem Budapester Karthoparaphischen Institut vor sich geben sollten. Später, als sich araphischen Institut vor fich gehen follten. Später, als sich

herausstellte, daß Prinz Windischgrät anscheinend nicht die genügenden Mittel zur Durchführung einer politischen Aktion beseisen habe, habe er daraus die Unwahrheit der ihm gemachten Angaben geschlossen. Windischgrät und Geihm gemachten Angaben geschlossen. Windischarät und Genossen hätten ihm mißtraut und ihn nahezu wie einen Gestangenen behandelt. Es sei ihm jedoch gelungen, im Nowvember 1923 auß Budapest zu entslichen. Während seiner Anweschheit in Budapest seien nur belanglose photographische Probeausnahmen echter Tausendfrancscheine ansgeserigt worden. Seit dieser Beit habe er in keiner Verzbindung mehr mit der Sache gestanden.

Diese Behauptungen des Schulze müssen selbstverständlich nachgeprüft und die Angaben des Aussandes damit verzglichen werden. Die Kriminalpolizei steht heute schon auf dem Standpunkt, daß die ausländischen Behauptungen, der Deutsche Schulze sei die Seele des Fälschungsunternehmens, der Ausstister und technische Leiter gewesen, nicht zutressen.

Sulbigungen für den Fälfcherpröfidenten.

In der Mittwochsibung des ungarischen Parlaments tam es anläglich einer Suldigung für den Reichsverweser Sorthy es anlaglich einer Huldigung für den Reimsverweser Horing durch die Rassenschüßler wieder zu inmultartigen Szenen, die fast in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Bon sozialsdemotratischer Seite wurde in einer Interpellation ein Versbot der fortgesetzen Straßenkundgebungen für Hortsp verslangt. Der Ministerpräsident erwiderte, daß anch er gegen eine Politik der Straße sei, daß es sich aber bei den Straßeusdemonstrationen darum handele, dem zu Unrecht augegriffenen obersten Präsidenten des Staates eine Huldigung dars zubringen. aus der die Welt ersehe. daß das ungarische Volk aubringen, aus der die Belt erfehe, daß das ungarifche Bolt su ihm steht.

Internationale Regelung des Achtstundentages.

Die Konferenz der europäischen Arbeitsminister. — Sabotage seitens der deutschen Unternehmerkreise.

Im englischen Unterhause fagte in Erwiderung auf Anfragen ber Arbeitsminifter, für die Ronfereng europäischer Arbeitsminister betr. die Arbeitszeit fei der 15. 8. vorgeschla= gen worden. Der einzige Grund bafür, bag nur eine be= idrantie Babl von Banbern eingelaben murbe, fet, bag bie beste Ansficht auf Erfolg bestehe, wenn gunachst nur eine Bereinbarung zwiichen ben wichlighen in Frage kommenden Ländern erreicht werbe.

Noch ist die Konferenz in London nicht gusammengetreten, ba beginnt die deutsche Rechtspresse bereits ihre Bebe gegen die internationale Reglung der Arbeitszeit, die ihre Ausstrahlungen auch auf Dangig wirft. Man ftellt bie Dinge jo hin, als ob man Dentschland in London einen Strick um den Hals legen wolle, erklärt, die Widerstände gegen die internationale Reglung der Arbeitszeit beständen heute noch mehr zu Recht als früher, ba fich Deutschland in einem beifpiellofen Verfall feiner Birtichaft befinde und unmöglich Bindungen eingehen tonne, die ihm jede Freiheit in der Entfaltung und Brwertung seiner Arbeitskraft nehmen würden. Jeder Kenner der Berhältniffe weiß, daß der deutsche Reichearbeitsminister für eine gewisse Elastizität innerhalb ber internationalen Bindungen eintritt. England felbft will

möglichft icharfe Bindungen gur Gindammung der ihm unbequemen Konkurrenz in Europa und der englische Arbeiter hat ein fehr ftartes Jutereffe baran, daß auch die überfeeifche, auf der Ausbeutung der kolonialen und halbkolonialen Bölfer beruhenden Schmupfonkurreng eingebämmt wirb. Der Ausgleich swiften Bindung und Claftigitat in ber Arbeitsgeitreglung wird in London gweifellos viel Ropfgerbrechen machen. Man wird gunächst einmal eine flare internationale Präzisierung der Arbeitszeitbegriffe schaffen m**üssen**, und dann auch die übrigen ins Gewicht fallenden Unterichiede zwischen den einzelnen Ländern hinfichtlich des natürlichen Reichtums, des Arbeitstempos, ber Bertehrslage und dergleichen nicht ganz außer Acht lassen können.

Schwierigkeiten sind genug zu überwinden. Aber wo ein Wille ist, da ift auch ein Weg. Wer Locarno will, muß eine europäische Sozialpolitif wollen und deshalb mit der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens endlich einmal einen Anfang machen. Wer Locarno nicht will, wer feine Einigung Guropas, mer feine Berftändigung unter ben Bolfern herbeisehnt, dem ist natürlich eine internationale Reglung der Arbeitszeit ein Dorn im Auge.

Deutschnationale Wirtschaftsseindlichkeit.

Die Beratung der Steuergesetze im Danziger Parlament.

Seitdem die Deutschnationalen in die Opposition gedrängt worden sind, versuchen sie sich bei jeder Gelegenheit als die Beschützt der "Wirtschaft" aufzuspielen. Ihren Anträgen auf Steuererleichterungen und Steuerabbau merkt man gar zu offensichtlich das parteiagitatorische demagogische Gesicht an, zumal ja erst die deutschnationale Regierungsherrlichkeit die Steuerlasten verschuldet hat, die jest von der fteuersablenden Bevölferung getragen werden muffen. Beute ist es ben regierenden Parteien umsoweniger möglich, die vielen belastenden Steuern abzubauen, die heute ohne Zweifel den Konsum hindernd im Wege stehen, wie z. B. die Umsatz und Luxussteuer, als die Deutschnationale Volkspartet sich auch heute noch gegen jeden Beamtenabbau ftemmt und auch jedweden Abbau der Beamtengehälter als verfaffungswidrig befämpft, somit also die Lasten bes Staates nicht verringern

Selbit in so ernster Stunde, wie wir sie jest aufzuweisen haben, denken die Bäter der deutschnationalen Futterkrippenpolitik nicht im entkerntesten daran, Bernunstsgründe walten
zu lassen. So verschlingt heute die Bezahlung der Beamten
nicht weniger als 40 Millionen Gulden im Jahre, also mehr
als den dritten Teil der gesamten Staatsansgaben. Tropdem hat der Senat alle möglichen Bege bereits beschrikten,
um eine Entlastung von drückenden Steuern und Lasten,
welche die deutschnationale Regierungsherrlichkeit geschaffen
haben, eintreten zu lassen. So liegt bereits dem Bolkstag
ein Gesehentwurf des Senats auf Ermähigung der
Bechseltwurf des Senats auf Ermähigung der
Bechseltwurf des Senats auf Ermähigung der
Kohsel und die Devisenumsaksteuer ausgehoben
werden, die Lohnsum mensteuer kommt ebenfalls in
Kürze in Begsall und auch die nach einem Gesehentwurf des
Senats eintretende Ermähigung der Gerichtsfosten und Rotartatsgebühren wird eine notwendige Erleichterung bringen. haben, denken die Bäter ber beutschnationalen Futterfrippen-

gesehes. Die Deutschnationalen hatten hier gesorderl, daß der Senat in seinem Gesentwurf die Berechnung der Einkommenscherer nach dem Durchschnitt der Iehken drei Jahre vorsehen soll. Wäre dieses vom Senat erfolgt, dann hätte die Besteuerung nach dem Durchschnitt der Einkommen nach Einsührung der Guldenswährung erfolgen müssen. Dandel, Industrie und Geswerde hätten dann sür das Jahr 1925 und die solgenden Jahre derartig hohe Steuern zu zahlen gehabt, wie sie dem tatsächlichen derzeitigen Einkommen nicht entsprechen. Die Sozialdemokratie hat sich in voller Erkennung der einstretenden Wirtung gegen eine solche Wahnahme als zur Zeit, wo die Verhältnisse sich noch nicht vollständig stabilisiert haben, undurchsihrbar erklärt und dadurch gerade die Steuervorauszahlungen leistenden Personen vor drückender Steuerlast bewahrt. Die Koalitionsparteien aber haben eine Entschließung zu dem vom Steuerausschuß soeben verächsiedeten Einkommensteuergesen angenommen, nach welchem der Senat ersucht wurde, nach Ablauf des Steuerjahres 1926 wieder zum dreisährigen Durchschnitt zurückzukehren, so daß dann im Jahre 1928 die Wirkung eintreten wird. Zu dieser Zeit erst wird der dreisährige Durchschnitt eine Entsastung der Steuerzahler und eine gerechte Steuerleistung darstellen. darftellen.

Die Deutschnationale Voltspartei versucht aber die Berpaus, sawa, vor dem untersuchungsausischuß in Budapest behauptet, daß mit München persönliche Verhandlungen über die Frankenskauf werhandlungen geschandlungen über die Frankenskauf vor dem kabe, das eine die ein Gelekenimurf des Senats auf Ermäßigung des neuen Cinfommentenenteregeleke zu verhinskauft wurch der die in Gelekenimurf des Senats auf Ermäßigung des neuen Cinfommentenenteregeleke zu verhinskauft wurch den die in Gelekenimurf des Senats auf Ermäßigung des neuen Cinfommentenenteregeleke zu verhinskauft werden, die Es his fu m men ke u.e. Ferner soll vom Lapit 1928 ab die Devisenum absteuer aufgehoben werden, die Es die zu m men ke u.e. Flommt ebenfalls in April 1928 ab die Devisenum for die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Es die zu m men ke u.e. Flommt ebenfalls in Künze in Wegfall und auch die nach einem Gelekenimurf des Genats und die April 1928 ab die Devisenum for die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Es die zu m men ke u.e. Flommt ebenfalls in Künze in Wegfall und auch die nach einem Gelekenimurf des Genats und die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Es die zu die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Es die zu die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Es die zu die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Es die zu die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten der Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten werden, die Landwirtschaft darstelle. Obwohl die Regierungsparteten der Landwirtschaft darstelle verlichten der

neben beantragt man, daß auch bei denjenigen Gewerbebetrieben, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr haben, auch dieses als Steuerjahr gilt. Ubgesehen davon, daß nur eine kleine Minderheit der Gewerbetreibenden
— etwa 20 Prozent — ein vom Kalenderjahr abweichendes
Geschäftssahr haben, dürste für diese Betriebe es von keinem
besonderen Außen sein, wenn ihre Steuerverpslichtungen
nicht nach dem Virtschaftssahre, sondern nach dem Kalenderjahre veranlagt werden. Was die Beranlagung der Landwirtschaft anbetrisst, so ist auch hier darauf hinzuweisen, daß
hinsichtlich der Einkommen der Landwirtschaft aus dem
Kalenderjahre eine Schäbung ersolgen soll und die endgültige Festlegung des Stenersolls nach dem tatsächlichen Einkommen späterhin eintritt, wenn nach lausend gesührten Auszeichnungen eine Mindereinnahme sich ergibt. Die deutschzeichnungen eine Mindereinnahme sich ergibt. Die deutschnationale Obstruktion aber bringt gerade den Steuervorauszahlern, Handel, Industrie und Gewerbe, die größten
Kachteile.

Infolge der wirtschaftlichen Arists sind die Einnahmen im Jahre 1925 viel geringer gewesen als wie im Jahre 1924. Nachdem die endgültige Steuerveranlagung für das Jahr 1924 erfolgt ist, sind die Steuerverauszahlungen für die fernere Zeit nach dem Ergebnisse der Angaben aus dem Kalenderjahre 1924 sestgelegt worden. Diese Steuerzensten müsen also seht noch diese großen Borauszahlungen leisten, wögleich sie nicht mehr das entsprechende Einsommen haben. Durch die Berabschiedung des vorliegenden Einsommenssteuergesehentwurses wird die endgültige Steuerveranslagung sür das Kalenderjahr 1925 geregelt. Erst mit Versabschiedung dieses Steuergeschentwurses wird die endgültige Veranlagung dur Einsommensteuer für das Jahr 1925 vorzahleidung dieses Steuergeschentwurses wird die eventuell sür das Steuerlahr 1925 durch die Borauszahlungen ausel geteisteten Steuerbeträge zurückgezahlt werden und die weiteren Vorsauszahlungen nach dem wirklichen Einsommen des Jahres 1925 sestgelegt werden. Wenn diese Steuerrescichterung sür Handlungen nach dem wirklichen Einsommen des Jahres 1925 sestgelegt werden. Wenn diese Steuerzeicichterung sür Handlungen nach dem Mai d. J. noch die hohen Veranszahlungsbeträge werden leisten müssen, dann können sie sich dei den Deutschnationalen bedanken, weil diese durch ihre Sabstage an dem Einsommensteuergeich die Entsastung einer großen Anzahl von Steuerzahlern verhindert.

Obwohl die Deutschnationalen sich bei ihren Forderungen ftets auf das deutsche Gintommensteuergejes berufen und das Dangiger Ginfommenfteuergesch nach bem Wortlaut bes beutiden Gefetes umzugestalten beantragten, wollen fie aber sonderbarerweise von dem deutschen Einkommensteuertaris nichts wissen. Der Taris im Danziger Einkommensteuer-gesehentwurf bleibt hinter den deutschen Steuersätzen wesentlich zurud, jedoch ift gegenüber dem bisherigen Zarif eine kleine Erhöhung der Steuersate für Einkommen von über 15 000 Gulben vorgesehen. Obwohl beute vietsach davon gesprochen wird, daß Sandel, Industrie und Gewerbe fast gar fein Einfommen erzielen, jo dan dann Ginfommen über 15 000 Gulben jährlich augenblicklich du den hohen Einkom-nen zählen dürften, von deuen auch der Staat fein Opfer verlangen tann, feben fich bie Deutschnationalen in Untragen dafür ein, daß die bisberigen Sate beibehalten werden. Rach den Handlungen ber Deutschnationalen su schließen, mare boch eine folche Rot für Sandel, Induftrie und Gewerbe noch nicht vorhanden. Der deutschnationale Abgeordnete und Gastwirt Boder mar es, ber fogar behauptete, daß von der Boberbeitenerung der Einfommen über 15 000 Gulden jährlich gerade die fleinen Gewerbeireibenden be-troffen wurden!! Dabei ift noch zu berücknichtigen, daß die Steuer nicht etwa vom Robeinsommen, sondern von dem Ein= fommen, daß nach Abzug jämilicher Geschäftsunkoften versbleibt, erhoben wird. Alfo auch bier zeigt die denischen nationale Laktif den Schut der hohen Einkommen. Wenn auch diesbezügliche Antrage nicht gestellt wurden, so brachten die Deutschnationalen doch zum Ausdruck, daß sie die sozialen Abzüge von der Steuer für zu hoch erachteten und sie verlangten auch vom Senaisvertreter bei der Beratung des Gesehentwurfes im Ausschuk, die Abgabe einer bestimmten Erklärung dabin, ob der Senat bei eintretendem Dinderauffommen aus ber Ginfommenftener die jogialen Abzüge von der Steuer berabsetsen werde!!

Die Mehrheitsparteien im Bolfstage werden allem Gesichrei der Deutschnationalen zuwider auch der Landwirtschaft gegenüber Gerechtigkeit walten lassen, aber es nicht mehr zulassen, daß, wie in früheren Jahren, die Landwirtschaft trok einer guten Lebenshaltung und trok Inanspruchnahme größter Kulturbedürfnisse sich von den Pflichten, zu den Lasten des Staates und der Kommunen beizutragen, zu drücken, gemäß der Vestimmung der Danziger Berfassung, auf die sich die Landwirtschaftsvertreter bisher bernsen haben, daß seder Bürger der Freien Stadt Danzig vor dem Geset gleich ist.

Defterreichs Angenpolitik.

Im Hauptausschuß, auf bessen Tagesordnung die Bessprechung der außenpolitischen Lage stand, erklärte Bundestanzler Dr. Ramet, hinsichtlich seiner angefündigten Besuchstanzler Dr. Ramet, hinsichtlich seiner angefündigten Besuchstreise nach Berlin, er lege Bert darauf gegenüber allen phanstastischen Ausbauschungen, die schon an die bloke Ankündisgung der Reise geknüpst werden, sestzustellen, daß die Bunsdesregierung von dem seit Jahren als Leitlinie der östersreichischen Politik aufgestellten Grundsatz der sonalen Einshaltung des Vertrages von St.-Germain und der Pflege bestreundschaftlichen Berhältnisses mit allen Nachbarn nicht absweichen wird. Die Bundesregierung ist sich bewußt, welche schweren Konsequenzen ein solches Answeichen nach sich ziehen könnte, und daß jeder Staat weniger denn se irgendswelchen Erschütterungen ausgesetzt werden dars.

Im Hauptausschuß gab Bundeslanzler Dr. Ramel eine ausführliche Darstellung der durch die Rede Mussolinis in der italienischen Kammer am 6. Februar angeschnittenen Fragen, wobei er
zum Schluß sagt: Wir haben sosort gehandelt, indem wir Mussolini
um völlige Klarlegung des Sinnes seiner Borte ersuchten. Dadurch
haben wir sicher mehr für die Beruhigung unseres friedliebenden
Bolles getan, als wenn wir große Neden gehalten hätten, die nach
Lage der Dinge einer gewissen Leidenschaft nicht hätten entraten
können. Gegen jene Aussassungen des italienischen Ministerpräsisbenten, die das ganze deutsche Bolf beträse, Einspruch zu erheben,
konnten wir ruhig dem Außenminister des Deutschen Relches überlassen.

Die beutschen Minberheiten in Sübtirol und ber Bölherbund.

Eine Meutermeldung aus Genf bejagt, trot der Erstärung Mussolinis, daß Italien keine Erörterung der Frage der deutschen Minderheiten in Südtirel zulassen werde, sei es schwierig, zu sehen, wie dies auf der Septembersession der Bölferbundsversammlung vermieden werden könne. Bereits während der letzten Session habe Nausen auf die Frage der Minderheiten überhaupt hingewiesen und Schutz für sie im Interesse des Friedens in Europa gesordert. Graf Opponni verlangte gleichfalls für die ungarischen Minderheiten in den Nachsolgestaaten eine aktivere Kontrolle durch den Völzferbund. Ferner hätzen die Vertreter europäischer Minderscheiten im letzten Herbit in Genf einen Kongreß abgehalten, wo die Frage des Schutzes der Minderheiten aussührlich ersörtert worden sei. Daraus ergebe sich, besagt die Meldung weiter, daß diese Frage brennend sei. Endlich dürse man



Der Generalselreiar des Bolferbundes, Drummand, in Berlin.

daran erinnern, daß Muffolini auch gegen die Befaffung des Bölferbundes mit dem Korfugwischenfall gewesen fei, daß aber der Bund die Frage tropdem erörtert und erledigt habe.

Sie Schweiz und die Anerhennung Ruflands.

Um Schluß der gestrigen Nationalratssitzung erwiderte Bundesrat Motta dem sozialistischen Interpellanten, der eine bestimmte Antwort auf die Frage betr. die Biederaufsnahme der diplomatischen und der Handelsbeziehungen mit Nußland vermiste, er habe bereits darauf hingewiesen, daß der Bundesrat die Anersennung Rußlands de jure nicht aussprechen werde, bevor nicht auch die Berhandlungen über die schwebenden Fragen eine für die Schweiz befriedigende Lösung gesunden hätten.

Ein beutschnationaler Abgeordneter als Butschiftenhäuptling

Im demokratischen Zeitungsdienst werden gegen den bentschnationalen Landtagsabg. Jahnke in Verbindung mit dem Rüftriner Putsch schwere Beschuldigungen erhoben. Es soll der Verdacht bestehen, daß Jahnke enge sinanzielle Beziehungen zu der Schwarzen Reichswehr und insbesondere zu den Männern unterhalten habe, die seinerzeit den Rüstrizner Putsch bewerkstelligt haben. Jahnke soll auch an Sikunzen in Berlin teilgenommen haben, in denen der Putsch vorzbereitet worden sei. Im besonderen soll Jahnke in einer dieser Sikungen für den Fall des Gelingens des Putsches Aemter verteilt und andere Personen zur Uebernahme von Ministerien und anderen Posten gedrängt haben.

Gen. Sausner polnifcher Bigeminifter.

Außer den beiden sozialistischen Gen. Ziemiencki und Barlicki wurde gestern noch der jozialistische Seimabgeordnete Gen. Arthur Haubner zum Unterstaatsselretär im Ministerium für öffentliche Arbeit ernannt.

Der Ministerrat, welcher über die Postulate der Sozialdemofratischen Partei, die vom Minister für öffentliche Arbeit, Gen. Barlicki, mit Nachdruck forderte, beraten sollte, mußte wegen der Veerdigung des Kardinals Dalbor, an der die Negierung mit dem Staatsprasidenten an der Spize teilnimmt, vertagt werden.

Jum Fall Luppe. Wie die "Frankfurier Tagespost" zu der gestrigen Meldung, wonach die Kammer bes Nürnberger Gerichts beschlossen hat, dem Antrag des Staatsanwalts bestreffend Einseitung eines Meineidsverfahrens stattzugeben, erfährt, hat der Staatsanwalt gegen diesen Beschluß Besschwerde eingelegt. Die Entscheidung liegt nun beim Oberssten Landesgericht in München.

Kämpfe in Sprien. In einem Stadtviertel von Damasfus tam es zu Straßenkämpfen. Die Banditen hatten 10 Tote und 10 Schwerverwundete. Bei der Säuberung der Hermonmassive, südlich der Straße Beirut—Damaskus, ergriss der Feind die Flucht unter Zurücklassung von 60 Toten.

Das allgemeine Wahlrecht in Acgypten. Der Ministerpräsident teilte einer Abordnung zaglulistischer Senatoren mit, daß die Regierung beabsichtige, die Wahl auf Grund des allgemeinen Wahlrechts vornehmen zu lassen. Es handelt sich dabei um eine vollständige Frontänderung der Res gierung.

"Freies Volk" in Rürnberg verboten. Der neue Schildbürgerstreich der Bayern hat sich folgendermaßen zugetragen: Als sich der Vertreier der "Beritas-Filmgesellschaft" nach Rürnberg begeben hatte, um die Borsührung des Kilms "Kreies Volk" im dortigen Albambra-Theater abzuschließen, machte ein Polizeikommissar, der von dieser Absicht ersahren hatte, den Direktor des Lichtspielhauses darauf animerksam, daß der Polizeipräsident plane, den Kilm an verbieten. Der Vertrag kam trohdem zustande, die Vorsührung des Films, der vom 2. Kebruar an lausen sollte, wurde pflichtgemäß angemeldet, aber Mitte Januar teilte der Kürnberger Polizeipräsident Gareis mit, daß sede Vorsührung von "Kreies Volk" untersagt werden würde, weil Apsichreitungen zu befürchten seien. Um nun zu verhindern, daß dieses Verbot, dem man sich zunächt fügen mußte, generell auf ganz Bayern ausgedehnt werden wird, wandte sich Genosse Crispien an den Reichsinnenminister Er. Külz, der sich in dieser Angelegenheit vermittelnd an die bayrische Regierung gewandt bat.

Die Arbeitslosenzahl in England. Die Jahl der Arsbeitslosen betrug am 8. Februar 1 164 900. Die Abnahme gegen die Vorwoche beträgt 10 000 und gegen die gleiche Veriode des Vorsahres 78 059.

Der Geheimbesehl.

Einer von so schönen Sommerabenden, die auch die Belisstadt in tiesstem Frieden erwartet, war über Berlin herniedergegangen. Hinter einem fleinen Fenster standen Bipsel alter Linden, die von der tiesen Straße herauf wie Gesangene hinter der Maner sehnsuckvermessen bis an die Dachsirste der Mietshäuser langten. Der himmel war von wunderbarem Glanze der untergegangenen Sone noch ganzerfüllt. Im Dämmerschein standen Dächer mit ectigen Schornsteinen, Ziertürmchen, siligranseinen Beitersähnchen, schornsteinen, Vivett getönten Wölschen waren wie mit einem Pinsel auf teerosengelben Grund getupst. Alles war zauberschaft sill und von unwahrscheinlicher Bildhaftigseit.

In dem Manjardenüübchen, das seine Besterin mit sorgloser Selbütronie "mein Lusischloß" nannte, mo der scheidende Tag nur noch blaß und müde über im Dachgebalt dist an die Decke kleiternde Bücher: und Broschürenreihen hinstrich, waren Menschen träumend verstummt. Es waren bulgarische Sindenten, Anhänger der bulgarischen Arbeiterund Bauernpartei und darum Feinde der gegenwärtigen Regierung ihres Heimatlandes, die ihre Gegner auch im Anslande grimmig versolgt. Sie blicken schweigend in den verlöschenden Glanz draußen vorm Fenser und gedachten ihres Bolfes. Fanatischer Wilke glomm in ihren dunklen Angen. Wie joliten sie auch nicht schwerzlicht durchglücht sein von Empörung über die terroridischen Untaten einer bestinnungslosen Offizierskamarilla, die Hunderte der besten Bolfsgenossen erworden und Franzu und Mädchen schenden ließ!

Rash siel die Dunselheit herein, und die Papiros glommen heller. Die Fran mit dem seinen Gehör iagte: "Er sommt." Petrosoms Stimme war sorgenvoll: "Ber weiß, was wird bringen er?" Licht wurde gemacht. Kolchisow war eingeireten. Seine Blide sunselten wie Dolche. Unter seinen händen, die, den ichwer atmenden Oberkörper kügend, sich slach auf den Tich prezten, schien es zu knistern. Unausgesprochenes, an dem er würgte, hing wie eine schwarze Rasse vor seinem Gesicht, queische sich zischend durch die sestgesnissenen Lippen, kunrrte wie ein Binihund, als er sie lockerte und füllte plöhlich brüllend den ganzen

Rann, als er den Musd bijnete. Ermordet! Ermordet! — Man hat sie ermordet! — In der Racht herausgerissen and den Betten, meinen alten Bater, weine Mutter, meine Schwesern — alle, alle abgeschlachtet wie Tiere! — Rein Haus verhrannt!" Die großen Canernhände schugen in das verzerrie Gesicht, und der machtige Körper siel in sich zusammen. Es war nicht ein Einzelschicksel; es war das Schicksel bes bulgarischen Bauernsvolkes, das hier zum himmel ichrie.

Der Rame "Boltow" ward gerusen, und Kolchisow schnellte hoch. Der Rame des Ariegsministers stand wie in seuriger Schrift auf seiner breiten Stirn. Er griss bebend in seine Roctasche und riß das Dolument heraus, den scheußlichen Geheimbesehl des Ariegsministers. Er las, und seine mächtige Stimme war geduckt wie der schleichende Trütt des schwarzen Panthers, sprang auf, überschlug sich freischend vor Schwerz und Sut und erlosch sammernd, wie erstickt vom beizenden Qualm brennender Banernhäuser. Er las:

.... wobei vor allem die Intellettuellen, die fabiguen und tapferften Anhanger diefer Ibeen und ihre Angehörigen vernichtet werden muffen. Es muffen ichnellftens Bergeichnife diefer Leute hergenellt werden, damit im Momente, wo gegen sie vorgegangen wird, alle Führer getotet werden tonnen, gleichviel, ob fie schultig find ober nicht. In Orten, mo Unruhen ausbrechen jollten, alle Gejangenen, Beridmorer, ihre belfer und diejenigen, die fie verbergen, ohne Gnade niedermachen! Ebenjo muß gegen ibre Familien vergegangen werben! Ihre Banfer find einzuafdern! Benn fich die Aufpandischen oder Illegalen in einem Gebande verbergen, foll diejes - bamit auf Seiten der Behörden feine Opfer jallen - angegunder und nicht geftürmt werden! Die Deereseinheiten muffen fich mit Pumpen verfeben, um folche Gebaude mit Betroleum begießen an tonnen ... Die Ani-Randischen find vor ihren Gleichgefinnten öffentlich bingurichten . . Jeder gefangen genommene Gegner muß binnen 24 Sinnben untersucht nud hingerichtet werden. Der Ungehorsam der Offiziere wird sosort mit dem Tode bestraft. Sbenjo merben alle mit dem Tobe bestraft, die erwas von diesem Dokument verraien."

Elementare Gewalt riß die Hörenden hoch. Fänste spannten sich. Angen glächten. Sesichtsmußteln frassten sich. Ein einziger Sille ward heiß geschmiedet. Die Kran stand unter den Jünglingen, und ihr warmes Herz war voll Schmerz, voll Liebe und Sorge.

Racht war's. Die Frau lauschte den Tritien, die unter den Linden verhallien. Bictor Road.

196 100 Dollar für eine Gatenberg-Bibel. Sine aus dem Benedistiner-Sissi Mels in Leverreich Kammende zweibandige Guienberg-Vibel wurde für 106 000 Dollar in Neugorf von einem Dr Rojenbach meistbietend erstanden. Das erste Angebot von 50 000 Dollar mechte die Vibliothefarin Morgans. Die Vibel ift 1255 gedruckt und ungeführ 1700 gebunden. Sis besinden sich jest seits Gutenberg-Vibeln in den Vereinigten Stöaten.

Die Gedächtnisausstellung Lovis Corinth.

In der Berliner Sezeision ist zur Zeit eine Gedächtnisausstellung zu Ehren des verstorbenen Lovis Corinth untergebracht. Es wird hier der gesamte Nachlaß seiner Sandzeichnungen gezeigt, der zum Teil in chronologischer Folge ausgestellt ist und uns einen Blick tun lätt in das eigenste Schaffen, das tieffte fünstlerische Erleben des Meisters.

Es find über 500 Blatter, die hier ausgestellt find. Die erften taftenden Berfuche des Anaben, des Schülers der Ronigsberger Afademie, dann die Munchener Zeit, Paris, Italien, Antwerpen und vor allem die Beit der höchiten Reife in Berlin. Es ift immer bas Leben in feiner Realität, in feiner Gulle, feiner Bewegtheit und feinem überftromenden Reichtum, das Corinth mit feinem Stift bannen und einfangen will, paden mit einer uriprünglichen Rraft, ohne jebe Sentimentalität, unmnitifd, mit der herben Sachlichkeit bes Oftpreußen und einer tiefen Demut por allen Erscheinungen der Belt. Bor allem ift es der Menich felbit, der ihn reigt, ber menichliche Aft in feiner Bewegiheit und Rube, Sande jum Greifen bereit, jum Ringen gestraffte Glieber und ber weibliche Körper in seiner Rundung und Fülle, und vor allem die Ropfe, von den flaren, mit fpikem Stift, in der Manier unferer Bater gezeichneten Portrats feiner fruben Jugend, bis zu den maleriich hingewischten, großzügig auf Licht und Schattenwirkung herausgearbeiteten Bilbern feiner Spatzeit, mit ben suchenden Augen, in denen auch die Schnfucht feiner eigenen Rünftlerfeele lebt

Reben den Porträts stehen die Landschaften, ganz einfache Aussichnitte aus der Ratur: ein Teichufer, Biesen, eine Hausrnftube, Bilder aus Thüringen, Medlenburg und seiner oftpreußischen Heimat, und dann die Tierbilder, Hunde, Kapen, Löwen, mächtige Rinder und Pferde. In allen Erscheinungsformen reist ihn das Leben in seiner Spannung und seinem Rhushmus; in allem Lebens digen sindet er Motive für seine Kunst.

Bas aber am erschütternößen zum Beschaner spricht und am meisten interespert, ist die Reihe seiner Selbstporträts. Benn tieste Kunft immer Beichte, immer Selbstbefenntnis ift, so wird uns in diesen Vildern, die von der Frühzeit an bis zum Todessahr 1925 reichen, der ganze Wandel und Berdegang, alles mühevolle Ringen dieser Seele klar. Alles Sieghaste, frohe, rauschvolle Genießen des Lebens, die Tragik aller menichlichen Gebundenheit an den Stoff und die suchende, fragende Sehnsucht dieser Augen, die indrünstig und traurig den Sinn des Lebens hinter der Welt der toten Linge zu suchen scheinen.

Der Kampf gegen die Goldatenspielerei.

Die hürgerlichen Parteien für ihre Beibehaltung. — Waffenschiebungen? — Berabschiebung der Beamtenruhestandsgesetze.

Der Bolkstag ersedigte Au Beginn seiner gestrigen Sihung einige wichtige Gesets, die sinanziell für den Freistaat von großer Bedeutung sind. Die Auswandsentschäsdigung der Bolkstagsächgeordneten und nebenamtlichen Senatoren wurde um 25 Prozent gekürzt und nach kurzer Aussprache auch das Beamtenruhestandsgeset verabschiebet. Die Rommunisten erachteten es in ihrer Opposition für notzwendig, Anträge über die Einwohnerwehr und Technischen Rosels-roten Militarismus und rühmten gleichzeitig dabei ihren roten Militarismus. Natürlich dienten sie mit diesem bestehrigten Krieges sind patriotischen Aritis an Einwohnerwehr und Technischen Rocksischen Rocksischen Krieges sind patriotische Machwerke erschienen, die Schundes werde die Sozialdemokratie bearühen, aber den

Der Hafenfreuzler Hohnseldt wies den Kommunisten auch ihren Widerspruch nach. Dabei leistete sich dieser-Ludendorffsiunger selbst aber noch ärgeren Widerspruch. Lebhaft sehte er sich für die Aufrechterhaltung der Sinwohnrwehr ein, die zur Sicherheit des Staates notwendig sei, um im gleichen Atemdug aber zu erklären, daß sich im Ernstfall viele Ginwohnerwehrleute nicht für diesen Staat und insbesondere für diefe Regierung bei Aramallen hungernder Bolfogenolseranlassung geben sollte, die Berhaltnisse in der Einwohner= wehr wieder einmal scharf unter die Lupe zu nehmen. Einen bösen Reinfall exlebien die Deutschnationalen, als sie ihre Abgeordnete Frau Kalähne vorschickten, die einen Antrag für Schaffung eines Gesetzes für Schmutz und Schund be-

Gen. Loopus ris den Dentschnationalen ihre schein-heilige Maske vom Gesicht, indem er ihnen nachwies, daß geride die deutschnationalen Agrarierkreise die besten Ab-nehmer der obszönen Witeratur seien. Die Deutschnatio-malen wollen vielmehr mit solch einem Gesetz gegen eine noch eine schlimmere Wasse zur Erdrosselnug der modernen iteratur und Aunst haben. Diesen lex-Heinze-Treibereien werde die Sozialdemokratie schärssten Widerstand entgegen-setzen. Am Schluß der Sitzung wurden die Verhältnisse in den Danziger Erziehungsanstalten eingehend erörtert. Insbesondere waren die Aussührungen unseres Gen. Dr. Bing sehr eindrucksvoll und der Senat hat alle Veran-lassung, sich nicht mit den beruhigenden Erklärungen seines hauptamtlichen eSnators Dr. Wierezosusssi zusrieden zu hauptamtlichen eSnators Dr. Wierezwisst zufrieden zu geben, sondern hier schleunigst eine gründliche Resorm durchzusühren .

Prafibent Dr. Treichel eröffnete bie geftrige Boltstagsfibung mit ber unerfreulichen Mitteilung, bag ber Cenat ber vom Volkstag beschlossenen Erhöhung ber Erwerdslosenuntersstützung (Ausgleich ber Micterhöhung) nicht beitritt. Die Gründe der Ablehnung würden noch befanntgegeben.

Die Aufwandernischädigung ber Bolleingenberen,

Bolistagspräsidenten und nebenamtlichen Mitglieber bes Genats wurde ohne Hussprache um etwa 25 Prozent gefürzt.

Beamtenfragen

beschäftigten alsbann bas haus. Drei Geschentwürse stanben zur Beschlußsassung, und zwar bas Beamtenruhestanbsgeseh, bas Beamtenhinterbliebenengeset und bas Gejes über Menberung ber Bestimmungen bes Beamtenrechts. Das lettere Gefet war notwendig, weil bas Gericht einzelne Bestimmungen bes Beamtenabbaugefetes als berjaffungswidrig erflart hatte. Als Berichterstatter gab Abg. Schmibt (beutschliberal) einen Ueberblid über bie Ausfcubverhandlungen und erläuterte bann die Ginzelheiten ber Gesete. Das Beamtenruhegehalt beträgt nach zehnjähriger Dienstzeit 35 Prozent bes Gehalts und erreicht nach 40 Dienstjahren ben Sochstjat von 80 Prozent. Beamte, Die bas 65. Lebensjahr vollendet haben, tonnen zwangspensioniert werden. Boil ben Deutschnationalen iprach gunachft ber Abg. Philippfen, ber bebauerte, bas die Ruhegehaltsempfänger feine größere Nachzahlung erhalten. Die Abg. Frau Anobloch (bt. nat.) war mit den Bestimmungen über weibliche Beamte nicht zufrieden. Es verftoße gegen die Berjaffung, wenn weibliche Beamte gefündigt werden konnen. Die Aussprache war damit geschloffen; bie Abstimmung ergab bie unveranderte Annahme ber Gefet entwürfe in ber Faffung, wie fie vom Ausschuß geschaffen wurden. Einige beutschnationale Unträge verfielen ber Ablehnung; angenommen wurde jeboch eine Entschließung, bie ben Demobilmachungstommissar aufforbert, ber Beichäftigung pensionierter Offiziere und Beamten besonderer Ausmertsamfeit gugumenben, um arbeitslofen Angeftellten Beichäftigung zu berichaffen.

Ginwohnerwehr und Technische Rothilfe

foll nach einem Antrage ber Kommunisten, ber gestern im Boltstag gur Berhandlung tam, von ber Bilbflache verfchwinben. Der Abg. Rafchte (Stom.) begründete ben Anirag und erflarte, daß dadurch jahrlich 185 000 Gulben gefpart merben fonnten. Es liege auch feine Notwendigfeit bor, Dieje arbeiterseindlichen Einrichtungen zu unterhalten. Ueber bas vom Bölkerbund erlaubte Maß seien im Freistaat Wassen vorhansben, die aus Deutschland eingeschmuggelt wurden. Schupound Jollbeamte hätten dabei mitgewirft, auch bei der Versen teilung der Baisen und Munition an die ländlichen Besitzer und in Sissischen Organisationen. Die Technische Rot-hilse sei nichts als eine Streifbrecheigarde. Bon dem Abg. Philippien (di.=not.) wurde Ginwohnerwehr und Rothilfe berteibigt mit bem hinweis barauf, bag beibes billige Gicherheite. einrichtungen feien. Ohne gu erroten, erffart herr Philippien, baß es in Dangig faichiftische Organisationen nicht gabe! Abg. Lifdnewfli (Rom.) machte weitere Angaben über Baffenberteilung an die Besiger und forderte sofortiges Gingreifen ber Behörden Als forigejest der Zuruf: "Rote Hundertschaft!" ertonie, wollte der Redner der Bersammlung flarmachen, daß "Rotfront" lediglich ben 3wed habe, Die Berjammlungsfreiheit zu schützen. Senator Dr. Schwarz widersprach entschieden der Behauptung, daß im Freistaat mehr Wassen vorhanden sind, als erlaubt seien. Es seien auch keine Wassen nach dem Freistaat geschmuggelt worden. Der Abg. Hohnselbt trat für Beibehals tung ber beiben Organisationen ein. Als er über Technische Rothilfe und Streit etwas ergablen wollte, wurde ihm entgegnet, bag er bavon nichts berftehe. Gehr gut mar Rebner über die Berhältnisse in "Rotfront" informiert und begeisterte sich für den russischen Militarismus. Die Einwohnerwehr sei notwendig, um den eventuellen Einfall polnischer Banden abguwehren. Die kommunistischen Abgeordneten Frau Rreft und Raschle waren anderer Meinung und erklärten, daß bie Ein-wohnermehr ausschliehlich gegen die Arbeiterschaft gerichtet sei. Sie führten Riage barüber, bag wohl bei ben Lanbarbeitern, nicht abet bei ben Besibern Saussuchungen noch Baffen borgenommen wurden. Eine lleberweisung ber kommunistischen Antrage an ben Sauptausichuf wurde abgelehnt.

Ginen bentichnationalen Reinfall

bracite der nöchte Berbandlungsnunkt: ein dentichnationaler Antrag auf Borlage eines Gefetes gur Befampfung

als Schund bezeichnet werden müßten. Gin Befämpfung des Schundes werbe die Sozialdemokratie begrüßen, aber den Schund du befämpfen fei gar nicht der Wille der Antrag-



Gin beutschnationaler Blauftrumpf

Frau Abg. Anoblauch. (Sie fordert ihr Recht - bas fie andern verweigert.)

steller. Aus einem der ichlimmften Schundwerte nahmen bie Deutschnationalen ihr Diaterial, um gegen bie Juden gu heisen. Es sei nur an die Weisen von Zion erinnert, das nichts weiter ist, als ein Kapitel aus einem Schundroman. Die Tendens der Schundliteratur, die Verherrlichung des Menschenmordes, liegen ja den Deutschnationalen nahe.

Der Begriff Schundliteratur (Zuruf: Brausewetter) sei sehr dehnbar. Es entstehe die Gefahr, daß die Behundlung von Zeitproblemen leicht als Schund bezeichnet und ver-

folgt wird.
Daß die Behauptung, fremdes Blut habe das deutsche Volk vergiftet, nicht zutrifft, beweise am besten die Kunft des Mittelalters, die von Derbheiten wimmelt. Auch der Kampf egen den "Fröhlichen Weinberg" und die Aufforderung zu Goethe und Schiller zurückzukehren, fei nicht am Plate. Goethe und Schiller hatten eine fraftige Sprache geführt.

Berlegene Befichter gab es auf ber Rechten, als Genoffe Boops auf das fpaltige Berhalten der Deutsch= nativalen hinmies. Gerabe mabrend ber Banbwirt = ich afts woche fei ber Abfat obigoner Bilber am ftartiten geweien. Das jei ben Banblern mit biefem Schund jo betannt gewesen, daß fie fich für die Beit diefer Beranftaltungen mit besonders großem Borrat einbedten. Es fei alfo Beu-



Die Retterin ber Sittlichkeit Auni Ralähne aus Oliva. (Aud "Rönigin Luife" ober "Baje Regow" genannt.)

celei, wenn man diese Schunderzeugnisse in Massen kaufe und dann glauben, das Bolt von Somus und Schund bewahren zu müssen.

Der 3wed bes Antrages fei lediglich, die Behandlung von Zeitproblemen unmöglich zu machen. Die Sozialsbemokraten werben beshalb ben Antrag ablehnen.

Dangiger Schundliteratur.

Der Zentrumsabg. Soppe ftellt fich auf den Boden des deutschnationalen Antrages und begrüßte ibn. 3m Wegen= fat dagu ftand der Abg. Dr. Blavier (D.=D.=B.). Er er= flärte, daß die Polizei nicht beauftragt werden fann, Aunft= politif du treiben Der deutschnationale Antrag fei praftiich undurchführbar, denn die Anficht barüber, was Schund und Schmut ift, gebe weit auseinander. Der größte Schund der letten Jahre fei der Braufemetteriche Roman "Und hatte ber Liebe nicht", in bem ber Berfaffer in Form eines Schluffelromans ehemalige Kollegen brustiere! (Große Beiterfeit und Zustimmung.) Die Dentichnationalen

täten gut, erst mal in den eigenen Reihen für die Befeitigung des Schnutzes au forgen. — Für den deutsch-nationalen Antrag fand sich barauf eine Mehrheit und er wurde angenommen.

Neber 64000 Gulden Strafe für 3ollhinterziehung.

Das Los eines Ervedienten.

Bor bem Schöffengericht fam diefer Tage eine recht jonberbare Art von Bollhinterziehung zur Verhandlung. Im Jahre 1922 gab es eine Form ber Zollhinterziehung, die man wie folgt in die Bege leiten fonnte: Gine Bare fam aus dem Auslande über See in den Danziger Freihafen und wurde hier unter Juliverschluß in einem Jolischuppen ausbewahrt. Wenn die Ware weiter nach Polen versandt wird, kann der Danziger Kausmann oder Spediteur die Vezahlung des Jolls ganz vermeiden. Die Ware wird dann unter bestimmten Regeln an das Jollamt des Bestimmungsvries verstandt, das dann die Mare gegen Resolung des Institute das dann des sandt, das dann die Ware gegen Bezahlung des Zolls aus-liesert. Der Spediteux trug die Verantwortung dasür, daß die Ware nun auch wirklich nach Warschau oder Lodz befördert und dort an die Zollverwaltung abgeliefert wurde. Durch diese Verpflichtung entstand dem Spediteur die Mögslichteit, die Ware auf diesem Wege der Kontrolle zu entsziehen und unverzollt in den freien Verkehr zu bringen. In Dandig murbe für die Ware eine Heberweisungslifte in boppelter Ansfertigung aufgestellt, eine davon erhielt der Spediteur.

In dem vorliegenden Falle hatte eine Speditionsfirma in Danzig am 29. September 1922 11 Ballen und 1 Kiste Webwaren an das Jollamt in Warichau und 8 Kiften, sowie 20 waren an das Jollami in Warigan und 8 Kisten, sowie 20 Kolli Schuhe, Trikotagen usw. an das Jollami in Lodz versjandt. Die Verladung ersolgte auf dem Hauptbahnhof in Danzig. Die Waren sind aber bis hent in Warschan und Lodz nicht angekommen: Wahrscheinlich sind sie in Danzig in freien Verkehr gebracht worden. Die Firma machte jedoch keine Weldung. Sie war aber bereits der Jollbehörde versächtig, da gegen sie eiwa 20 Jollsachen schwebten. Deshalb eristierte sie auf einmal nicht mehr. Juhaber und Angestellte sind verschwunden find verichwunden.

Als einzige Säule vergangener Pracht war nur noch der damalige Expedient und Jollvevollmächtigte Tourad W. in Danzig aufzubinden, der sich nun wegen Jollhaterziehung zu verantworten hatte. Er hatte damals die beiden Sendungen in Danzig der Bahnverwaltung übergeben und hatte auch die weiteren Verpflichtungen zu erfüllen. So nimmt wenigstens die Inspermaltung und das Gericht an Da den leiten die die Bollverwaltung und das Gericht an. Da den letten die Hunde beifen, wurde er auf Grund des Gesetzes iehr hart bestraft. Die Geldstrafe lautete auf 64 327 Gulben, neben dem Wertersatz sür die verschwundenen Waren in Höhe von 16 484 Gulden. In vielen Jahren wird der Angeklagte nicht soviel Geld verdienen, wie er hier bezahlen soll. Leichter wirft deshalb ichen die Gefängnisstrase. In Bolliachen ist die Höckstiftrase 6 Monate und bei Rückfälligen 2 Jahre. Der Angeklagte wird es also vorziehen müssen, im Gesängnis zu siehen wirft aber anheimaggeben wurden der Gugdenmen fiben. Ihm ift aber anheimgegeben worden, den Gnadenweg su beschreiten und fich dann der Greiheit zu erfreuen.

In dem Kampfe um den Joll hat die Kollverwaltung seint eine weitere Sicherung getroffen. Die Ware wird nun von der Zollverwaltung an die Bahnverwaltung übergeben und die Bahnverwaltung übernimmt die Verpflichtung, bafür zu forgen, daß die Bare an das Bollamt des Bestimmungsortes abgeliefert wird. Dadurch wird der Dangiger Spediteur von der Berantwortung befreit.

Die Bohnungsamis-Debatte in ber Stadtbürgerichaft. Zu unierem gestrigen Bericht über die lette Situng Ker Stadtbürgericaft ift noch berichtigend hingugufügen, dag bie ffandalose Behandlung eines Ermittlungsbeamten des Wohnungsamtes im Falle Bacharias nicht von der Stadtba. Genoffin Brillmit, fondern von dem Stadtbg. Gen. Sierfe fritisiert wurde. Genoffin Prillwit beschäftigte fich in ihren Ausführungen mit der Materialbeschaffung des Bolfsparteilers Bahl. Dieser hat, wie fie es besonders an dem Fall Sausmann, Langfuhr, belegte, sein Material gegen bas Wohnungsamt ben angeblich Benachteiligten gegen Berfprechungen abzunehmen verftanden, obwohl biefe. wie in dem obengenannten Sall, gar feine Befdmerden führen wollten. Go ift das Material gegen das Wohnungs= amt gufammengeholt worden, um von Sausbefigerfeite gegen diefe Ginrichtung Sturm laufen gu fonnen.

Erwischte Sühnerdiebe. Bor einigen Tagen traf ein Beamber der Schutpolizei auf dem Bege von Landau nach Ohra zwei Bersonen, die einen Wagen mit einer Liepe zogen. Der Beamte intereffierte fich für die Riepe, untersuchte fie und sand darin 8 lebende und 10 geschlachtete Hühner. Er fand auch ein Meffer, an dem noch Blutrefte und Federn flebten. Nach aufänglichem Leugnen gaben die beiden Siftierten gu, bei einem Befiger in Landan einen Einbruch verübt zu haben. Die Riepe und die Suhner murden dem Eigentümer gurudgegeben; die beiden Diebe der Ariminalpolizei zugeführt.

Die Rlingelei ber Rohlenhandler ift bem Deutschsozialen Abgeordneten Dr. Lembte auf bie Rerven gefallen. Er hat sich veranlaßt gesehen, im Boltstaß folgende Anfrage an ben Senat einzubringen: "Die Klingelei ber nicht nur in der Stadt Danzig selber, sondern auch in den Bororien massenhaft auftretenden Rohlenfahrern wächst sich stellenweise jum groben Unfug aus. Ift der Senat bereit und in der Lage, Magnahmen anzuordnen, durch die die Belästigung der Einwohner herabgemindert und zum mindesten die Benutung von Rlingeln, Blasinstrumenten und bergleichen sowohl für Kohlenfahrer wie auch andere Strafenhandler unterbunden wirb?" - Sochft fonberbar, hatenfreugler lieben boch fonft ben Rabau!

Milben im Gried. Gin Raufmann übernahm einen Borrat Gries, der nach 6 Wochen untersucht wurde. Hierbei ergab sich, daß er nicht mehr einwandfrei war. Er wies Milben auf. Solch Gries ift zwar nicht gefundheitsichablich, aber er hat einen bitteren Beigeschmack. Er gilt als ver= dorbenes Rahrungsmittel. Der Raufmann hat den Gries als unverdorben gefauft und auch nicht gemerkt, daß er nicht mehr tauglich ift. Die Cache tam jur Andeige und ber Raufmann ftand por dem Schöffengericht. Die Anflage lautete nicht dahin, daß er den Gries bewußt als ver-borben verkauft hat, fonbern nur Fahrläffigfeit wurde ihm vorgeworfen. Er wurde wegen Bergebens gegen das Nahrungsmittelgeset au 15 Gulben Geldftrafe verurteilt.

Polizeibericht vom 18. Februar 1926. Festgenommen wurden 11 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Bergebens gegen § 176, 2 wegen Obdachlosigleit, 5 in Polizeihaft.

Danziger Standesamt vom 18. Februar 1926.

Todesfälle: Sohn des Arbeiters, Franz Bistram 1 3. — Shefrau Pauline Gronau, geb. Matuschemsti, 62 J. 5 M. — Shefrau Maria Wiebe, geb. van Bargen, 51 J. 4 M. — Alice Siedler, ohne Beruf, 18 J. 2 M. — Witwe Mariauna Mann, geb. Wynarsti, 84 J. 10 M. — Unehelich — 1 Tochter.

Aus dem Osten

Gegen die Bergiftung des Frischen Saffs.

Im prenfiichen Landtage ift folgende Aleine Anfrage eins gebracht: "Die hafftranfheit icheint im Friichen haff erlofchen su jein, boch flagen die Fischer darliber, baft die Fische, welche fich bis 1 Meter über dem Saffgrunde in ben Stellneben fangen, tot und ungenieftbar find. Dies wieder dürfte ein Beiden dafür fein, daß das Waffer am Grunde noch verfeucht ift. Der Sauerstoffgehalt des Baffers foll nach einer fürglich stattgefundenen Untersuchung nur ein Biertel des Normalgehaltes betragen. Es wird gefragt: 1 Was ift veranlaßt, um bas Saff vollig au entgiften? 2. Dürfen bie Baugen von den Bellutoje-Kabriten weiter ungehindert in das Baff laufen?"

Auf bem Gife eingebrochen und ertrunken.

Bie aus Sagnit a. R. gemeldet wird, ertranfen im Moorteich bei Sagen die 14, 15 und 16 Jahre alten Gobne bes Bimmermanns Arnbt, des Arbeiters Möller und bes Arbeiters harileben, fämilich aus hagen. Die Angben wollten fich auf bem mit einer bitunen Grafchicht überzogenen Teiche beim Eislauf vergnitgen und brachen ein. Die Leichen fonnten bereits geborgen werden.

Ueberfall auf einen lettländifchen Grenzwächter.

Freitag nacht brachen vier bewaffnete Leute in die Wohnung bes Grenzbeamten Romanento im Dorie Poleichtiching ein. ichlugen ben Beamten nieder und ichlenpten den Bewuftlosen über die nahegelegene Grenze nach Ruftland blinfber. Beim Verlaffen der Pohnung raubten die Cinbrecher auffallendermeise nur ben Telephonapparat und die Dienstpapiere des Beamten. Gin fünfter Bandit, ber mahrend des Ueberfalls an ben nächsten auf Posten siehenden Grengfoldaten herangegangen war und biejen in ein Gefprach verwidelt hatte, murde verhaftet. Bei ihm murben ein gelabener Revolver und 13 Tichermonzen Comjetgeld gefunden.

Marienmerber. Stadtrat Balfand aum 2. Bit-germeifter von Bilbelmebaven gemählt. Bei der Wahl eines Zweiten Burgermeifters in der Wilhelms. havener Stadtverordnetenversammlung erhielt Stadtrat Balfang 12 Stimmen, Magistratorat Abnig 11 Stimmen. Somit ift Stadtrat Balfang auf 12 Jahre als 3weiter Bürgermeister von Wilhelmshaven gemählt. Der Gemählte ist 39 Jahre alt. Er ist in Kolberg geboren, wo sein Bater Gymnasiallehrer war. Vom August 1919 bis Januar 1920 war B. als Kreissundisus in Neustadt Westpr. und vom Januar 1920 bis Juli 1921 bei ber Stadtverwaltung Ma= rienburg Bestpr. als Manistratsassessor angestellt. Seit diefem Beitpunkte ift ber Gemanite beinideter Stadtrat und Stellvertreter bes Burgermeiftere in Marienmerber.

Allenftein. Der tobbringenbe elettrifche Drabt. Gin elettrifcher Leitungsbraht ber Strafenbahn batte fich geloft und quer über die Fahrstroße gelegt. Gin Gefährt bom Reiter-Regiment 2 passierte die Strafe und subr nichts abnend über ben Drabt hinweg. Raum aber hatte bas rechte Pferb ben Draht berührt, als es, wie bom Schlage getroffen, tot gusammenbrach. Das andere Pferb fturgte ebenfalls und lag wie gelahmt am Boden, vermochte spater aber wieber aufzusteben. Durch ben starten Anprall bes Wagens, ben bas plöpliche Balten veranlaßte, wurden die Infassen zum Teil aus bem Bagen geschleubert, ohne indes glüdlicherweise besonderen Shaben zu nehmen.

Raftenburg. Brafilianifde Ausmanderer aus bem Kreise Raftenburg traten am Dienstag ihre Ausreise nach Amsterdam an. Die von holländischer Seite Angewor-benen werden am 17 Februar mit dem Transportdampfer "Drania" verschifft. Die Ueberfahrt dauert 27 Tage. In Santos-St. Baulo endigt die Meberfahrt und die Pusmandeter merben in bas Innere Sud-Brafiliens geicafft. Die Berpflegung mährend der Neberfahrt geschieht koftenlos. Bie die Auswanderer jelbft angeben, muffen fie die Ueberfahrt, dort eingetroffen, mit einhalbjähriger Arbeit ohne Bergutung ausgleichen. Die hollandischen Bermittlungsagenturen fiehen mit weiteren Familien des Kreifes Raftenburg und des Rachbarfreifes Gerdanen in Berbindung. An bem nächsten Transport im Spätfrahjahr sollen 25 Familien aus dem Kreise Gerdauen teilnehmen. Im Zusammenhang bier-mit dürfte folgende Notiz der Auswanderer-Beratungsstelle Ditpreußen intereffieren: Der eftländische Ronful in Aut-werpen teilt mit, daß laut Nachrichten, die das belgische Auswanderungsamt erhalten bat, eine große Angahl von Effen bort eingetroffen ift, die aus Brafilien nach Eftland anrudankehren beabsichtigen. Der Konful teilt gleich- | borgen worden.

zeitig mit, daß die belgiiche Regierung infolge der schlechten Lebensbedingungen in Brafilien ihren Untertanen die Auswanderung dorthin verboten hat."

Stettin. Gin Dienftmädoen als Brandftif. terin. In Salfenmalbe entftand bei brei verichiebenen Befigern Großfener, mobei vier Schennen, mehrere Schuppen, landwirtschaftliche Dlaschinen, Getreibe usw. vernichtet murben. Unter bem Berdacht, die Brande angelegt gu haben, wurde ein in ber Oberforfterei in Faltenwalbe beidaftigtes Dienstmädden verhaftet, das die Brande aus Rache angelegt haben foll.

Aus affer Weft

Teutiche Dampfer verloren.

Bie aus Stodholm gemelbet wird, find durch bie ungunltigen Gisverhältniffe an ber ichwedischen und finnischen Rufte eine Reihe von Dampfer in eine fritische Lage gecommen. Bon dem beutichen Tampfer "E. Ruß" und "Marta Ruß", die am 4. Februar von Samburg abfuhren, fehlt jede Rachricht, io daß mit ihrem Berluft gerechnet werden muß. An der estnischen Rufte ist der beutsche Dampfer "Strauft" gestranbet. Seine Ladung, Weizenmehl und Zuder, im Werte von zwei Millionen Mart ift vollständig vernichtet. Der bentiche Tampfer "Johanna", der feine Schiffsichraube verloren batte, fitt mit ichwedischen Bergungsdampfern im Gife feft.

3wei internationale Scheckschwindler verhaftet.

12 000 Franken erbeutet.

Dienstag wurden auf dem Innsbruder Telegraphenamt zwei internationale Schedichwindler verhaftet, die von ben Schweiger Behörden gefucht werden. Es handelt fich um den in Büritemberg geborenen Jugenieur Möslin und ben Tech-nifer Bierbauer aus Bels in Oberöfterreich, die 12 000 Schweizer Franken erbeutet haben. Röslin wird auch wegen großer Betrügereien und Unterichlagungen von beutiden Gerichten gesucht.

Anialarung eines Betruges.

Die französischen Goldmungen in Amsterdam.

In Berbindung mit dem in Paris entdedten großen Betrug mit frangofiichen Goldmungen hat die Amfterdamer Polizei mehrere Personen sestgenommen, darunter als Daupttater einen Belgier namens Coenen. Es murben 5 große seuerseste Schnolatiegel und eine Galvanisierungsein-richtung beschlagnahmt, die dazu benutt murben, englisches Einsubrgold mit Silber und Aupfer zusammenzuschmelzen, daß dann auf dem Luitwege als angebliche neue Goldbarrenfendung nach Paris transportiert murbe.

Die Betrüger hatten es hierbei nach den Ermittlungen der Polizei auf die Erlangung der Bollbeicheinigung abgesehen, aus der hervorgeht, daß eine Goldbarrensendung nach Granfreich abgefandt worden fet. Der Belgier Coenen ftand in Berbindung mit dem Pariser Ebelmetallhändler Marlé, ber entgegen den frangofischen Gefenesbestimmungen Goldmungen in Goldbarren umichmola, bie er bann auf Grund ber ermähnten Bollicheine als in Paris umgeschmolzene Goldbarren ausgab.

Einen Infpektor im Born erichlagen.

Bluttat eines ruffischen Arbeiters.

Auf dem Rittergut Goffom bei Barmalde in der Neumark verweigerte eine polnifche Schnitterin, die in einem Schuppen Annstöunger hochschippen follte, die Arbeit. Als fie der Infrektor gur Rebe ftellen wollte, bedrobte fie diefen. Ploglich ergriff ihr Geliebter, ein ruffifcher Arbeiter, einen Spaten und ichlug dem Inspectior mehrmals auf den Ropf, fo daß diefer toblich verlett susammenbrach. Der Ruffe murbe verhaftet.

Shiffsungluck in Burma.

Durch eine Sturmflut murde im Fluffe Sittang ein Dampfer zum Kentern gebracht, der ungefähr 60 Personen an Bord hatte. Etwa 30 Eingeborene ertranken.

Beginn bes Morbprozesses Seibel. Bor dem Geichmorenengericht in Bien begann Mittmoch der Mordprozeg gegen den hilfearbeiter Frang Geidel, der am 1. August 1925 nach einer Demonstration einen unbefeiligten Buichauer, den Josef Mohapel, durch mehrere Mefferitiche totete.

Lawinenunglud in Amerita. Gine niebergehende Lawine hat in dem Bergwerkerevier von Bingham mehrere Saufer ber Orticait Sapguld vericuttet. Bis jest find 15 Tote ge-

Ein polnischer Saarmann verhaftet. 58 Mordtaten begannen.

Bie dem "Przegloud Bieczorny" aus ReusSandec ges melbet wird, murbe bort ein gemiffer Antichuc feligenommen, der 58 Mordiaten auf dem Gemiffen hat. Der Morder mar ein Sadift, der feine Opfer langfam zu Tode marterte.

Die Unterichlagungen beim Berliner Magiftrat.

Die flüchtigen Berbrecher.

Mehreren Blattern zufolge foll nach den bisherigen Tefts ftellungen die Summe, die von den beiden flüchtigen Stadtinspeftoren veruntreut worden ift, 825 000 Mart betragen. Die Untersuchung der Unterschlagungen wird mit großem Gifer weitergeführt. Die hinter den beiden flüchtigen Be-trugern Gerhard und Schula erlaffenen Stedbriefe find auch au die ausländischen Polizeibehörden geleitet worden mit bem Ersuchen, die Flüchtigen in Saft zu nehmen, damit die Berliner Staatsanwaltschaft die Auslieserung beantragen

Nach einer anderen Berliner Melbung find nur Couls und Berhard flüchtig, Simons befindet fich in feiner Berliner Bohnung. Er mar am Tage, nachbem die Unterichlagungen auf Grund einer anounmen Angeige ans Tageslicht getommen maren, verhaftet worden, ift aber von ber Staats= anwaltichaft megen Mangels an Beweisen wieder auf freien Buß gefest morben.

Sturm an ber englischen Rufte.

2 Schlenver verloren. Rettung von Schiffbruchigen.

Stürmisches Better hat in den letten Tagen an der engliiden und iriiden Rufte mehrere Chiffbruche gur Folge gehabt. Zwei Schleppdampier ans Swanjea find an ber Müste von Galvan verloren gegangen. Die Nachsorschungen nach der Mannschaft waren bisher ergebnistos. Man hofft, daß es den Schiffbrüchigen gelungen ift, fich auf irgendeine entferntere Infel zu retten. Drei Mann ber Befatung des italienischen Dampfers "Liberta", ber bei Boltheab (Devonfhire) ftrandete, murden unter ben ichwierigften Umftanden burch ein Rettungsboot aus Brigham, bas 20 Geemeilen weit durch die fturmbewegte See fahren mußte, gerettet. Die Rettung der übrigen 27 Mann wurde mit Silfe des Ratetenapparates von den Alippen aus bewerfftelligt Beiter mur-ben 34 Mann von dem fpanischen Dampfer Cirilo Amoros, der auf die Klippen bei Stradballn (Grafichaft Baterford) aufgelaufen war, von einem Rettungsboot aufgenommen.

Versammlungs-Anzeiger.

Gemeinschaft proletarischer Freibenker, Begirk Dangig und Berein ber Freibenter für Fenerbestattung. General-Berfammlung am Freitag, den 19. Februar, abends 7 Uhr, in der Petrischule, Hansaplat.

Presser um Freitag, den 19. Februar, 5 Uhr, Revision. 11m 6 Uhr Sibung der Pressesommission in der "Bolksftimme"

SPD., Orisvorstand Danzig. Freitag, den 19., abends 7 Uhr: Sigung im Parteiburo.

SPD. Tiegenhof. Sonnabend, den 20. Februar, abends 8 Uhr, findet im Bentralhof eine Mitgliederversommlung statt. Bortrag des Abg. Fischer: "Die politischen Par-teien". Gaste willfommen.

3.P.D. Stnithof und Sintihoferfampe. Sonntag, ben 21. Februar, findet im Lotale von Dau eine Mitgliederversammlung ftatt. Bortrag des Genoffen Robbe. Gafte fonnen eingeführt merden.

SPD., Ortsverein Rahlbube. Conntag, ben 21. b. D., nachmittags 4 Uhr, im Lotale Grablowfti: Mitgliederverfammlung. Bortrag des Abg. Klingenberg. 2. Berichiebenes.

Mitteilungen beg Arbeiterfartells für Geiftes: unb Rorper: fultur.

Arbeiter=Samariter=Bund, Bezirk Boppot. Donnerstag, den 18. Februar, Zusammenkunft ber Genoffen beim Begirfsleiter Schuran, Reuterweg 3, abends 7 Uhr.

Sportverein "Jungstadt". Freitag, den 19. d. M., abends 7 Uhr: außerordentliche Fußballersizung. Abends 8 Uhr: Witgliederverjammlung.

Arbeiter-Rabfahrer-Bund "Solibarität". Sonntag, ben 21. Februar, vorm. 10 Uhr. Maurerherberge, Schuffeldamm, Befprechung sämtlicher Fahrwarte folgender Orisgruppen: Danzig, Ohra, Beglinken, Langfuhr, Heubude, Oliva, Zoppot.

Liebe Rieure Lumorogi Mifred Andersens Hollenfahrt III.

Roman u Otfried von Henstein.

13

Ob die auch ihren Berlobten in die Solle ichickte und dann mit einem anderen lamie, mabrend fie wußte, daß er in den Lod ging oder als Bettler beimfam? Er lachte bitter auf.

"Ratürlich! Bie follte fie nicht! Pfui! Pini!" Gine Sand berührte feinen Arm. Rifter Binacle fand neben ihm.

"Jaffung, junger Freund! Es wird fic aufflären, Jo habe meinen Enijolug geandert und bringe Sie foon morgen nach Fort Billiams. Ich bin überzengt, daß alles beffer wird, als Sie benten und nun — Lady Pinacle wariet mit dem Breaffaft."

Billenlos ließ er fich von bem Farmer gum Saufe führen, aber er hatte fich soweit in der Gewalt, daß er die Dame des Haufes ruhig begrußen und an den harmlofen Gesprächen, die sie hervorsuchte, teilnehmen konnte. Mitten mabrend der Laiel, die nach englisch-amerikanischer Sitte reich besetzt war, wurde der Farmer hinausgernsen. Als er zurückkam, lag eine tiefe Falte auf feiner Stirn, aber als er jah, daß die Sodo ihn anblickte. lächelte er.

Der ewige Aerger mit den Schwarzen! Ja, auch hier gibt es Sorgen, jogar im Paradieje!"

Auch Lodo Pinacle wurde ichweigiam, benn fie wußte, daß ihr Gatte ihr eiwas verschwieg. Dian beendete bas Frusftud, dann fagte ber Farmer:

"Rommen Sie wit, Mifter Anbersen?"

Fred fühlte wieder einen Drud am Bergen, Satie der Farmer eine neue hiobspoft erhalten? Bar fein Bater vielleicht wi?

Sie ichritten eine Beile finmm nebeneinander, und Fred aimete auf, als ber Farmer gegen ben Devils Fift bentete. Ser Rance auf bem Berge war ftarfer geworden und

pieg unn ols huntle Saule gum himmel. Miker —

Er konnte nicht weiter fprechen und mußte fich an einen Baum flammern. Der Boben schwanfte unter feinen Fühen und icien fich zu beben und wieder au fenten. Es danerie aur Seinnden, dann war alles wieder fill, aber ein]

furchibares Gefühl mar es, als fie das Einzige ploplich im Stich lieft, mas ber Menich für unverrückbar betrachtet, ber feste Boden unter den Fugen.

Frau Pinacle ftand in der Tur der Beranda. "Ein paar Bilder und Geschirr find zerschmettert." Sie verfucte au laceln, und der Farmer fcante wieder

dum Berge empor. Die Ranchfänle war fcmächer geworden und Fred fagte: "Bielleicht ift's vorüber."

Der Farmer nickte. "Ein Erdfioß bat wenig au bedeuten in dieser Gegend, aber - als man mich vorbin binausrief - ber Bilbbach, an beffen Uier Sie geftern berabstiegen, ift ploblic verfiegt.

Sie ftanden jeht an den noch seuchten Steinen. Das Baffer war sort. Allerhand kleine Lebewesen zappelten sterbend im Trocknen. Der Ausseher kam beran. "Es ift nichts. Nifter Pinacle. Ich bin zehn Jahre länger als Sie in der Gegend. So ein Erdstoß kommt bisweisen vor. dann macht sich der Berg Lust. Sie sehen, es ift schon vor. dann macht sich der Berg Lust. Sie sehen, es ift schon

vorüber.

Birklich war der Givsel des Devils Fift wieder wollkommen flor und der Ranch verschwunden.

"Bir wollen es hoffen. Jebenfalls bitte ich Gie, die Reife einen Tag ju verschieben, ich mochte morgen erft einmal ben Berg beiteigen, ebe ich auf Tage bie Meinen allein laffe."

Benn Sie gestatten, begleite ich Sie." Es murde ein truber Tag, benn von Beit au Beit wieberholten nich die allerdings immer schwächeren Erdftoße, Fred bewunderte die Ladu. Anhig wie immer ging fie ihrer Lätigkeit nach, und ihre Art wirkte bernhigend auf alle.

Gegen Abend war alles mehrere Stunden rubig gewesen, ingar auffallend rubig. Der Berg lag flar und pill, jelbst in den Baumen bewegte fich kein Blattchen und die Flace bes Sees lag wie erftarrt. Anr der Bach war forigeblieben, und das Aufhoren feines munteren Platicherns vergrößerte diefe jan beanguigende Ange. Es war angenehm, als unten die Reger zu ianzen begannen. Rebenhin fragte Fred:

"Sind die Mohave fcon fort?" Sie tonnen nicht; denn auch der große Bach ift fast troden. Sie muffen die Nacht hier bleiben und morgen au Fus in die Berge feigen. Bollen Gie fie feben?"

"ZOZE?" Er hatte das Gefühl, als sei die kleine Limoksa seinetwegen von ben Bergen herabgefommen, und mas follte fie ihm —? Er war gewiß nicht in der Stimmung, mit einem jungen Indianerding, bud wenn fie auch noch fo hubsch wer, an tambeln

"Ich denke, Sie nehmen heute nacht mit dem Garinerhäuschen vorlieb. Ich möchte nicht, daß im oberen Stod-werk jemand schläft. Ich bin zwar überzeugt, daß die Gefahr vorüber ift, aber beffer ift beffer.

"Ach brauche weiter nichts als eine Hängematte." Vinacle lachte.

"Die werden Sie icon finden."

Der Farmer und feine Gattin traten in bas Baus, Freb ftand an ber Schwelle des Bartnergimmers, das in einem besonderen kleinen Saufe lag. Bie unheimlich war diefe Stille. Auch die Luft ichien anders, die Sterne leuchteten fahler. Ober mar das Einbildung? Dabei maren die hunde unruhig, die gahmen Papageien, die im Garten mit angeketteten Füßen in Ringen fagen, flatterten mit ben Schwingen. Ein Schwarm Bogel ftrich ploblich vom Balbe ab und flog über den Gee.

Ahnten sie etwas? Bar ihr tierischer Justinkt Küger als der Verftand der Menichen?

Noch immer war der Berggipfel völlig klar und Fred marf fich in die Bangematte. Angezogen marf er fich barauf, benn er glaubte, doch nicht ichlafen zu können, und unwill= fürlich dachte er an die kleine Indianerin. Ob fie wohl Angst batte? Er versuchte zu benken, aber er vermochte es uicht. Seine Augen wurden schwer. War das eine natürliche Müdigkeit, oder lag etwas Lähmendes, Betänbendes in der Luft? Seine Sinne verwirrten fich und er fcblief ein.

Biertes Rapitel.

Ein furchtbares Geräusch schreckte den Schläfer auf. Ein heftiger Schmerz ließ ihn an feinen Kopf greifen, und bie Cangematte, in der er lag, pendelte bin und ber. Er hatte geträumt, er fei auf bober See in einem beftig ichlingernden Shiff. Dann prallie er an einen harten Gegenstand und fturgie au Boden. Es war vollkommen buntel, tiefichwarze Racht! Er richtete fich auf und suchte die feltsam-schwerfälligen Gedanken au sammeln. Das mar ein neuer Erdftoß! Er taftete fich zur Tur und zerrte an ihr, aber fie ließ sich nicht öffnen. Wo war nur das Fenster, daß er es gar nicht erfannte? So vollfommen duntel fann doch die Racht nie sein? Er wandie sich um und ftieß an einen großen und langen Gegenstand. Bar das schon ein niedergebrochener Balten? Er suchte in seinen Taschen nach Streichhölzern und fühlte, daß seine Glieber gitterten. Dann maren draugen Stimmen, laute, rufende Stimmen.

"hier! Holla! Dier!" Gertiegung folgt.)

Gebändigte Raturgewalten.

Die Lehren ber letten Dochmaffertataftrophe.

Die Schaden, die die lette Bochmaffertataftrophe auge-

Die Schäden, die die letzte Hochwasserkatastrophe augerichtet sich, sind noch so wenig übermunden, daß der Reichslag geschölige um dwei Nissermunden, daß der Reichslag geschölige um dwei Nissonen auf fünf Wissionen Viarf zu erhöhen. Darüber hinaus hat aber der gewaltige Itmsang dieser Schäden den Gedanken nahegelegt, daß es öesserich, dergleichen Katastrophen in Jukunst nach Möglichteit an verhüten, als hinterher Missionen für die Beseitigung der Folgen aufzuwenden, die doch durch materielle Hise allein nicht aus der Welt geschafft werden können. Von diesem Geschäftspunkt aus hat auch der hannoversche Provinziallandtag beschlossen, bei der Regierung den Bau von weiteren Taliperren im südwestlichen Teil des Harzes zu beantragen. Am meisten ist in früheren Ighren die Provinzialsandtag deschlossen, bei der Regierung den Bau von weiteren Taliperren von Hochwasser heimgesucht worden und salt in jedem Frühigahr richteten dort besonders der Bober und der Queiß verheerende Uederschwemmungen au. Man hat dagegen wen ichlessischen Gebirgen ein ganzes System von Talsperren errichtet, so daß dadurch daß ganze Regens und Hochwassergenen einschleichen Gebirgen ein ganzes System von Talsperren errichtet, so daß dadurch daß ganze Regens und Hochwassergenen abgesperrt wird. Schon vor dem Kriege gade es dort nicht weniger als sechzehn Talsperren, die das Hochwasser licht werden und undebeutenden, im Frühzahr aber reigenden Flüschen Ueiße, serner das Wasser der im Sommer ganz fleinen und unbedeutenden, im Frühzahr aber reigenden Flüschen Stalbeundwassers aus des Wilsionen Kubissedes Wilsionen Kubissenden Stalbeurd das aufnehmen und regulieren. Diese ses Bilielsgrundwassers aus den keinen und Langwasser sowie des Wilsionen Kubissenden Stalbeure der Maner mit 50 Millionen Kubismeter und die der Marklassen der mit 50 Millionen Kubismeter und die der Marklasser diese Stalspere dei Maner mit 50 Millionen Kubismeter und die der Marklasser sichen Vereichlessen geplant.

Im Park marklassanden der Kentendiges solche Sperren sin die

Fassungsvermögen. Nenerdings ist eine große Talsperre bei Dit machau in Oberschlessen geplant.

Im Harz waren schon vor der Entschließung des hannoverschen Provinziallandtages solche Sperren sür die Täler der Ocker, Söse, Eder, Radau und sür die landschaftsliche Perle des Haraes, das Bodetal, geplant. Im Rheinland sind schon lange vor dem Kriege eine große Zahl von Talsperren angelegt worden, zum Teil anch zur Berwertung der in ihnen aufgespeicherten Energie. So bezieht die Stadt Sollingen ihre gesamte Licht und Krastenergie aus der Talsperre des Sengbacks mit einem Stausinhalt von 3 Millionen Rubismetern. Größere Talsperren sind die des Hadevormwald mit 10 Millionen, des Ennepetals dei Radevormwald mit 10 Millionen, des Udhnestals mit 180 Millionen, und endlich die Edertals perre, die größte in Deutschland, mit 220 Millionen Kubismetern Stautuhalt. Sin gewaltiges Fassungsvermögen besitzt der leider iest nicht mehr innerhalt der deutschen Grenzen liegende Stausee bei Sewen im Elsaß mit nicht weniger als 100000 Kubismetern. Die höchste Staumauer in Deutschland ist die des Urstiales mit 58 Metern Höhe, die höchste überhanzt die des Ervtonslusses dei Neuporf mit 90,6 Wetern Höhe. Bon gewaltiger Side ist auch die Talsperre von Buentos in Spanien mit 72 Metern. Diese Sperre hat eine interesiante Vorgeschichte. Sie wurde 1886 errichtet an Stelle einer in den letzten Jahrschnten ds 18. Jahrhunderts auf Pfahlrosten erbanten 50 Meter hohen Talsperre, die am 80. April 1802 bei einem heftigen Sturm von den Bassermassen der Geschichte der Talsperren verzeichnet noch arösere

und 680 Menschen getotet wurden. Die Geschichte der Talsperren verzeichnet noch größere Ratastrophen. Die gewaltigste in der neueren Zeit war Raiastrophen. Die gewaltigste in der neueren Zeit war wohl die der amerikanischen Stadt Johnstown. Dort wurde der aus aufgeschütteten Erdmassen errichtete Staudamm insfolge Unterspüllung im Frühjahr 1889 sortgerissen. Ein großer Teil der Stadt wurde zerstört, wobei 4000 Perssonen das Leben verloren. Eine Katastropse von ähnlichem Umfang wird nur aus dem frühen Altertum berichtet. Der in Aegupten 2000 Jahre v. Chr. errichtete Staudamm des Mörissees brach im dritten Jahrhundert v. Chr. durch, und der Inhalt des Sees von 3000 Willionen Aubikmetern ergoß sich in das Niltal. Große Verheerungen richtete auch der am 27. April 1895 bei Buzen in Frankreich ersolgte Bruch des Siaudammes an, wobei sich 7 Willionen

erfolgte Bruch des Staudammes an, wobei sich 7 Willionen Subikmeter Wasser in einer halben Stunde ins Tal ergossen.
Enlide katastrophalen Creignisse, denen sich noch einige andere auschließen sbei Sheffield in England 1864 und bei Dran in Migier 1881), haben gelehrt, bag bei 'em Bau von Taliperren die umfangreichsten Sicherheitsmagregeln notwendig sind. Die durchbrochenen Staudämme waren sast alle in gerader Linie gebaut. Heute errichtet man die Staudämme in der Form eines Kreisabschnittes mit nach innen gerichtetem Bogen, io daß der Drud des Baffers felbst die Biderstandsfraft des Baues verftärft. Aber auch die wirtsibernandstraft des Saues verfartt. Aver auch die wirts schaftlichen Verhältnisse geben vielsach zu großen Schwierigskeiten Anlaß, da vielsach die Anlieger durch zeitweitige Versminderung des strömenden Wassers sich geschädigt glauben. Das trifft besonders auf die Talsperren zu, die für die Speisung des Wittellandsanals in der trockenen Jahreszeit bestimmt sind. Auch die Kosten sind manchmal sehr hoch und haben mehrsach Willionenbeträge erreicht, wenn sie auch in Dentschand viewals auch vor annöbered in hach worde in Deutschland niemals auch nur annähernd fo hoch waren wie die Kosten mancher ausländischen Talsperren.

"Liebe am Alltag" in Württemberg.

Bas ift objektiv unzüchtig? Worin liegt das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit? Um diese beiden Beweisthemata stritten sich Sachverständige, Berteidiger, Staatsanwalt und fünf Richter in der Berufungsverhandlung des Simpligiffinus-Prozesses vor der Berusungsverhandlung des Simplizisses mus-Prozesses vor der Großen Straffammer des Landgen richts Stuttgart. Nachdem ein "kleines" Schöffengericht eine Berurteilung von Peter Scher und Max Lintener (Bochum) für notwendig erachtet hatte, weil die beiden durch das Gesdicht "Liebe im Alltag" "unzüchtige Schristen verbreitet hätzten". Peter Scher ist in eigener Person da. Sogar mit einer besonderen Doss "kitlichem Ernst", die ihn davon abhält, seinen sonst io beißenden Humor vor den geheiligten Stätten des Rechts anzubringen. Und der Staatsanwalt, der in einer der lexten Aummern von Scher als "vrotestantischer Aucher" der letzen Nummern von Scher als "protestantischer Mucker" charakterisiert wurde, schaut ihn sortgesetzt von der Scite an. Diesen Spötter, der trot allem im Kampf gegen die Justis das letzte Bort hat. Beil er es sich nimmt. Und Bruno Bille halt den Richtern inklufive Staatsanwalt ein einftundiges Privatiffimum über Befen und Begriff von Runft, Sittlichkeit und Schamgefühl, daß diese, vor weiterer Aufstlärung sich ichützend, beschließen, den weiteren Sachverstänstigen, den "ordentlichen Prosessor der Universität Heidelsberg, Dr. Curtius", gar nicht mehr anzuhören.
Aber der Staatsanwalt bleibt troß allem noch an einigen Warten das Gadiches können

Borten des Gedichtes hängen. "Sie af einen eingelegien Bering — ich wusch mir die Sande!" Das jollen die schwicrigften Stellen sein. Die auch feinerlei Spielraum für die Phantasie ließen!? Kan nit verftan!

Das Gericht fand einen salomonischen Ausweg. Es unter-suchte nicht lange, ob ein unglichtiges Gedicht porliegt. Es

suchte nicht lange, ob ein unzüchtiges Gedicht vorliegt. Es billigte lediglich den Angeklagten zu, daß sie der Meinung waren, daß das Gedicht nicht unzüchtig sei. Und sprach sie deshalb aus subjektiven Gründen frei!

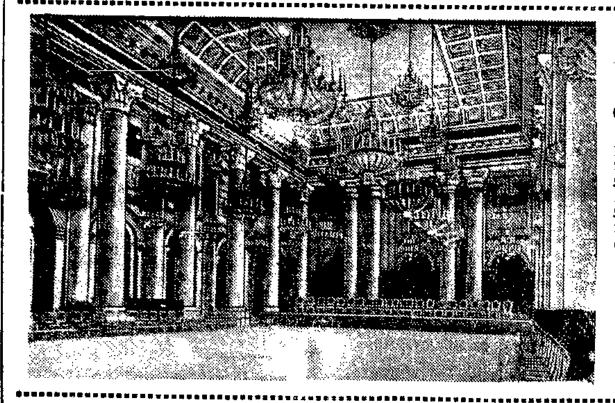
Und die nicht unbeträchtlichen Kosten trägt die Staatsfasse. Die Kosten hätten gespart werden können, woran sie der Herr Staatsanwalt bei den von ihm angesührten weitezen Versachen gegen den Simplizissimus erinnern mögel

Ein Grubengasanzeiger,

Unbebingt ichlagmetterficher.

Dem Ingenienr Relliffen in Biclefelb ift es nach lang-

konstruieren, der nicht nur schlagende Wetter, sondern auch matte Weiter angeigt und beffen Ginffihrung inffadiri.) die matte Weiter anzeigt und lessen Ginsahrung instadit.) die größten Gesahren im Vergban anszuschalten vermag Die staatliche Vergaewerbliche Versuchsstrecke in Derne bei Dortmund hat den begnem zu handhabenden Apparat glänzend begntachtet. In dem Gutachten heißt es, daß die Erstudung Rellissens in der Tat berusen sei, die Erplosionsund Erstickungsgesahr auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Da der Nellissenschungsganzeiger die in der Grube vorstemmenden Gase selbst in Bruchteilen von Prozenten anzeigt, ist er absolut zuverlässig. Da er weder elektrischen Strom noch Glühdraht und anch seine Klamme oder senstige entzündungsgesährlichen Euergien benötigt, so bildet er sür entaundungsgefährlichen Energien benötigt, fo bildet er für den Grubenbetrieb feine Gefahr für Schlagwetterjährigen Versuchen gelungen, einen Grubengasanzeiger au lexplosionen, d. h, er ift unbedingt ichlagmettersicher.



Vom Raiserschloß zum Ronzerthaus

Unser Bild zeigt den großen Festsaal der Biener Hofburg, in dem jeht regelmäßig Ronzerte stattsinden. Es ist erfreulich, daß die prunkvollen Räume hierdurch den weitesten printrollen Manme hierdirg den weitehen Areisen der Bevölkerung zugängig gemacht werden, und es ist sehr zu wünschen, daß auch in Deutschland diesem Veispiel gefolgt würde und die zahlreichen Schlösser in ver-nünftiger Weise benutzt und zum Wohl der Allgemeinheit verwendet würden.

Ordnung muß fein.

In den rechtedigen Holgrahmen neben der Eingangstür jum Gerichtsfaal ift der Terminszettel eingeheftet. Er

aum Gerichtssaal ist der Terminszettel eingeheftet. Er enthält die Namen der Angeklagten, gegen die nacheinander verhandelt werden soll, und dazu die Zeitangaben. Etwa so: 9 Uhr Maier, 10 Uhr Meier, 11 Uhr Maner, 12 Uhr Mener. Um 9 Uhr hat die Situng begonnen. Um 11 Uhr ist die erste Situng noch nicht zu Ende. Die Zeugen in der zweiten Sache, der Sache Meier mit dem ei, gehen im Vorzimmer hin und her, schimpsen in sich hinein und murmeln etwas von zu früher Bestellung. Der Angeklagte will es auch kann unch erwarten können

du früher Bestellung. Der Angeklagte will es auch kann noch erwarten können.

Gegen 12 Uhr endlich wird die Sache Meier mit ei aufgestusen. Die Verhandlung geht ihren Gang. Der kleine Zeisger der Uhr rückt auf Eins. Draußen im Vorraum räsoniesren seht die in der Sache Mayer mit an Beteiligten. Es wäre zum Piepen, sagt ein verärgerter Zeuge, nachdem er das siebeute Mal auf die Taschenuhr gesehen hat. "Ich hätte auch noch Bichtiges zu tun gehabt", pflichtet die Fran in der blauen Schürze bei und erkundigt sich noch einmal beim Saaldiensthabenden. Der beschwichtigt mit beiden Händen und meint, man solle doch einsehen und es ließe sich leider nicht ändern. Diesenigen, die in der Sache Meyer mit en vorgeladen sind, reden auch schon allerlei Ungefriedenes.

Es ist 1½ Uhr geworden. Der Saaldienst schwißt. Doch eine Viertelstunde später kommt Meier mit ei ans dem Saal.

eine Biertelftunde fpater tommt Meier mit ei and bem Gaal. Gr bat einen roten Ropf voller Zahlen und geht benommen

"Die Sache Mayer, bittel" ruft der Saaldienst. Drei Zeugen geben hinein. Der Stuhl für Angeklagte aber bleibt

"Ist Maner nicht da?" fragt der Borsihende. "Nicht er=

Der Richter blattert im Aftenftog und gudt dann ein Shriftstiid. "Die Ladung ift als unbestellbar gurudgekom= men, mir werden die Cache vertagen muffen," ipricht er gum Staatsanwalt. Nachher sucht der Nichter wieder in den Alten. "Die Zeugen sind wohl sämtlich erichienen?" fragt er und ruft die Namen auf. Rein, ein Zeuge sehlt. Nanu? Der Wachtmeister weiß aber uichts von dem Fehlenden.

"Wird ein Antrag auf Beftrafung des Beugen geftellt?" Der Staatsanmalt bejaht und ftellt emfig einen folden Antrag. Es ergeht Gerichtsbeschluß: Der Zeuge erhält wegen unentichuldigtes Ausbleibens eine Gelöstrafe von 5 M. aufserlegt. Gleich hinterher solgt ein zweiter Beschluß: Die Verhandlung in der Sache gegen Mayer wird, da der Ansgeklagte von der Ladung nicht erreicht werden konnte ——. Auf einmal ist der sehlende Zeuge im Saal. Wicso er so spät käme, wird er gestragt. Der Zeuge weist nach, daß er seit 11 Uhr schon im Sause ist und eben mal ausgetreten war. Die Bestrafung wird zurückgenommen, die Verhandlung aber nun endgültig vertagt.

Die vorherige Bestrafung des Beugen fei, weil die Berhandlung ohnehin zu vertagen war, unverständlich gewesen? Dein, denn - bei uns herricht Ordnung!

Farbige Städte.

Bas Max Liebermann fagt.

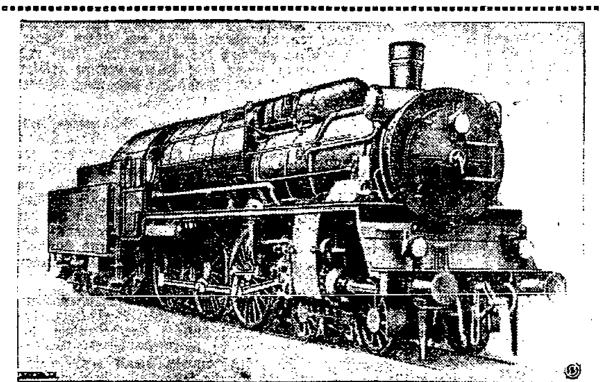
Die Berliner Afademie der Künfte hat auf Ersuchen des Oberbürgermeisters Boch fich gutachtlich über die jest auch in ber Reichsbauptstadt begonnene farbige Behandlung auch in der Reichsbauptstadt begonnene sarbige Behandlung des Stadtbildes geäußert. "Die Karbe," so sührt das Gutzachten Professor Wax Liebermanns aus, "ist zu allen Zeiten ein wesentliches Woment für die Architektur gewesen, und die sarbige Behandlung der Gebände im Junern wie an ihren Außenflächen ist nicht minder wichtig als die der reinen Bansormen und muß dementsprechend ernstgenommen werden. Der Bunsch nach Farbe hat natürlich seine Berecktigung und sollte sür Neubanten beachtet und sorgsfältig erwogen werden. Denie ertönt mehr denn se der Ruf nach Farbe, zumeist mit der Begründung, man solle loskommen vom "granen Ginersei" der öffentlichen Gesbühde. z. B. der Schusen. bande, &. B. der Schulen.

Die Afademie der Künste hat durch eine Kommission verschiedene der neuerdings farbig behandelten Gebäude besichtigen lassen und mußte fich dabei leider überzeugen, daß die Absicht, Farbe bei bereits vorhandenen Gebäuden an-Bu einer Schule ift a. B. die Fassade, die in einem roten Riegelban ausgeführt ist, sarbig gestrichen worden, in Mot und Grün, und zwar in einer gegenseitig abwechselnden, der architektonischen Gliederung völlig zuwiderlaufenden Farbenverteilung, so daß die bauliche Bedentung der Gliede-rung völlig aufgehoben wird." — Schliehlich stellt Professor Liebermann sest, daß sich für die Anwendung der Farbe in und an Gebäuden feine Regel aufstellen laffe Es fei die Anwendung der garbe vor allem bei Schulgebänden an erstreben, dürse jedoch fein "ästhetischer Schaden", wie in anderen Städten, fo z. B. in Magdeburg, angerichtet mer-

Die Rohainfenche im Saargebiet.

Scharfe Magnahmen ber Rriminalpolizei.

Die große Rolainseuche, die feit etwa Sahresfrift wieder im Saargebiet graffiert, brachte wieder einmal ein umfangreiches gerichtliches Rachspiel für 17 Angeklagte, barunter Apotheler, Kaufleute und Sandwerter. Zu Beginn bes Prozesses legten bie Sauptangeflagten Geständnisse ab, i bag bie Rofainisten in vollem Umjange überführt werben tonnten. Es handelt sich zum großen Teil um vowbestrafte junge Leute, Die mit Gefängnisstrasen von sechs Monaten bis zu einem Rahre belegt wurden. Die Konsumenten famen mit Gefängnis-strafen von zwei Monaten baw. Gelbstrafen von 500 Franken babon. Angwischen find bei ben nächtlichen Raggien ber Rriminalpolizei, die neuerdings icharfe Magnahmen gur Befantpfung bes verbotenen Rolainhandels ergriffen hat, weitere Berhaftungen erfolgt, so bag bemnächst wieber mehrere Prozesse jur Berhandlung tommen werben.



Die erste Hochdrucklokomotive der Welt.

Die erfte Sochdrudlofomotive der Belt ift jest als C-Dreignlinder-Berbundlokomotive erbaut worden. Sie entstand unter Bermen= dung der Sauptteile einer gebranchten Schnell= jugelofomotive der Deutschen Reichsbahn= geiellichaft. 3meds Umbaues gur Berfuchs: lokomotive murden an Sauptarbeiten nur ber Reffel und ber Innengnlinder ausgewechselt, mabrend die beiden Außengnlinder, die Stene-rung, die Nebertragungshebel zur Bewegung des Hochdruck-Rolbenichiebers und das ge-iamte Triebwerk einschließlich Rahmen bei ber Berfuchsmafchine unverändert blieben.

Suzanne Lenglen fiegt.

Dienstag mittag begann in Cannes ber mit höchster Spannung erwariete Rampf ber Tennisfoniginnen. Guganne Lenglen flegte über Belen Wills 6:3, 8:6.

Mafernepibemie in Strafburg. In Strafburg herrscht feit Dezember eine ichwere Maiernevidemie, der zahlreiche Schulfinder zum Opfer gefallen find. Die Spidemie bat jest auch auf bie Strafburger Garnifon übergegriffen. Bisger find won Solbaten geftorben.

WIRTSCHAFT * HANDEL * SCHIFFAHRT

Rordiee — Ditiee.

Das neue banifche Ranalprojett.

In ber letten Zeit mehren sich in aussallenber Weise die Fälle, daß sowohl deutsche als auch ausländische Dampser aus ihren Reisen von der Ostsee nach der Nordsee und umgekehrt wegen der hohen Passagegebühren den Weg nicht mehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nehmen. Man zieht, trot des größeren Verbrauches an Betriedsstossen, den nicht immer ganz ungefährlichen Weg über Stagen vor. Den Dänen ist das ein allzu willsommener Anlaß, ein längst gehegtes Projekt wieder zur Erörterung zu bringen: der dänische Nord-Ostsee-Kanal.

Die Pläne Dänemarks gehn dahin, südwestlich von Stagen einen Schuthasen zu errichten. Unter Benutung verschiedener

Die Pläne Dänemarts gehn bahin, südwestlich von Elagen einen Schuthafen zu errichten. Unter Benutung verschiedener Flusniederungen soll alsdann der Kanal in der Höhe des 57. Breitengrades das Lödstördredning streisen und mit den Limssord in die Rordsee münden. Das an der westjütländischen Küste liegende Hanstholm würde demnach die Bedeutung Holstenaus bekommen. Die durch dieses Kanalprojekt zu errechende Wegtürzung ist iedoch recht geringfügig, so daß von vornherein behauptet werden kann, daß eine Gesährdung des Kaiser-Wilhelm-Kanals nicht zu besürchten ist. Amtlicherseits wurde jedenfälls erklärt, daß man dem dänischen Projekt nicht sehr erhebsliche Beeinträchtigungen des Versehrs durch den deutschen Kanal beizumessen brauche. Allerdings ist es durchaus zutressend, daß von seiten der gesamten Schiffahrt über die überaus hohen Geben der gesamten Schiffahrt über die überaus hohen Gebühren kanal gestagt wird. Bei der Umschiffung Stagens versucht man allerdings an maßgebender Stelle gestend zu machen, daß es sich dei diesen Schiffen meistenteils um solche handele, die zwischen der Osissen meistenteils um solche bendele, die zwischen der Osissen werschren.

Auf Grund der Statistiken läßt sich allerdings der Nachweis sühren, daß der Ostwest-Berkehr im Kanal beträchtlich größer ist als in der umgekehrten Kichtung. Das wird durch die recht günstige Frachtausnuhung im englischen Ostseeverkehr begründet. England bezieht bekanntlich aus den Gebieten um die Ostsee herum ganz bedeutende Mengen Gruben- und Bauholz. Bon den Aussuhrländern dieser Produkte siehen Schweden und Finnland an erster Stelle. Diese beiden Länder wiederum haben einen großen Bedarf an Kohlen, den sie vornehmlich in England zu decken pflegen. Die Holztransportschiffe nehmen also als Hinfracht englische Rohlen, die in schottischen Häfen zur Versladung kommen, da doct eine der besten Aerlademöglichkeiten von der Zeche in das Schiff möglich ist. Für die schottischen Häfen häfen ist sedoch die Benutung des deutschen Kanals eine dringende Frage der Wirtschaftlichkeit, so daß, wie bereits angebeutet, die Schisse in vielen Källen den Seeweg um Stagen nehmen.

Kamenjew über die Aufgaben des Aufen- und Binnenhandels.

Kamenjew, ber vor einigen Togen sein neues Amt als Aukenand Binnenhandelstommiffar antrat, hat bei diesem Anlag einen Erlaß herausgegeben, in dem er auf die großen Aufgaben hinweist, bie bem Sandelstommisariat auf dem Gebiet der Regulierung der Birtichaftsbeziehungen zwischen Stadt und Land einerseits und ber Beziehungen Ruglands jum Weltmartt andererfeits zusallen, und die Politit des Kommissariats bei der Durchführung dieser Aufgaben darlegt. Es ist bemerkenswert, daß bas von Kamenjew entwidelte Programm so gut wie vollständig mit den Richtlinien übereinstimmt, die das Bentraltomitee der SP. in bezug auf den Augenpanoel vereits im Rovember 1925 erlassen hat und die auch von dem für Kamenjew verhängnisvoll gewordenen 14. Parteikongreß im Dezember bestätigt wurden. Somit stellt fich Namenjew, wenigstens soweit es seinen neuen Aufgabentreis anbetrifft, auf den Boden der Parteimehrheit. Davon ausgehend, daß die Fortschritte der Sowjetregierung auf dem Gebiet der Hebung der Industrie und ber Landwirtistaft zu einer Erweiterung der Birtichaftsbeziehungen mit bem Beltmarft führen, betont Kamenjem, daß bem Comjetbunde ein entsprechender Plat in der Beltwirtschaft gesichert werden musse. In auffallender liebereinstimmung mit Stallin erflart auch Kamenjew, daß die Umwandlung Rußlands aus einem agrar-industriellen in ein industriell-agrarisches Land erstrebt werden muffe. Als eine der Hauptaufgaben bezeichnet er die Durchführung und Erhaliung bes Außenhandelsmonopols, burch welches auch die Aftivitat ber handelsbilang, ber wichtigften Borbebingung für die Stabilität des Ticherwonez und der ruffischen Birtichaft überhaupt, fichergestellt werden foll. Entsprechend der Richtlinien des Zentralkomitees der LP. follen jedoch die bestehenden Formen bes Außenhandelsmonopols demnächst im Sinne einer unmittelbareren Beieiligung der interessierten Birtschaftsorgane am Import und Export ausgeschaltet werden. Wieweit unter diefer Formulierung fich die Absicht verbirgt, weitere Etleichterungen binnichtlich des Aufenhandelsmonopols einzusühren, ist noch nicht ernicklich.

Stenerfreie Unternehmungen in Bolen.

Wie wir bereits melbeten, verhandelte eine Sertretung des Harriman-Trufts mit dem polnischen Handelsminister wegen llebernahme der Unternehmungen der Firma Giesches Erben in Polnisch-Oberichlesien. Der Harriman-Trust sorbert aber Entlassung von der Bermögensstener und dastr will er sich verpflichten, 10 Killionen Dollar sür die Modernisserung der polnischen Jinfindustrie zu insbesieren.

In dieser Nichtung wurde zwischen dem Truß und der polnisichen Regierung eine Interimsvereinbarung getroffen, wonach die Negierung dereits dargestern einen Geschentwurs in den Sesu einbrachte, dessen Ariffel 1 die Regierung devollmächtigt, Steuersermäsigungen und snachlaß nach ihrem Ermesen zu gewähren

Soften des einheimischen Steuerzahlers auch sein mag, ist sie dech kosten des einheimischen Sieuerzahlers auch sein mag, ist sie dech in der jehigen Zeit ichwerer wirtichaftlicher Ant eine Antwendigkeit, um das ausländische Kapital für die Finanzierung der einheimischen Birtischaft zu gewinnen. Diese Wethode würde sich nocht auch in Danzig wit Erfolg nusbar machen lassen.

Seinche um Eininhrbewilligung nach Polen. Sani nenen Anordnungen der volnischen Regierung ift nunmehr eine direkte Einreichung der Gesuche ansländischer Erporteure um Einsuhrbewilligung nach Polen auläsig, und awar als eingeschriebener Brief an das Ministerium für Industrie und Handel in Barican oder an die polnischen Gesandischaften im Auslande. Die ansländischen Exporteure werden nur bei einem abschlägigen Beicheid benachrichtigi

Volffi vom 10. Februar zeigt eine Bermehrung des Goldvorraies um 57000 Floir (befanntlich wurden inzwischen Goldbarren im Berie von Willionen Goldzloin einer englischen Banf als Pjand für eine Anleihe in Höhe von 1 Million Pjand Sierling abgeführt. — Die Red.) Der Baluten- und Levisenvorrar verringerte sich dagegen um 3 100 000 Floin. Aber angesichis der Verringerung der Verpilichtungen der Bank hatte sich der 17 000 000-Vorrat an Baluten und Levisen nur um 1 100 000 Floir verfleinert.

Das Bechselporteseuille verkleinerte sich um 3 400 000, die Anleihen auf Beripapiere um 169 000, die auf Devisen um 2 200 000, mährend die Girokonten um 498 000 Iloty gestiegen waren. Der Banknotenumlauf verringerte sich um 5 400 000 und das Harigeld und die Kleingeldscheine um 447 000 Iloty. Die Decung der umlaufenden Ikotybankenoten betrug \$9,22 Prozent.

Polen will Sachverftandige kommen laffen.

Durch die polnische Presse ging gestern eine scheinbar amtlich inspirierte Meidung solgenden Inhalts: "Das Project, ausländische Fachkenner für Polen einzuladen, wird jest innerhalb der Regierung eingehend diskutiert. Das große Sanierungsprogramm der Regierung ersordert eine alleitige sachmännische Untersuchung des bisherigen Staatsverwaltungsinstems. Die "Dreier-Rommission", welche zum Resormieren der Staatsverwaltung ins Leben gerusen wurde, hat einen Teil dieser Aufgabe erfüllt und die aussländischen Fachmänner sollen sie ergänzen. Nach dem Nesgierungsplan sollen die Arbeiten der ausländissichen Sachverständigen das Finanz-, Eisen-bahn-, Handels- und Industrie-Ministerium, die staatlichen Unternehmungen und die staat-lichen Banken umfassen. Die Sachverständigen sollen sich aus den hervorragendsten Fachkräften Amerikas und Englands rekrutieren."

Diese Meldung, welche die polnische Presse kommentarlos veröffentlicht, bestätigt nur allzu deutlich unsere gestrige Meldung über die von der Regierung gutgeheißenen Absüchten des "Bankers Trust", die Sanierung der gesiamten polnischen Staatswirtschaft und somit auch deren unsichtbare Verwaltung in Form von einer "Mitarbeit" amerikanischer Sachverständigen zu übernehmen.

Der polnifche Export über Dangig.

Bu dieser Frage Stellung nehmend, schreibt der "Aurjer Barszawsti" u. a.: Das gewaltige Anwachsen des polnischen Exportes in den letten drei Jahren habe den Danziger Hasenausschuß unvorbereitet vorgesunden. Gleichzeitig habe auch im November der Zuder- und Getreideervort und im Dezember der Holzerport bedeutend zugenommen. Trot des Anfauses einer Reihe elektrischer Kräne war der Mangel nicht behoben, denn ein Teil dieser Kräne wurde zu spät und ein zweiter Teil überhaupt noch nicht abgeliesert. Auch die Eisenbahn sei für einen solchen Verkehr nicht vorbereitet gewesen. Diese beiden Fastoren hatten das Handels- und Industrieministerium zur Rationierung des Kohlenezportes über Danzig und Gbingen gezwungen.

Bur weiteren Lösung der Frage schlägt das Blatt den Zusammenschluß sämtlicher polnischer Koblenkonzerne zu einem Exportkonzern vor, damit auch dießseits ein gewisses Sostem an Stelle der bisherigen planlosen Aussuhr eingessührt wird. Es muß der herrschenden Pfuchole entgegengearbeitet werden, welche an die Beständigkeit des Kohlenexportes nicht glaubt. Es werde auch nicht genügend die Konjunktur ausgenut. Denn infolge des drohenden Streiks im englischen Bergbau herrsche in Schweden und Dänemark eine seste Tendenz und es ließen sich seste Verträge für jähreliche Kohlenlieserungen vorteilhaft abschließen.

Auch diesem Uebel murde ein vereinigtes Berfaufsburp abbelfen.

In ben beutich-polnischen Birtichaftsverhandlungen.

Die Stargarder Industric= und Handelstammer bes schäftigte sich in ihrer lehten Bollstung mit dem Zustande der deutsch-polnischen Birtickasisverhandlungen und kam in der Hauptsache zu dem Schluß, daß die von der deutschen Telegation überreichte Liste der verlangten Jollermäßigunsgen um 80 bis 90 Prozent des setzigen polnischen Jolletarises, welche über 600 Positionen enthält, modifiziert werden musse,

Preiserhöhnug bes amerikanischen Betroleums. Die seit einigen Tagen erwarteie Preiserhöhung des Pennsulvania-Petroleums ist nunmehr erfolgt, und zwar ist der Preis für ein Barrel von 3,55 Dollar bis 3,65 Dollar auf 3,80 bis 3,90 Dollar heransaeseicht worden. Die letzte Steigerung sand am 12 Dezember statt, als die Notierungen für Barrel von 3,20 bis 3,40 Dollar auf 3,55 bis 3,65 Dollar stiegen. Selbsverständlich wird die Beränderung des amerikanischen Petroleumpreises ihre Birkung auf die an der Londoner Börse notierten Petroleumaktien nicht versiehlen. Besonders die Ronal Duich Shell-Gruppe, der 73 Prozent des Aktiensapitals einer der größten amerikanischen Delgesellschaften der Shell Union Corporation gehören, besiet bedeutende Interessen in den Bereinigten Staaten.

Bieberanfundene der ensusiden Berhandlungen des Otto-Bolifs Konzerns. Rachdem die Berhandlungen zwischen dem Otto-Bolifs Konzern und der Berliner Sowjethandelsvertretung über Lieserungen für Außland im Gesamtbetrage von rund 100 Mill. AML vor lurzem abgebrochen murden, da die Borichläge des Konzerns russicherseits abgelehnt worden waren, ist in den letzten Tagen, wie der Dit-Erdreß ersährt, zwischen der Firma Otto Bolif und der Sowjethandelswertretung erneut eine Fühlungunhme ersolgt. Die Berbandlungen sollen auf neuer Grundlage und nicht in dem ursprünglich geplanten Umsonge gesährt werden.

Erfolg der Ez prozentigen prenkischen Schakanweisungen. Die Ausgabe der von der Preußischen Staaisbent (Seebandlung) namens eines fleinen Konsortiums von der preußischen Finauzverwaltung übernommenen 80 Missionen 6½ prozentigen preußischen Schahanweisungen, fällig am 1.3.29, bat. wie der amtliche preußische Pressedienst erfährt, einen durchans befriedigenden Erfolg auste Allein dei der Preußischen Staatsbaut, bei der als Hauptabnehmer der Schahanweisungen Sparkussen, sind insgesamt Laufaumeldungen sparkusen in Frage kommen, sind insgesamt Laufaumeldungen ihr rund 70 Missionen eingegangen.

Polnische Glüslampen-Fabrikation. Im polnischen Handelsminikerium bat eine Besprechung mit Vertretern der
elektrolecknischen und der Glasindustrie statigesunden, bei
der die Röglichkeit eröriert wurde, ansländische Glühbirnen
und Messungiasungen für Slühlampen durch einheimische Erzengnise zu ersehen. Es wurde sestgeneut, daß der derzeitige Jolischus eine Eigenproduktion erwögliche.

Jujammenjalugbewegungen in der Juderindustrie. Bei den Gemeinschaftssabriken der süddentichen Juderindustrie, nämlich Judersedriken Frankental, Waghansel. Stuttgart, Beilbronn, Officin und Rheingan, ichweben Verhandlungen über einen eugeren Jusammenschlich, der im Bege der Fusion mach dem Auster des Anilintruses vorgenommen werden soll. Die Verhandlungen stehen nar dem Abschlie

Das Ende des Rotors?

Die Liquidation ber "Budau":Reeberei.

Die Hanseatische Motorschiffahrt-Aktiengesellschaft hat am Sonnabend liquidiert und ihr lettes Schiff, das Rotorschiss Budau, ist für 40 000 Mark an die Flettner-Gesellschaft in Berlin verkauft worden. Damit hat ein mit großen Hoifnungen ind Leben gerusene Unternehmen sein Ende gefunden, ohne sein eigentliches Biel, das darin bestand, außer
der technischen Verwendungsmöglichseit des Rotors auch
desseings war der zu einem Notorschiff umgebeute Segler
Budau nicht außerschen. Das Schiff war nicht nach den
Gesichtspunkten der größtmöglichen Wirtschaftlichteit, sondern zunächst nach den Gesichtspunkten der größtmöglichen
Sicherheit konstruiert worden. Maschinenaulage und Rotoranlage waren voneinander vollkommen getrennt, so daß das
Schiff bei Aussal des einen oder anderen Autriedsmittels
nicht bewegungsunfähig wurde. Auf einer längeren Fahrt
von Danzig nach England und zurück bewies das
Schiff im schwersten Wetter, daß die von vielen Seiten geäußerten Bedenken über die mangelnde Seetüchtigkeit eines
Rotorschisses mit den riesigen Säulen grundloß waren.
Die Betriebsunkosten des Schiffes waren nicht geringer als die eines Motorschlisses. Schnellere Reisen
machten die Wirtschaftlichseit des Kotorschiffes Bucau jedoch
günstiger als die des früheren Notorschlisses Bucau.

Die Rentabilität eines Rotorichiffes nachzuweifen, wirb Aufgabe ber Rotorichiffe fein, die fich gegenwärtig in Bremen, eins für die Reederei Nob. D. Sloman jr. und eins für die Marineleitung, im Bau befinden. Man hatte beffer baran getan, die immerbin auffehenerregende Erfinbung eiwas meniger geräufchvoll in Ggene gut feben, und hatte erft Erfahrungen fammeln follen, ehe man mit einer berartigen Reflame, wie es geschehen ift, an bie Deffentlichkeit trat. Es war vorauszuschen, daß den phantastischen Ermariungen, die von dem Erfinder gehegt und auf dem Papier theoretisch bewiesen murden, eine die entgegengesetzte Birkung erzielende Reaktion folgen würde. Es soll hiermit nicht gesagt sein, daß das Rotorsnstem an und für sich nichts taugt, denn bisher bat noch jede Erfindung geraume Beit au ihrer Entwicklung gebraucht. Es ift nur icabe, daß die markifdreierische Reflame, die gemacht murbe, ber Cache weit mehr geschadet als genütt hat und bag bie weitere Entwidlung ber Dinge nunmehr mit besonders großer Buruds haltung beobachtet werden wird.

In der Generalversammlung sprach der erste Besitzer der Bucau, Herr Witt, seine Ueberzeugung dahin aus, daß er persönlich von der Brauchbarkeit des Rotorbetriebes überzeugt sei und daß der Rotor seinen Weg machen würde. Er hat sich auf seden Fall das Verdienst erworben, daß durch die Zurversügungstellung seines Schiffes und großer Geldmittel die Möglichkeit gegeben wurde, den Grundstein zur Ausprobierung und Weiterentwicklung der Rotoridee zu legen, an der gegenwärtig zahlreiche Techniker und Erfinder arbeiten.

Darüber, was der Erfinder des Rotors und jetige Eigentümer der Budau, Herr Fletiner, mit dem Schiff beginnen wird, verlautet noch nichts. Das Schiff liegt gegenwärtig in Kiel.

Das größte Schiff ber Welt.

Der amtliche englische Funkdienst meldet daß eine englische Firma in Belkast zur Zeit mit der White Star Line über den Bau eines Dampsers, der der größte der Welt werden soll, in Verhandlungen steht. Das neue Schiff soll etwa 60 000 Bruttoregistertonnen Rauminhalt haben und wird in seinen Ausmaßen die "Majestic". die augenblicklich mit 56 551 Tonnen das größte Schiff der Welt ist, und ebenkalls der White Star Line gehört, um ein beträchtliches übertreffen. Der neue Dampser wird durch Motore angetrieben.

Rene Berhandlungen im amerikanischen Kohlenstreik. Neue Bemühungen, den seit Monaten dauernden Streik auf den amerikanischen Anthrazit=Zechen beizulegen, sind zur Zeit im Gang. Es scheint Auslicht zu bestehen, daß heute, Sonnabend, eine Einigung zustande kommt. Vertreter der Zechenbesitzer und der Arbeiter. die zur Herbeiführung einer Einigung bevollmächtigt sind, sind in Philadelphia versammelt.

Berkehr im Safen.

Eingang. Am 17. Februar: Schwedischer D. "Bothal"
(1923) von Kopenhagen. Icer für Meinhold, Hafenkanal;
deutscher D. "Marianne" (272) von Stettin Ieer für Bolff,
Darzig: deutscher D. "Derindje" (1838) von Galak mit
Tabak für Reinhold, Uferbahn; deutscher D. "Altsheibelsberg" (671) von Stettin, Icer für Artus, Besterplatte; deutscher D. "Sensal" (319) von Karlskrona, Icer für Behnke & Sieg, Hafenkanal; deutscher D. "Bodwild" (508) von
Stettin, Ieer für Bergenske, Hafenkanal; deutscher D.
"Fricka" (1583) von Stettin, Ieer für Bergenske, Hafenskanal; deutscher D. "Fricka" (1583) von Stettin, Ieer für Bergenske, Hafenskanal; deutscher D. "Hernias (332) von Stettin, Ieer für Reinhold, Hafenkanal.

Ausgang. Am 17. Februar: Englischer D. "Baltara" nach Liban mit Passagieren und Gütern; deutscher D. "Kursland" nach Odense mit Superphosokat; schwedischer D. "Wazedonia" nach Gotenburg mit Kohlen; deutscher D. "Hannah" nach Aalborg mit Kalisalz- deutscher Schl. "Stier" mit Tankl. "V" nach Amsterdam mit Gasöl; schwedischer D. "Sabsund" nach Rouen mit Kohlen; schwedischer D. "Castor" nach Sunderland mit Holz; deutscher D. "Enlvia" nach Horsens mit Schwellen; deutscher D. "Emma Haubuh" nach Gent mit Holz; polnischer D. "Bisla" nach Grangemouth mit Gütern.

Große englische Motorschiffsbestellungen. Bie Llonds Lift meldet, find in den letzten Tagen nicht weniger als 100 000 To. Motorschifftonnage bei englischen Berften durch englische Reedereien in Auftrag gegeben worden. Bestellungen auf weitere 30 000 To. sollen furz vor dem Abschluß stehen. Durch diese Schiffsbestellungen hat sich auch die Lage des britischen Robeisenmarktes weientlich gebessert, in daß schon die Ansblasung weiterer Hochösen erörtert wird.

Amtliche Börfen-Rotierungen.

Danzig, 17. 2. 26

1 Reichsmark 1,23 Danziger Gulden 1 Rloin 0,70 Danziger Gulden 1 Dollar 5,18 Danziger Gulden 5check London 25.21 Danziger Kulden

Danziger Produktenbärse vom 17. Februar. (Amtlich.) Weizen, weiß 13,50 S., Weizen, rot 13,50 G., Roggen 8,00—8,05 G., Futtersgerse 7,75—8,25 G., Gerste 8,25—8,65 G., Hafer 8,00—8,50 G., N. Erbsen 10,00 G., Victoriaerbsen 15,00—16,00 G., Roggenkleie 5,50 G., Weizenkleie 6,50—6,75 G. (Großhandelspreise für 50 Kilosgramm wegenssteie Danzig.)

hal thon tragische. Allein im sehen Jack haber voleder, den aus diesen Eucht im Reuber, Naher von der aus diesen Euchstein. Den Begggeben vorden ist, siehen sich mit Bestehelt in ihr Wilgigscheit. Die Edgeben vorden ist, siehen sich mit Bestehelt in ihr Wilgigscheit. Die Edgeben vorden ist, siehen sich mit Bestehelt in ihr Wilgigscheit. Die Edgeben vorden gegeben worden gegeben war der gegeben worden gegeben war der gegeben der gegeben der gegeben und gegeben der gegeben war der met der gegen der gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben mit der gegeben mit der gegeben mit der gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegeben gegebe

Das Cheproblem im Roman.

Eine bernichtene Fritif der gelasschaftlichen und morali sieher Vernöcherung des Blingeriums den um in de nibitalindische interliebe Gentubminis des Pelens erischerung der um der under bei Beitreben binnen Schliebes geleinen und der um in de nibitalindische interliebe Gentubminis bes sebens erischen aus der um in de nibitalischen, binnen Schliebes seinen Stade Basiliernen und der Geben erischen Basilierung siehen seinen Schlieben besteht besteht der Abenden der Bernyschuung bes deliger einschlichten und Ferden und Bescher echtschieben siehen Stelle und Universicht der Einheit erindische und gehoften und Bescher echtschieben und bei der Scher echtschieben und bei der Scher und Linder führet er die tragische Bereitigmung des Gewerschlieben er est seher geben geschen geschen geschieben geleischen Bescher er die tragische Bereitigen und der Scher und erhalten der Einstelle Bereitigen gegen und der Gewentigen und petitige Reife ringenden Wertigen und der Scher gegen und der Gewentigen und gegenden gegen gebog mich gerungstenen gesche Gemeitigen scheinige beiten, der mit einer Einfülligen, seinem geligten Söberifiger Scheiniger gebog mich gerungstenen geschen Bereit in der Ernes Gegeberen gewendigten gebog mich gerungstenen geleich wer gegen gebog mich gerungstenen geschen gerung gebog mich gerungstenen geschen gerung gebog mich gerungstenen gegen gebog mich gerungstenen geschen geschen gegen gebog mich gerungsten und gegen gegen gebog mich gerungsten gegen gegen gebog gegen gegen

Die Frau in Chile.

In beang anf die Seculung der Frau im gescusschilichen geben geben geber geben geben geber geben geben

Bernard Shaw über die Geburtenkonnivage.

In einem küralich in Amerika verössenklichten Briefvechsel mit dem verstorbenen Präsidenten Roosevelt und
dem Prosessor Robert Wolf von der Harvard-Universität
äußert sich Bernard Shaw in bemerkenswerter Welse über
das Gedurtenproblem. Während Roosevelt eine möglichst
uneingeschräuste Aknderzeugung als oberste Stele über
pflicht hinstellt, tritt Shaw sit die Geburtenkontrolle ein,
damit die Zahl der Geburten in einem gefunden Werhältnis
an den Lebensmöglichkeiten steht, die ein Kand selner Bevölferung bletet. Dabei erklärt er in seiner befannten, hold
ernsten, hald tronisch übertreibenden Art, "daß ich, wenn ich
eine Frau wäre, mich entschieden weigern winde, ein Kind
an bekommen, sals man mir dassit 10000 Dollar bekahlt, und daß eine Nation, die die Ausfaucht ihrer Kinder
nicht zu verdürzeu verman, nicht das Recht hat, Kinder zu
verlangen."

Dienstmädchen brauchen einfache Koft,

The fight of the first between configuration configuration of the fighter of the France and fighter bear Planied and Dentheberton Deraguen Pradies and Dentheberton.

Die Frauen Pradies and Dentheber.

"In mein Mädden ist auch fortgenangen", verfehte den Gran des Hamben. "Die Kost behagte ist nicht, "Erin der Von des derivers der ihre Planies. "Die Kost behagte ihr nicht,"

Die vor thm femben. "Die Kost behagte ihr nicht, "And mieden den Dientstohen nicht? Die Popper von der hame Dentheber der Sprai. Soweiter ihren Erra.

"In in in date; eine Frau klöcke ihren Verhöberte micht,"

"Die til ein Jungarelle, der es nicht besteut des Frau. des Hamber der Verliff die Frau. des Hamber des Sweitster.

"In glaube das Sweitscher.

"In glaube das Sweitscher.

"Det Dientscher missen des Hamer eine einfeberigen.

"Dafter werden sie bezahlt."

"Die Dientscher missen der derr, um den Einsthoten beute aum Abeiten," febte eine Anna Progen was Sie den Den Prüft der Pleinfloten missen der Anna Pleinfloten missen der Marken Anna Pleinfloten missen der Marken Benehen. Sein einer Anna Pleinfloten missen der Marken Benehen der Greiten der Greit der Annarforet und Techen wir eine Ediffer über Pruft der Marken Benehen der Annarforet und Techen.

"Das fann mit eine Beste Korr, um den mytitag und besonders am Wähden mit einigen Bängen war diem gelundschilten wirder der Kreit gibt, die somen wunder der Herr werden der Kreit gibt, die somen wunder ist mit den Kreiten glusch die konten die Kreiten gibt, die somen wunder ist migen die kreiten gibt, die somen nunder ist mit die kanner und kreiten gibt, die die metten der der Kreiten gibt.

"Dan wühre der Berr der Serr des Hame gelundschiffe ein finge Viele gibt ein die kreiten gibt, die somen wunder der Berr der Gere Kreiten gibt, die somen wunder der Berr der Gere Kreiten gibt, die somen wunder der Angelen."

"Das kreiten gibt die geben der Gere Berrenden der Gere der Kreiten gibt. die der Gere der Gere

Die Unterhein jähes Ende,



Rengestaltung der Che. ج چ

Gün Serbörungsteim liegt im tieffen Selen der Güe fiele. Gib Parigen fig feit an viele Wingdom und höre Fiele. Gib Parigen fig feit an viele Wingdom und höre Fiele. Gib Parigen fig feit an viele Wingdom und höre Fiele. Gib Fiele merb bei Gibt an eine Steinden bei Fiele an ber gelungen gegen der Steine vollen wir der Steine Parigen fig feit auf der Steine Beit der Fiele für richtliche Sen in Betidden bei Fiele mit der Keine bei Fiele für richtliche Sen in Berügfen. Bei Berügfen sen Parigen fiele bei Fiele sen in Berügfen. Bei Berügfen sen Parigen fiele bei Fiele für richtliche Ernenfahren fiele mit der Ernenfahren fiele mit Fiele fiele Fiele bei Berügfen in der Keine Fiele sen in Berügfen der Steine Beit sen in der Fielig fiele wer Welteber in der licht freichter preteut ? Zer Minn preteut in der Reich Period Fiele bei Fiele fiele der Lichte Gerüffen bei der Minden und mehre nach neuen bei Filige bereichten nach Guer nach der Aufliche Gerügfen in und find der Steine Aufliche Fiele in der Steine Bei Filighen in der Minden der Auflich erne Berügfen muchten, bei Filighen bei Filighen der Steine Filighen bei Filighen in der Arfahrtige Filighen in der Steine Filighen sen scheinen auf feinem auf feinem pretein Filighen. Zeis forber gelicht auf der Filighen sen fein filighen seine Filighen seine Filighen seine Filighen seine Filighen und seine Filighen und s is wird berichtet. daß in folch vergrößerter Familie armonie berricht. Diefer Weg ift für uns natürlich nabar, da unfer ganzes Perfönlichkeitägefühl ein zu ist. Es mürde fofort Zauk, Eiserlucht, Streit ent-Ich babe dies Beispiel nur angeführt, um zu zeigen:

es ist auch eine ganz verschiedene Löhung der erotischen Probleme bet einster Kultur) möglich. Bilden wir und nicht sänger ein, unsere europäische Sitte set etwas Unumköblich-Ewiges. Sie paßt nur sur eine ganz bestemmte Art Wenichen, und ob dese Art Wenichen sittlich sebrugen. And dese Preissen sittlich sebrugen. Und des seweisen wieder ist, möchte ich bezweisen. Henre wieder sittlich sebrugen. Und des beweist immer wieder schneibend deutlich, Weirug, Underlich bes beweist immer wieder schneibend deutlich, wie mindervorlichselt stehen abermals vor dem Arundgedanken: das Perschieftsproblem ist des Komptensten der Ebe mögsignische Ethist sit.

Wir stehen abermals vor dem Arundgedanken: das Perschieftsproblem ist den note köpe mögsierten Perschieden sind serfie als allaemeinstenden hinstellen.

Wieden den Reichtum steter, salten wieser schnen.

Destimmtes Schomn mehr als allaemeinstende hinstellen.

Vield dem Reichtum fetere, Andreibungen emporviget dann vielersel Seelen, vielersel Frenden, vielersel Arten
von Zusamienklang. Jeder schoff sich sein anderer hat sich der kolden.

Der er am besten atmet und wirtt, und kein anderer hat sich der
soner Erlaubnis des Verlages Carl Reißner, Dresden,
entrommen.)

Sunge Mädchen von hente.

Das moderne junge Mädchen, gleichgültig welchem Stande est angehört, macht heute einen typischen Entwicklungsgang durch. Plus die Schulbank solgt die Lehrzeit, auf die Lehrzeit der Beruf. Die wirtschliche Kot unseres Bolkes macht es heute zur Unmögelichte, das junge Mädchen vor dem Existenzkampse zu bewahren. Ebenso wie der Sohn wird die Lochter zum Gelderwerd erzogen und ihr so früh wie möglich die Eccheenheit gegeben, auf eigenen Füßen zu sehen. In geben. In gewen

ihre wirtichaftliche Gelbftandigteit

Ablehr von der Gäuslichkeit

und eine wachsende Teilnahmlosigkeit sür häusliche Beschäftigungen ersennen läßt. Ihre frühzeitige wirtschaftsche Selbständigkeit versennen läßt. Ihre frühzeitige wirtsche Sammes zu betrachten. Leitet sie das Leben mit den Augen des Wannes zu betrachten. Sigaretten; sie suchen nach Ablauf threr Arbeitiszett Losfac auf oder gehen mit ihren Kameraden und Kameradinnen ins Kino; sie treiben Sport — kurz, ihre Daseinssorm weist von der des Wannes seine allzu großen Verschiedenhett mehr auf. Da sie im Kampse ums kägliche Vrot die Aksichiedenhett mehr auf. Da sier nommen haben, beanspruchen sie auch die gleichen Kechte wie der Mann und richten nach diesem Grundsaß ihr Leben eine.

ber Fehler im Rechenegempel.

Den Auforderungen, die jeht an die Frau gestellt werden, stellen sie nicht selten mehr oder weniger hissogennöber. Hier uncht sied ubstehr von der Häuslichseit auf das Nachteiligste bemerkfar.

n joll aber die jungen Mädchen nicht allein verantworrlich für eine Lebensauffassung, die sie

auf ben faljchen Weg führt.

Fes müßte viel nucht geichehen, um ihnen den richtigen Recht ihre Schuld ist es, wenn ihnen Schule, Lehrzeit und Keruf keine Zeit lassen, ich an ihre künligen Ausgaben als Frau und Lehrer, ihnen kar zu machen, was das Zeben von ihnen verslauft. In den bei Kerhältnissen zu machen, was das Zeben von ihnen verslaugt, und ihnen die Wässlichkeit zu geden, sich derauf vorzuberrien. Liegen die Verhältnisse zu ungünkig, daß zunächt nur an Gelderwerb gedacht werden kann, so müßten die Ettern darauf vorzuberrien. Liegen die Verhältnisse kann, so müßten die Ettern darauf vorzuberrien. Das das funge Mädschen, wenn es sich verlobt, wenigstens einige Monate vor der Hann, so müßten die grundlegenden wirtschaftlichen nacht. In Schultgart gibt es eine verbildigen den Schultgeschrieden und dien Edwien und and Krausen aller Sauglingsdiesel und bei Pildege des Schuglings und des kleintliches erfalten können. Es wäre unt zu würtlichen, daß es in allen Städten soll den dien Kädsten beit von einem solchen Index und Mitter al. Neuen des Aleintliches erfalten können sollen Schulter sollen Schult zu des moderne sollen Wässchen keitaten undes erführen Wieden und Wülter ab. Neuen das mederne seinen Wässchen die Vässchen die Willem der genetigen und die Schulter al. Neuen des Welt und zu des erführen Sinde der Filege zuschen zu lassen ist der eine großer Teil der genetligen Verantwortung, diese Hiller ist der Schulnes wirder ein genetligen zur Ethen diese Schulter ist der genetligen zur Ethen die Schulter ist der genetligen zur Ethen der Ethen die Schulter ist der genetligen gerantwortung, diese Schlingen ist der genetligen zur Ethen der Ethen genetligen.

Eins der hervorragendten Mitglieder der Labeur Partn in England ist Margern Frn, die Tochter des verstorbenen Eir Edward Frn. Schon mehliach follte sie als Raudidatin für das Parlament aufgestellt werden. Bisher in sie ehrer-antlich als Selretarin des Howard-Bundes für Strafrechts-reform tälig gewesen und hat sich dabet öffentlich sehr eiffrig Dervorgetan. Auch setzt, nachdem sie eine Stellung am Somerville College der Universität Orford angetreten hat verbleibt sie im Komitee des Bundes, muß sedoch vorläusig Von der Aristokratin zur Sozialistin.

3i6 Francu um S Meffel.

Kährend bei den meisten bedeutenden Männern in den versteilten auftauchen, sind es bei Scheise immer wieder anderte Frauen. die einen entschenden, sind es bei Scheisel nur drei Frauen, die einen entscheidenden Einstuß auf ihn ansgesibt haben: seine Wutter, seine Scheisel einna — ähnlich wie Evenhe von der Krau Rat —: "Ras ich Poetlistes in mir habe, dabe ich von ihr." Tiese Frau dichtete seinstel sich war die Frauenin mancher dersteinter zeinsenwssen dichten, wie klustische her sie Frauenin mancher derstein Midert u. a. Nie sehr sie sich ind sie Kriun, Justinus Kerner, Friedrich Midert u. a. Wie sehr sie sich sie Freundin mancher dersteich Midert u. a. Wie sehr sie sich sie Kriun, Justinus Kriedrich Kriedrich Midert u. a. Wie sehr sie sie Kriun, Friedrich der Kriedrich wie zeinerschleit der Kriedrich in Kartsruhe begrüßte, von dem volanntlich viele Männer, wie z. A. Serwegh, die Verwirtlichung des Kreiheitsgeschalt berrichte im Kartsruhe Begrüßte, der Arksruher seisen Gesilt, die des ihrer war die Frau Majoerin des Wittelbunkt eines geistig dechliebenden Kreises. Ta die Sohnutter den Hausschleit von die Frau Mainer sein freier, iröblicher geschlichen die Krau Majoerin sich genug übren litzen die des Manner seis wirden keine Echibeit erproben, so beschauen. Sie selbalten gegen leidende Verrauende sein beit die kore wirden die Strauen. Sie selbalten gegen leiden Granfer und hach eines Mainer seis selbalten gegen leidende Verrauende sein beit die geschlichen die Krauende sein beit die Krauende sein beit die die die sein die die sein die krauende sein beit die geschlichen die Krauende sein beit die geschlichen die Krauende sein die krauen die krauende sein beit die geschlichen die Krauende sein beit die krauende sein beit die krauende sein die krauen die k

Richt weniger wichtig für Scheffels Entwicklung brei Jahre süngere Schwester Marie. Sie teilte Gerzenstummer, und er wiederum litt mit ihr, als sie war seine e Zosephä e in Ueber-

mit Ruckat auf ihre Universitätsstellung der parlamentarisichen Lausbahn fernbleiben. Ihre beiden Schwestern haben sich gleichfalls in den letzten Jahren durch gemeinnützige Arbeit ausgezeichnet. Die älteste von ihnen. Dr. Joan Mary Fren, hat zu einer kleinen Stuppe von Onäsern gehört, die gleich nach dem Wassenstülltand, svald die Alliterten es gestatteten, nach Dentschland kamen, um der notleidenden Bestätterung hilfe zu bringen, und die sich durch ihre aufsphernde Arbeit den größten Dank verdient haben.

Renes aus der Frauenbewegung.

Die Mitarbeit ber Fran im Boligeibienft

erkaunt. Ju weiten Kreifen als wichig und fegensreich erkaunt. Ju weiten Kreifen als wichig und fegensreich erkauft. Ju weiten Kreifen als wichig und fegensreich eine kreifen mich lechaft für die Frage. Die Ehrichtung in einig siecht won England aus, wo die France auch in seine Areifen wie englische Parlamentarierung einig weichten. Gegenwärtig hat die englische Parlamentarierung weiten Peisten in Allen größeren Sidten fordert. Als Kohn von den Engländern befest wurde, dan nau fu Sunfellung meibilder Parlamen Kohnen Aufen größeren Sidten fordert. Als Kohn von der Ergischen befest wurde, dan nau fu Sunfellung und der Stralen Bestell, ihr Am mit wichtig wiel Tat und Kilchen Stellen befest, ihr Am mit wichtig wiel Tat und Kilchen Beruchen Kohnen Stellen Befest, ihr Am die Bereinigten wie Etaaten haben Versiche mit einer viel heiteren gemacht en Korbling und einer aus anderen Einfelung ihr der Korbling und einer aus anderen Einfelung ihr der Korbling und einer aus anderen Einfelung ihr der Korbling einer Staten au einem eigenen Verein wird ihr Die Verlastigen mit einer viel heiter wie Inferen die Kort ihr Allen die Kran als Vlästen einer die Kriefer von die Kran als Vlästen einstigen Aum Amsteilen die Stehten die Kran als Vlästen englischen Auf kinden verlästen allein ihr den keiner weitsigen die Kranen Eine Geben Englischen Schlien weitsigen die Kranen einer Wahlen weiter weitsige Stranenfinmeret fehr in Spanien. Sind kein der Kranenfinmeret fehr in Spanien Schlichen wird ferne kranen kinden keine Schweitsige Kranenfinmeret fehr in Spanien kein der kranenfischen keiner Schweitsigen der Kranenfischen die Kranen merden. Das einheitliche Kranen weitsigen die Kranen beide weitsigen der Kranenfischen die Kranen werden kind der Kranenfischen die Kranen die Kranen beide kenterliche kein Schweitsigen der Kranenfischen die Kranen der Kranen werden kind der Schweitsigen der Kranen werden die volle Anstellung der

In ber Tfirtei,

wo die Franen begonnen haben, außerordentlich rege ins bsschliche Leben einzutreten, hat eine Frauenvereinigung die Erlaubnis erbeten, in allen Moschen össenkliche Box-träge über die iürkliche Nevolution, die neue Stellung der türklichen Frau, Fragen des uinderschubes und der Kinder-pslege abzubalten. Jum erstenmat treten auch die sürlisch-

empfindsamkeit zum Entseten der Karkeruber Spieher ihre Lette sohn, dassischer Tod im Lahre 1867, die Fosse eines Nervensiebers, war ein ichwerer Schlag für den Pruder. Kelir Tahn, der die Geschwister in Winnen kangelern, rühmte noch kange inche ber die unwiderschliche Annun, den köstlichen schliche kunner nach die kinner und die understeichliche Liebtichselt des Kädelin, wenn sie diennaufschen Gebiehe Kebels oder — und die hand ihr am holdesten! — die sleichte Kebels oder — und die frand ihr am holdesten! — die sleichen Echen Echer, den Mutter und Schwester verhänden, war nur der, das sie Liebtschen Sebels dem Leben gegenüber so wenig widerstandsstähig machten.

in dem einst so schwester gestorben waren, blieb Soseph in dem einst so fröhlichen Haufe in ber Tessanienstraße mit dem kreuzbraven, aber mürrischen Anter und einem gestreiten geine den Gespenstrein der Mesanchosse ibersollen. Licht in sein vereinsantes Leben brachte ihm allein seine Base Ennua hie Mausantes des Fünfundzwanzigischrichen getreten. Louis in bie Mausande des Fünfundzwanzigischrichen getreten. Durch Ennua wurde sie mehr aus seinem Herzen verfallen, und keine andere France sein keine seinen war seine Werben aufrecht. In helt ein lebhaster satum war sie Aerbindung aufrecht. Diese Liebe blieb viels barum war sie auch so tragisch sür ben Dichter. Rach seiner dersteht hatte, trug er sie in tiesem Seintwehren son, ersind mar der eine Abselbindung. Tannals entstand das berühnte

Frauen, eine Folge der ihnen verliehenen Rechte, panbige Steuerzahlerinnen auf den Plan. Die Unentbehrlichkeit ber weiblichen Mergie

als felb-

wird ledhaft in den Kolonien empfunden; in West- und Skafrika werden die welblichen Aerate von den Eingeborenen, insbesondere den Frauen, dem mäunlichen Arat vorgezogen. Sie sind auch ein Gegengewicht im Kampse gegen die hetmischen Zauberer und Sexenmeister. In Engeland verlaugt eine Frauenpetition ausgiebigere Mitzentein weiblicher Medialiner in der Fürsorge sür Geistestranse; vor allem Anstellung von Aeratinnen für weibliche Ausstellung von Aeratinnen für weibliche Ausstellung von Aeratinnen für weibliche Anstellung der Frauen geschutzer Frauen an der Ueberwachung der Frrenhäuser. In Fraue hat Frau Dr. Ella Webb, unter Hinneis auf die sieigende Mütterstellichseit zur dewissenken gehabt hätten, weil in der Bibel stesse, die Frau habe au schabt hätten, weil in der Bibel stesse, die Frau habe au schweigen und au gehorchen. Der Amtstichter machte den bibelsesten Damen klar, daß diese Bestingmung sind Gene Geschichten Geschichten Gesting sieden Frauen au se 50 Cent Gelbstrafe wurden die sieden Frauen au se Haben der die sie wurden die hab den gleichen religibien Gründen auch nicht die Geldstrase der die Geden klaiben religibien Gründen auch nicht die Geldstrase ber gleichen religibien Gründen auch nicht die Geldstrase bergeblich, sondern den Tag Halt absilben wollten.

Errichtung nuenigelilicher Millieripeifungen

entgeltliche Mitterkantinen, die jeder Frau, die ein Kinderwartet voer nährt, kräftigere Mahkeiten, die ein Kinderwartet voer nährt, kräftigere Mahkeiten, die ein Kinder seinzige Wittel, um gerade die Kamiltenmütter vor Dunger du schieden werden, dit bekannt, daß Lebensmittel, die ins Hander nung der Witter augute kommen. Unentgeltliche fichtliche auchter augute kommen. Unentgeltliche fichtliche fichtliche nicht in anderer Weise ein völliger Schied vor Burter schieden werden kann, eine der einfachten und wirksamen des Mutter- und Linkerschieden. Vormen des Mutter- und Linkerschieden.

"Arofien Gieg" ber Frauen

in den Vereinigten Staaten kann nicht ohne dunner berichtet werden. Auf der Konferen, der Bischpolie der "Kmerikantichen Prolesiantlichen Gpiscopallirche", wurde mit 60 gegen 27 Stimmen verhalten. Die Krannagsgeremonie dahlt abgir dindern, daß die Fran dem Modanne nur noch Liede, aber nicht wecht, nach der sowohl bei der Allaume nur noch Liede, aber nicht der frechlichen Arauung der Mann nur Liede, die englische Franchen Gefüllichen nuch hat seit langem heitige kannpse des weiblichen Gefüllichen nuß, hat seit langem heitige kannpse des weiblichen Geschlichten hat gerworgerusen, da dieses in einer Zeit der Gleichberechtschlaung das Geschliche der Verlagen des Geschlichen and vermutlich die Transormel kann einen bleibenden Einfaltet, Wenn eine bestige Lieden Eigen erungent Est in anzunehmen, das die Angesichen werden, der Heit Eden, det der Eigen, bei der Gelischler bewähren eine kannpsichen werden, der her der Bett von glichen Schlichen unter hendigen werden, der die anderen, bei der hendigert wird, der hie der hendigert wird, der hie der kannesichen werden als die anderen.

ie Fran har zu schweigen!

Dauptsächlich war Grauen wegen Verlebung ihrer Etlummer und die Lassingen den bent in der bent immer und Beltrafungen banptsächlich von Frauen wegen Versähmnis der Etlummen abgabe bei den letten Junivahlen zur Iweiten Kammer stott. Ein bezeichnender Auflwahle reignete sich am 18. Dezember vor dem Amtägericht in Hilbertum. Sieben Frauen aus kortenboef waren wegen Verlebung ihrer Etlumptlicht

Trompetersteb mit bem Kehrreim: "Rehit! dich Gott, es wär' so sain gewesen, behit! dich Gott, es hat nicht sossen seinen kanfmann Makeurabi heiraiete, trösiete biese das darauf einen Kanfmann Makeurabi heiraiete, trösiete sie den Ketter, das ihre Freundschast underündert weiterdauern wiste. "Gottlob, wir haben und nicht vertoren", rief damals Schesser, was ihre sie gehend vertoren", nin an seinem Schesser, inden mit sie haben. The Frucht seines Entsamals scholierzes sinden wir in seinem bedeutendssteilen Aberte, im "Esterham in dem Entsche kentschlie Andischen Einem der stotzen Heben, Darbit, aber siehlichen der stehlich pritebt.

uicht erwachen. Alibrend ist es, wie Schessel an Emmas hoch zeitstag vor der zu Trantlag geschmücken Araut Iniet und mit fauseich guten Wilhrend ist es, wie Schessel an Emmas hoch zeitstag vor der zu Trantlagen bei Murkentranz kist. Sach er nie von ihr sostam, sinden Wilhelbenden Wilhelbenden bestehtlichen bediehtlichen bediehtlichen ben von Plackstatier den es innier wieder zum Liede zieht. Sein Troft von Vochstatier den Einentliche gu vergessen, Sein ehre den Mathan im Jahre 1866 zuhanden vergebens, die Nagendilehe gen. Schesselsen eine kurze zeit hochbenstlicht und voller zum gen. Schesselsen eine kurze zeit hochbenstlicht und der Warelle sein Mathan im Jahren Unterordnung in der Singen voller, So sam Erennung, nachbem Naroline in Clarens einem Sohne Auflich den Anterordnung in der Eihe kand ich der Albeit der die Klister des Eilles und sieden karoline dein als Kilder des Klister das Eilles auf stächen geschafte, sinder der eine Kennung seit nicht. Albeit wirt wirt mehn alles Eilles, und als Verdigen der Siede nicht.

Müdden, die nicht heiraten dürfen.

Opfer eines graufamen Bornrteils. — Wie fich die Japanerinnen 3u dem Berhäugnis des Sinoe-Uma-Jahres fiellen.

Die sopanischen France der fiche Kündern, in den leigten Kündern, in den leigten der in der Gebeten gefindeten ausberen ein der Leigten kündern, in den leigten der Koren gefindeten modernistert. Wadenne Chryspillen erteckigter Freistert gest ihre Kurterin geworden, ist die Gesendypillen erteckigter der Koren gestellungen aus dieser einzustigen Schreibungillen unter Stedetert gest ihre Kontrellungen aus dieser einzustigen Schreibungillen unter Gestellung in der die Koren und die eine hier einzellung und der Gesendichten gestellung in der Gestellung in den Gestellung in der Gestellun

auch zeltweilig ihm und seinem Sohne den Haushalt in Aarkster inde. Anner died se stelle stelle stellen stern"; sein Herricht stern stern

Romanschin und Pronzölin. Fran Pamaia, eine iapanische Momanschriftscherin, wird dur zeil durch die Parifier Salons gereicht. Reultch untervielt sie fich pilt der Nomieste de Pranzische in fernen Allen. "Die Franzische die Laben Pranzische Franzische de Laben Pranzische Franzische Geraftsche in der Mannen, Geborfam wird an für geschick und Residenten. Die Klein Sie, friedlate Krau de Readlies uicht, "Alle fellen Sie," franzische fie schließten der Mannen die erstützen, ihr Wann wirde kein granz Pamain, "sin seine Ariellache "And wirden, wirden wirden, wirden wirdelten bes nachts zu fremden Franzu geben?" "Inde Krau panische, "sin seine Ariellache warfeben, wir ann panische Beit fich hat "

) and igs were Oron funktation

Eröffnung der neuen drahtlosen Sendeanlage in Glekkau.

Wer mit ber Strafenbahn nach Gletifau gefahren ift, bat schon lange Zeit die riefigen Stahlmasten bewundern können, die sich rechts von bem Dorje in der Rabe bes Strandes seit geraumer Zeit erheben. Ein Weg von zehn Minuten an ber neuerbauten Glettlauer Kirche borbei, und schon von weitem erfeunt man bas Gefanbe ber neuen Junfftation an ben Maften und ihren Veranferungen und nicht gulett an bem fcmuden Stationshause, bas vorläusig noch in einer recht öben 11m=

Am imposantesten wirtt bie Aufenanlage ber Station, Die hoben Daften mit ihren Beranterungen. Die Luftleiteranlage bes Genbers ift als Flächenanienne ausgebildet, getragen bon

drei quabratischen Gittermaften, bie ein gleichseitiges Dreied von 120 Meter Seitenlänge bilben. Jeber ber brei Gittermafte hat cine Bobe bon 60 Meter und wirb bon neun Pardunen gehalten. Den Festigfeitsberechnungen ist ein Windbrud von 250 Kilogramm je Quadratmeter sentrecht getroffener Rlache jugrunde gelegt. 3m 3nnern ber Daften befindet fich eine Leiter jum bequemen Befteigen.

Der vierte Gittermast von 45 Meter Sohe ist für eine kleinere Antenne bestimmt, die dem bereits seit brei Jahren bestehenden Funtberfehr mit ben Ranbstaaten bienen foll, ber jest bon bem auf bem hiefigen Telegraphenamt befindlichen Genber mahrgenommen wirb, ber aber nach Inbetriebnahme ber neuen Station gleichfalls nach Glettlau verlegt wirb.

Lon ber Station in Glettfau gehen besondere Trahtleitungen zum Telegraphenamt Sanzig, so daß bas Senden ber Telegramme unmittelbar bom Telegraphenamt aus erfolgen und damit jeglicher durch etwaiges Umtelegraphieren entstehende Zeitverlust bermieden werden fann.

Die Neuanlage in Glettfau Dient nur gum Genben ber Telegramme. Die Aufnahme der Telegramme criolgt in besonderen Empjangs= aulagen, die in Danzig-Langjuhr (Blinbenanstalt) untergebracht

und mit Rahmenempfangern ausgestattet find, um Beeinfluffungen burch ben eigenen Genber ju vermeiben und baburch einen Gegen-

sprechbetrieb, b. h. gleichzeitiges Arbeiten in beiben Richtungen mit ber fremben Station zu ermöglichen. Die Empfanges anlagen find wieberum burch-besonbere Leitungen nit bem Telegraphenamt verbunden, jo bag in ein und bemfelben Raum bas Senden und Aufnehmen ber Telegramme vor fich gehen tann und ber gefamte Funtberfehr in unmittelbarer Rabe ber für ben Drabttelegrammberfehr dienenden Raume vereinigt ift. Sierdurch ist ein unmittelbarer, ohne Zeitverlust möglicher Austausch ber auf Funt- und Drahiverbindungen beförberten Telegramme gewährleistet.

Die Funistation auf bem hagelsberg bleibt weiter für ben Telegrammberfehr mit Schiffen in Gec bestehen; auch für bie Sagelsbergstation tann bas Genden und Aninchmen der Tele-

gramme unmittelbar vom Telegraphenamt aus erfolgen.
Die technische Einrichtung der Station, die von der Telesfunkenschsiche Geracht. In dem ersten Raum des Erdsgeschosses befindet sich der Zwischenkensender jür

brahtlose Telegraphie, berechnet für eine Antennenleiftung von 4,5 Kilowatt, bei einem Wellenbereich von etwa 1000 bis 5000 Kilometer. Ferner enthält ber Raum die Tafeln für bie mechanische und manuelle Schaltung sowie einen Empfänger, ber aber nur Kontrollzweden dienen foll, da bie gange Anlage ja nur dem Senden bon Telegrammen bienen foll. Gin zweiter Raum enthält die Majdinen und Schalttafeln, die ber Umformung des von der Ueberlandzentrale Strafchin-Prangichin gelieserten hochgespannten Drehstromes in die notwendige Gebrauchsspannung dienen. An diesen Raum ift ein britter angeschloffen, ber bie nötigen Ginrichtungen für bie Schaltung enthält.

Danzig ist als Sechasen und Küstenstadt vor allem auf ben Berfehr mit bem Anslande angewiesen. Daß babei Die Telegraphie eine nicht mehr zu entbehrende Rolle spielt, ift felbstverständlich. Für Danzig liegt ber Fall so, daß 1/3 des telegraphischen Verkehrs in der Richtung nach Polen geht, % aber nach ober über Deutschland. Infolge seiner zentralen Lage und seiner außerordentlich aut ausgebauten Telegraphie ist Deutschland zum Vermittler sür alle angrenzenden Länder im tele-graphischen Verkehr geworden. So wurden also bisher braht-lose Telegramme von hier nach England erst an eine deutsche Station weitergegeben, die fie bann nach England übermittelte.

Dadurch entsteht selbstverstandlich eine Erhöhung der Spesen, denn die Vermittlung geschieht nicht kostenlos, sondern für jedes Telegranim sind Gebühren nach internationalem Uebereinfommen ju entrichten. Dieje Spejen gu ersparen, ift bie Anlage gebaut worden.

> Interessante Ausführungen über Die Eniwidlung der drahtlofen Telegraphie

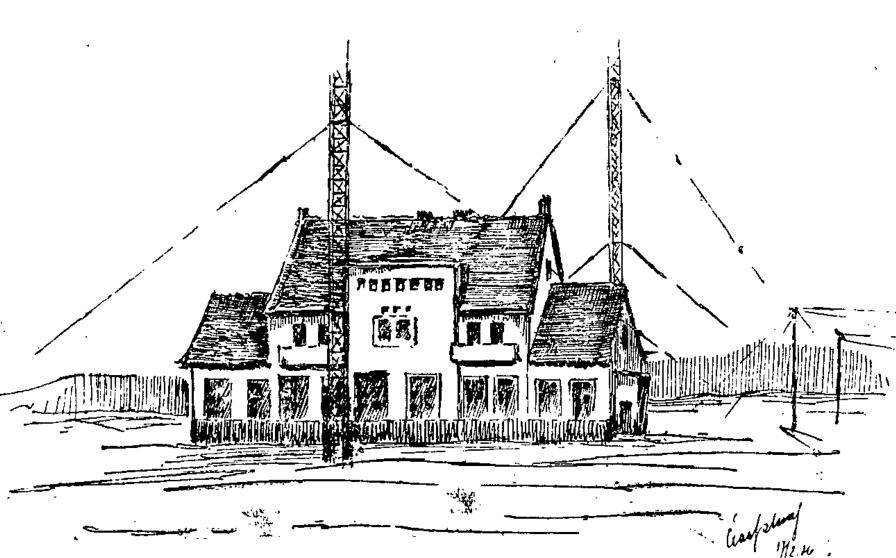
machte Oberpoftrat Dr. Eppid. Drahtlose Telegraphie fand im Anfang nur da Anwenbung, wo man es mit Telegraphie nach einem nicht fesien Buntte, alfo nach Schiffen, ju tun hatte, und biefer Aufgabe biente und bient heute noch die Station auf bem Hagelsberg. Allmählich aber fernte nian bor allem mit ber raschen Entwidlung der Funtielegraphic find boch feit der Erfindung taum 50 Jahre verstrichen - auch ihre Bedeutung für den täglichen Nachrichtendienst tennen. Befonbers ber Rrieg brachte bier eine Menge Anregungen und Entwidlungen, die bagu führten, daß die Funftelegraphie heute im Nachrichtenwesen ein unentbehrlicher Jatior geworden ift.

Zum Schluß erläuterte ber Sberingenieur ber A. G. Riebler, ber bie Ctation im Auftrage ber "Telefunten", A.-G., eingerichtet bat, bie Ginrichtung

die Funktionen ber Station.

Er ertlärte bie technischen Gingelheiten bes Seubevorganges, bon ber Juführung bes Stromes vom Cleftrigitätswert Strafchin Prangichin, feiner Umwandlung in Gleichstrom und Gleftronenstrom bis zu feiner leberleitung in bie Antennen. Befonders intereffant maren feine Musführungen über bie Entstehung bes unterbrochenen Stromes, bie baburd bor fich geht, bag Cleftronenftrom, ber an ter Rathobe ber Röhre (ebenso wie beim Radio, nur in bervielfachtem Magftabe, entsteht, von biefer nach bei Unnobe fließt und in biefem Flug burch ein Gitter mit Bechfelfpannung nun nach Belieben, b. h. nach Einwirfung bes Gendeapparates, unterbrochen wirb. Gin Steuersender, der in der Station eingebaut ift, bient der Vermittlung zwischen ber Aufgabestation in Danzig und bem Gender, fo daß alfo ohne besonbere Bebienung in Glettfan bon Dangig aus telegraphiert werben fann. Die Reichweite bes Senders beträgt zwischen 2800 und 3500

Kilometer am Tage und etwa bas Doppelte in ber Nacht.



Die Eröffnung.

Geffern mittag um 12 Uhr fand bie feierliche Eröffnung und Bubetriebnahme ber Funtstation statt. Neben bem Cenat waren auch Berteter ber fremben Mächte zahlreich erschienen. Wie Berr Cenator Runge in feiner Eröffnungsanfprache betonte, eröffnet die Inbetriebnahme ber Funtstation für Danzig neue Möglichkeiten bes Verschre mit anderen Ländern, neue Möglichkeiten für Danzigs wirtschaftlichen Ausschwung. Die Anlage ist ein Zeichen des nie ruhenden menschlichen Geistes, der nie Bufrieben, immer neue Dinge erfinnt, um bie Ginrichtungen ber Welt zu verbeffern, Die Begiehungen untereinander zu vermehren und Entfernungen zu überbruden. Herr Staatsrat Banber legte

die Bedeutung ber Anlage

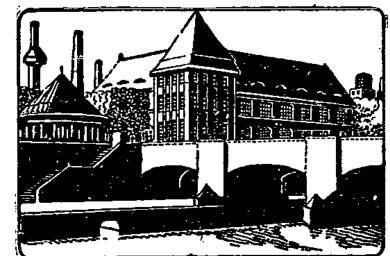
im telegraphischen Verkehr Har.

FRITZ HACKBARTH & CO: DANZIG

Vorstädtischer Graben Nr. 49

Hochbau

Villen und Wohnhäuser (sparsame Bauweise), Fabrik- u. Hallenbauten, Neu- und Umbauten



Tiefbau

Eisenbahn-Anschlußgleise, Kanalisation und Brückenbauten, Kläranlagen D.R.G.M., Pflasterungen

Auskunft und Kostenangabe unverbindlich

Auskunft und Kostenangabe unverbindlich

Franz Böhm

Schlossermeister

Jungferngasse 29 DANZIG Jungferngasse 29 Fernsprecher Nr. 2435

Bauschlosserei und Reparatur-Werkstatt

——— mit Kraftbetrieb —

Anfertigung von Gittern, Zäunen und Toren

Glaserarbeiten

ausgeführt von



Ernst Hagedorn

Bildhauer- und Tischlermeister

Altstädt, Graben 38 Fernruf 6669

Fernrut 6669

Kunstgewerblicher Innenausbau

Bildhauerei

Bau- und Möbel-Tischlerei

Anlaglich Eröffnung ber Funifendeftation Glettfau fen-

ben freundliche Grüße mit dem Wunsche, daß die neue Berkehrseinrichtung zur wirkfamen Förderung unfrer wirtschaftlichen Beziehungen mit
Großbritannien beitragen möge.

Boft. und Telegraphenverwaltung b. Freien Stabt Danzig."

es bei ber enormen Belaftung ber borhanbenen Genbe- und Emp-

fangsstationen in England möglich ift. Auch mit anderen Staaten sind

bereits Berhandlungen über bie Aufnahme bes bireften Berfehrs

aufgenommen worden, besonders mit den Nordstaaten. Es bleibt zu hossen, daß die Anlage, entstanden in einer Zeit höchster wirtschaft-licher Not, als Zeichen des Willens zum Lorwärtskommen und Sich-

burdringens bagu beitragen wirb,

Nach diesen Aussührungen ging die Indeter bes | gebaut und gente, Weltruf. In ihren Laboratorien sind | barth & Co. An dem Innenausbau des stattlichen Gebäudes, Wertes dadurch vor sich, daß ein Legrüßungster vie seit Jahrzehnten immer neue Ersindungen entstanden, die die dessen hauer und Dischermeister Ernst Hauer und Discher Ernst Hauer und Dis

führte die Firma Johannes Habrit die Firma Johannes Habrit für Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen gelten kann.

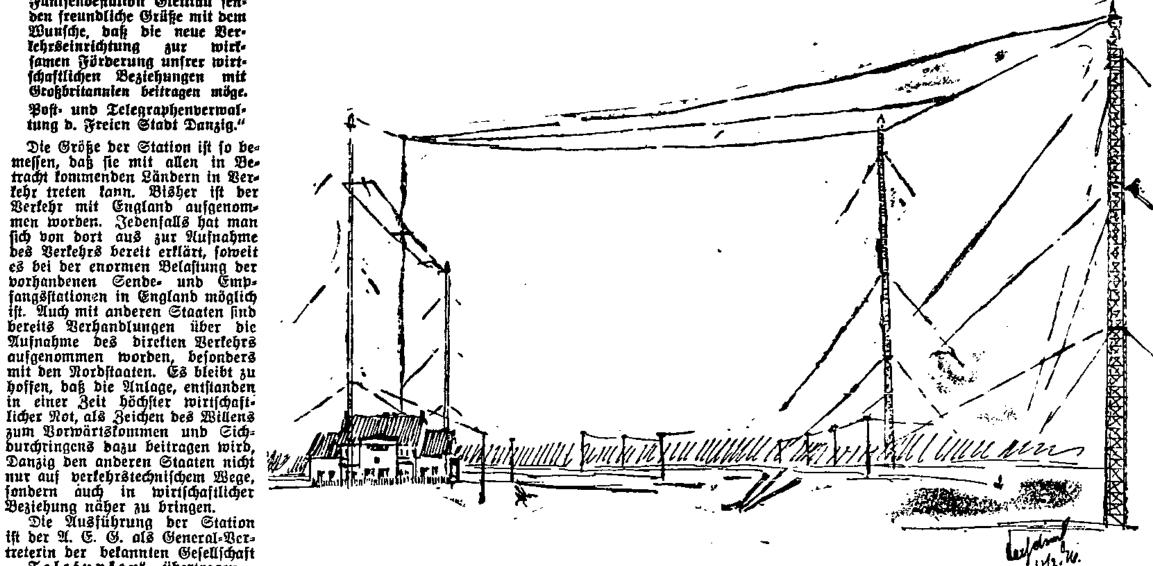
Die vorkommenden Malererbeiten hatte bie Deforations. malerei bon hermann Schola. Trojangasse übernommen, die sich der gestellten Aufgabe voll ge-wachsen zeigte.

Schlossermeister Franz Bohm führte bie Schlosserarbeiten aus. Berglasungen und Fensterarbeiten lagen in ben Sanden der befannten Kunfthandlung und Runft-glojerer &. D. Schnibbe (Inb. Wodenfoth), Sundegaffe.

Die Firmen, Die an ber Et-Die Firmen, die an der Erstellung dieser neuen sür Lanzig bedeutsamen Anlage mitgewirtt haben, sind durchweg Lanziger Unteruhmaungen. Es ist auch durch dieses neue Werk wiederum eine Reihe von Danziger Arbeitern Beschäftigungsmöglichkeit geboten gewesen. Darüber hinaus aber wird die Anlage auch Zeugnis abslegen von der Leistungssähigkeit alteingesessener Firmen.

Im Anschluß an die Eröffnung fanden sich die Teilnehmer zu einem von der Post- und Telegraphenverwaltung im Kurhaus Glettsau gespendeten Imdiß zussammen; hier wurden im Kreisc der Vertreter der Behörden, der ausländischen Bertreter und der Presse noch viele Worte über die Bedeutsamseit der neuen Aulage gesprochen und bleibt nur zu hoisen das alle Rüniche auf die Entmidsung der neuen

hoffen, bag alle Wüniche auf Die Entwidlung ber neuen Funfstation bald und gang in Erfüllung geben.



Danzig den anderen Staaten nicht nur auf verlehrstechnischem Wege, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung näher zu bringen.

Beziehung näher zu bringen.

Die Aussührung ber Station
ist der A. E. G. als General-Bertreterin der bekannten Gesellschaft
"Telefunken" übertragen
worden, die wohl in ihrer
Leistungsfähigkeit auf diesem Gediete einzig dasteht. Sie hat
nicht nur in Deutschland die meisten der großen Stationen gebaut, neben denen die Glettlauer freilich verschwindend klein ist,
sondern sie hat auch als Gegenstationen zu den deutschen sondern sie hat auch als Gegenstationen zu den beutschen Riesenstationen in Südamerika und Niederländisch-Indien

und auch jest arbeiten bort Ingenieure und Techniker am Aus-bau biefer Ersindungen, der noch lange nicht seinen Abschluß gefunden bat.

Die Bauausführung bes Stationsgebaubes lag in ben handen ber besannten Soch- und Tiesbaufirma Frit had.

DANZIG Trojangasse 12 / Tel. 7006

Dekorationsmalerei



Glasschilder Konsol-Leitergerüste Tapeten / Linkrusta Linoleum

AEG

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Danzig

liefert als

Generalvertreterin für den Freistaat Danzig der Telefunken-Gesellschaft Berlin

drahtlose Sende- und Empfangsanlagen

jeder Art und Größe für Land- und Schiffsstationen, Funk-Nebel- und Peilstationen

ferner

Rundfunk-Empfangsgeräte

Teleiunkenröhren / Telephone / Lautsprecher / Batterien und Zubehör

Fernspr. 1995 Danzig Stadtgraben 13

Augsburg, Berlin, Breslau, Dortmund, Karlsruhe, Köln a. R., Leipzig, Lübeck, München, Nürnberg, Stultgart, Weimar, Wien.

Gegründet 1843

somit die älteste deutsche Fabrik für

Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen

aller Systeme u. jeden Umfanges wie:

Fernheizwerke.

Pumpenwarmwasserheizungsanlagen, Niedergruckwarmwasserheizungs- und Bereitungsanlagen, Bade-, Damptkoch-, Dampiwäscherer und Dampiheizungsanlagen. Abwärmeverwertung. Kältemasminen, sowie Kühlanlagen für jeden Zweck

Prompteste Ausführung von Reparaturen jeder Art

Heinrich Heines Todesstunden.

Aus Anlag feines 70 jahrigen Lobestages.

Aus den letten Sagen des großen Dulbers finden wir bei Camilla Selben, seiner unsterblichen "Mouche", noch Aufzeichnungen, die ein treffendes Bild von dem reinen und innigen Berhalinis der beiden geben.

"Der Februar fündete fich schlecht an. Das Better war kalt, trübe, regnerisch, und ber Katarrh, der mich ans Zimmer seffelte, führte eine momentone Unterbrechung meiner Bejuche herbei, und se som ich erst nach Berlauf einer Voche zu meinem Freunde zurück. Ich ahnte nicht, daß ich ihn zum letzten Wale unter den Lebenden jehen sollte. Beim Einritt sie! mir die sahle Blasse seiner Lippen auf, und ich sand ihn trübe, schwermutig, unter dem Einflusse jener Stimmung, wie fie ein tranciger Bintertag erzeugt. — "Endlich bist du da!" rief er mir entgegen.

Dit haite er mich mit diesen Worten empiangen; heute aber sprach er sie in einem weniger liebevollen, sast strengen Tone aus. Aljo auch er verkannte mich! Die Ungerechtigkeit des Vorwurfes schnitt mir tief ins Herz, und mit einem jo franken Monne tonnte ich doch nicht davon iprechen, das ich mich gewaltsam aus meinem Bette hatte aufrassen müssen, nin hierher zu kommen. Diese Unsmöglichkeit marterte wich, und ich brach in Trönen aus. Plöblich, wie wenn er weinen Schmerz gesühlt hätte, obgleich er rein Sejuht nicht seigen konnte, ries er mich zu sich berau, und ich umste wich aus den Rand meines Beites seizen. Die Tränen, die über meine bloffe Sangen rollten, ihrenen ihn tief zu erschüttern

"Rimm deinen Hut ab, domit ich dich besser sehen kann," sagte er. Lad wir einer lieftspenden breiere zog er an meinem Hutbande. Bon einer ichnellen, haftigen Bemegning getrieben, fties ich weinen hut zurün und glitt au seinem Bette nieder. Erregie mich die bittere Crimmerung an erdnibeie Leiden eber das noch jalimmere Borgefühl tommenden Unheils? Genng, mein Soluchgen juchte ich bergebens zurückschrängen; ich war nicht wehr Herr meiner selbst und glaucite dem Sturme erliegen zu müssen, der in meinem Juneren indie, fein Vort wurde gewechielt, aber die Hand des Freundes, welche auf meinem Haupte lag, schien mich zu jegnen. Ties war rajer leztes Beignamensein.

Auberes über die Sterbestrude jelig konnen wir wiedernn einem Briefe wins Bruders Guino eninehmen, der im wesentlichen den Bericht der letten Krondendifererin Latharina Bourlois enihalt.

"Ich will narmehr die lesten Angewolide meines Bruders moch der brieflichen Ainieilung seiner Arnalemaarterin Kotharina Somlois an ichildern verfuchen. Die verhäugnisvolle Sinnbe tom ganz mermoriet spried. Im Monat Februar begann Heinrich über l

Schmerzen beim Atemholen zu klagen und heftige Bruftkrampfe stellten fich ein, doch beseitigten lindernde Argneien zeitweise diefe Uebelftande. Er mußte bem ungeochtet gange Racite figend im Bette zubringen, die Barterin tonnte ibn feine Gefunde über verlaffen, jumal fie ihm ben verschriebenen Beiltrant nur Tropfen für Tropsen einzuslößen vermochte. Mittwoch, den 13. Februar, arbeitete jedoch der Aermse durch rolle sechs & unden, was er bereits eine ganze Boche aus Schmäche unterlaffen hatte.

Seine treue Pflegerin bat ihn flebentlich, fich Ruhe au gonnen. Beinrich wies fie mit ben Borten ab: "Ich habe nur mehr vier Tage Arbeit, dann ift mein Bert vollendet." - Die Barterin fingte über diese Antwort, denn früher hatte er nie eine Gilbe mit ihr über literarische Dinge gesprochen. Im Donnerstag analten ihn heltige Kopsichmerzen. Ran hielt es für eine gewöhnliche Nigrane. Heinrich aber machte nich selbst Borwürse, daß er nicht an seine Rutter geschrieben. Ich werbe der teueren Kutter nicht mehr schreiben konnen. Also lautete seine Klage.

Tags darani, Freitag, den 15. Februar, beichlich auch die Pronlenwärterin ein banges Borgesühl, weshalb sie schon um 9 Uhr morgens nach dem Arzt sandte. Die Wärterin erkannte jedoch an seiner besorgten Wiene, daß nunmehr alle Hoffmung berschwunden sei. Erleichterung stellte sich freilich, doch nur vorüber-

Heinrich äußerte sich dann zum wiederholten Nale gegen seine Blegerin: "Ich sühle wich glüdlich, daß ich meine Schwester und meinen Bruder noch einmal gesehen habe, denn ach, Karharina, ich bin ein ivier Ronn!" Rene, boje Symptome ftellten fich ein. Die Kransenwärterin hatte lanen Zeit, ihm die Medizin zu reichen, jo fehr ward sie von dem Leiden des vielgeprüsten Dulders in Anірспоў депонішен.

Am Comstag verschlimmerte sich sein Lebel noch mehr. Rochwittogs zwischen vier und fünf Uhr flüsterte er seiner Pilegerin dieimal das Boit "Schreiben" zu. Die Bärterin verftand ihn swar nicht, antwortete aber begütigend: "Ja!" Spiter sügte sie noch hinzu: Sie werden klöst schreiben." Heinrich aber ent-gegweiz: "Jch liege im Sterben!"

Eine Stunde vor feinem himicheiben reichte ihm bie Barterin den verordneten Trauf, er veigerte fic aber und entgegnete auf ihre Aenzerung, der Arzi werde ihr grollen, daß fie jeinen Befehlen nücht nachgekommen sei: "Sei ruhig! Jü werde dem Doktor felbir fogen das ich nicht reinken weltte. Die Arzweien helsen richts mehr."

Dies waren sogniegen kinn legten Borte, dema er verlangte water une mehr, angerichtet zu werden und streckte deshalb seine welle, abgezehrte Hand aus; keine Pilegerin nahm ihn um kinen Billen gu erfollen, in ihre Arme. Heinrich word hierunf von Lumpfen beielen. Eine Biertelfunde vor feinem Jobe fom eine poeile Kanalenwärlerin, welche Lolive Grufu zur Anskilje ces

fendet. Es war nur ein Augenzeuge mehr der qualvollen Pein, welche ber arme Martyrer in feinen legten Bugen erduldete. Der Todesfampf ging unter heftigen Krämpfen zu Ende. Dein Bruder behielt aber bis jum letten Angenblid fein volles Bewußtsein."

Als die "Mouche" am nächsten Tage ihren Besuch machen wollte, fand sie ihn nicht mehr vor. Auch hierüber gibt es Aufzeichnungen von ihrer Hand, die wohl wert sind, der Bergangenheit entrissen

"Obgleich es falt war, und ich mich noch nicht völlig wiederhergestellt fühlte Hopfte ich doch um 10 Uhr morgens bei meinem geliebten Dichter an. Als ich hörte, daß er nicht mehr sei, stand ich einen Augenblick starr, betäubt, wie völlig des Berstandnisses beraubt; bann verlangte ich, ihn zu sehen.

Wan führte mich in das stille Zimmer, wo der Leichnam, einer Statue auf einem Grabe gleich, in der majestätischen Ruhe des Todes balag. Keine Spur menichlicher Leiden und Leidenichaften war auf dieser talten hulle zurüdgeblieben, die in ihrer wundersbaren Schönheit an die göttliche Gestalt der Wallfahrt von Kevelaar gemahnte. Bur Morgenstunde mar der Tod, der große Trofter erlofend an das Bett des Dichters getreten; aber er zeigte fich auch gerecht gegen ben, der ihn geliebt und besungen hatte, und schuf ein bleiches Marmorantlit, dessen regelmäßige Züge an die reinsten Meisterwerke griechischer Kunst erinnerten.

Revolutionsschauspiele in Moskau.

Das Gewerkschaftstheater in Moskau gibt seit einigen Bochen eine Art Drama aus der allerletten Zeit, genannt "Sturm", in beffen Berlauf 15 Bilber aus der Revolutionsgeit von 1905 bis gur Gegenwart gezeigt merben. Diefe merkwürdige revolutionäre Schanstellung wird im Zuschauer=
raum ergänzt durch eine Art "Revne" der revolutionären
russischen Aristofratie, in deren Mittelpunkt das allabend=
liche Austreten des "Versammlungsleiters" Leo Tropki steht.
Sobald die Ankundigung durch den Saal hallt: "Genosse
Vraunstein hat das Bort!", dann dröhnt das Theater unter einem Beijallssturm, der minutenlang das Theater zur poli= tijden Bubne verwandelt. Im Bublifum herrscht mahrend ber fonderbaren Borftellung fieberhafte Erregung, da die Darfteller aus einer Schar von Dilettanten bestehen, deren Berwandte, Franen und Kinder atemlos auf die Bühne ftar-ren. Auch dicies Drifpiel zeigt, wie felt man in Rußland das ganze Leben politisiert hat: Ueberall politische Klubs, politische Theater, politische Kinos und jest ein riesiges politifches Panorama, tas wie ein Schlachtengemalde an der exaltierten Buborericaft vorbeirollt.

Danziger Kadıriditen

Mißhandelte Fürforgezöglinge.

Die mittelalterliche Barbarei in Gilberhammer.

gestern den Bolfstag und führte au erregten, teilweife fogar fürmifchen Auseinandersepungen. Um die Wiederholung Diefer unmenschlichen Mißhandlungen zu verhindern, hatten die Rommunisten eine ganze Reihe von Antragen eingebracht, u. a.: Absenung und gerichtliche Bestrafung bes Direttors und bes Büttels: Berbot der Brügelstrafe in allen Erzichungsanstalten und Schulen. Abg. v. Maladinfti (Kom.), ein Teilnehmer der von uns geschilderten Untersuchungskommission, stellte fest, daß 95 Prozent ber Zöglinge von Silberhammer unvergängliche Spuren von Mighandlungen am Körper trugen. Selbst berbeisgerufene Schupobeamte hatten sich an diesen Mighandlungen beteiligt. Gin Bogling G. fei an ben Folgen ber Mighandlungen gestorben. Der Direktor ber Auftalt muffe fofort entfernt werben und bas Brugeln in ben Erziehungsheimen und Schulen verboten werben.

Gin vernichtendes arztliches Urfeil.

Abg. Gen. Dr. Bing gab sedann unter starter Anteilnahme bes Hauses eine Schilderung der in ber staatlichen Erziehungsanftalt herrichenden unerhörten Buftande. Bas er bort feftgestellt hat, jei bas Gemeinfte und Edredlich fie, mas er bisher als Folge jatider Unwendung gejetlicher Beftim= mungen gesehen habe. Die Mighandlungen seien gemeinster und brutalfter Urt. Die Böglinge wiefen Striemen von 7 bis 8 Bentimeter Lange und 11/2 Bentimeter Breite auf. Die Saut war bei jedem Schlage zerplatt, fo daß bie Rörper der Dlißhandelten fingerdick bleibende unvergängliche Stellen auf-weisen. Selbst Staatsrat Dr. Stabe sei über ben lörperlichen Befund ber Böglinge erstaunt gewesen. Silflos feien die Jungen biefer ummenichlichen Prügelei preisgegeben. Aleine elenbe Jungen hätten sich bei ber Kommission bellagt, daß sie von dem "Erzieher" mit ben gemeinsten Schimpsworten belegt werben. Die Boglinge hatten bor bem Direttor gezittert. Das zeige beutlich, bag biefer Mann feiner Aufgabe nicht gewachsen fei; er muffe burch einen Babagogen erfett werben.

Ein Mebelstand sei ferner, daß die Jugendlichen nur eine Stunde am Tage fich in frijder Luft bewegen können und in der übrigen Zeit in ichlecht gelüfteten Räumen arbeiten muffen. Unbedingt geandert werden muffe die Ginrichtung, daß die neuankommenden Böglinge junachst acht Wochen in die geschloffene Abteilung kommen, wo fie mit jugendlichen Strafgefangenen in Gemeinschaftshaft untergebracht werden. Micht einmal Altersunterschiebe werden dabei berücksichtigt. Auf Befragen des Direttors mußte diefer jugeben, daß hier fexuelle Entartungen an der Tagesordnung find. Diese Buftande muffen endlich beseitigt werben. Gie feien ein Schandfled für Dangig. Senator Dr. Wiercanufti, ber zu der Angelegenheit Stellung nahm, war von feinem bojen Beift, ben Regierungsrat Samman, ichlecht beraten morben. Er machte ben ungeschickten Versuch, die Angelegenheit au bemänteln und die Feststellungen über die Mighandlungen abzuschwächen. Die Folge mar ein Sturm der Entruftung, der immer wieder aufflammte. Gegen den Direftor und bem Prügelmeifter ichmeben ein Strafverfahren, deffen Ergebnis man abwarten miiffe. Erft dann fonne man den Direktor entfernen. Der Prügelmeister sei im Interesse der Alutorität verfett worden.

Abg. Gen. Dr. Bing trat den Ausführungen des Cenators icharf entgegen und betonte, daß er feine Musfinhrungen aus eigener Anschauung gemacht habe, Es fei aus den nichtigften Grunden unmenschlich geprügelt worden. Man folle bedenken, daß 20jährige Menichen diejen Mißhandlun-gen ausgeset waren, die daburch ftark verbittert werden

Die Ausführungen der nächsten Rednerin, der Abg. Frau Arcfi, zeigte, daß Silberhammer feine Einzelerscheinung ift. Auch in dem Bufluchtsheim für Madchen am Olivaer Tor werde mit Prügeln nicht gespart. Beschimpfungen gemeinster Art durch die "Schwestern" seien an der Tagedordnung. Auch die higienischen Buftande in diesem Beim bedürften dringend einer Berbefferung.

Die Aussprache mar bamit cricopit. Das Ende der Augelegenheit mar jedoch wenig befriedigend. Die Kom-munisten bestanden auf sofortige Annahme ihrer Antrage, was jedoch abgelehnt wurde. Eine Ausschußbehandlung biefer Fragen mare der Sache dienlicher gewesen. Dlan wird nun bas Ergebnis des Strafverfahrens abwarten muffen.

Der Bilbungskurs von Engelbert Graf.

Es ift außerorbentlich zu begrüßen, daß ber Bilbungsausichuß für furge Beit wieder ben befannten Banderlehrer bes Deutschen Metallarbeiterverbandes, Gen. Engelbert Graf, für einige Vortragsabende in Danzig gewonnen hat. Die Aufs-klärung über die vorläufig so schwierigen politischen und wolkswirtschaftlichen Probleme ber Gegenwart ist für die tampfende Arbeiterschaft in Danzig um so mehr notwendig, als die Dan= Biger Arbeiterschaft von mancherlei Bilbungemöglichleiten abgeschnitten ift, Die ben Genoffen im Reich jur Berfügung fteben. Erfreulich war es, bag die Aula des Symnasiums am Winterplat Dienstag mit Parteivertrauensleuten bis auf ben let-ten Plat gefüllt mar.

Genoffe Graf Lehandelte einleitend die Erscheinungen in ber Natur, in ber Bolfergeschichte und im Leben bes einzelnen Menschen, die auf eine Erweiterung und Bergrößerung ber Lebensbedingungen bzw. des Machtbereichs hinzielen. Einsgehend schilberte er bann die Formen bes modernen Kabitalismus, ber heute in der Hauptsache nicht mehr sein früher vers funbetes Recht von ber einzelnen Berfonlichkeit im Dafeinstampf tennt, fonbern ber fich heute in Rartelle, Synbitaten, Trufts und Ronzernen organisiert und ben fleinen Konturrenten rudfichtslos niederfnuppelt. Die Buborer folgten ben ge-meinverständlichen Ausführungen mit großer Aufmerkjamkeit.

Die Not ber kleinen Gemeinben.

3m Kreife Großes Berber befindet fich die Gemeinde Junterader mit einer Ginwohnerzahl von 458 Perfonen, darunter befinden fich 107 Familien. Bon ben Baushaltsvorständen dieser Famisien beziehen 33 Personen eine Invalidenrente, so daß 74 erwerbsjähige Personen übrig-bleiben. 56 davon können nur außerhalb des Ortes Beschäftigung finden. Bon den 74 erwerbsfähigen Berionen beziehen zur Zeit 54 Arbeitslosenunterftühung; 5 weitere Bersonen find Gewerbetreibende und 12 Bester einer Landwirtschaft von 1.93 Hettar bis 14.20 Heftar Größe in der Bobenklasse VI bis VIII und 44 Heftar eines Einzelbesitzers in der Bodenklasse III bis IV. Das Steuer-Soll dieser Gemeinde beträgt für das Saushaltsjahr 1925 9459,35 Gulben, wovon aber die Gemeinde nichts erhält, sumal der aus dem Einkommen der verschiedenen Steuerarten der Gemeinde zustehende Prozentiat pon der Kreisverwaltung für Kreis= abgaben eingehalten wird.

Die Gemeinde foll für die 54 Berfonen, melde Ermerbslojenunterftütung beziehen, den Pflichtteil in Bobe von ein Sechstel der Gesamtsumme aus eigenen Mitteln bezahlen. Dazu ift die Gemeinde außerstande. In einer Eingabe an den Volkstag ersuchen Gemeindevorstand und Gemeinde-Dazu ist die Gemeinde außerstande. In einer Eingabe an böige, umspringende Winde, milde. Folgende Tage unbesten Vollstag ersuchen Gemeindevorstand und Gemeindes ständig, frische, böige Winde, Regenschauer. Maximum: pertretung um Besteiung der Gemeinde von dem Pslichts + 2,0 Grad; Minimum: + 0,8 Grad.

betrag der Erwerbslofenunterstitung, ferner um Befreiung von den Kommunalabgaben für Armenfürforge.

Da es fich bier um gesehliche Bestimmungen handelt, fo mird ber Bolfstag recht wenig hiergegen unternehmen fonnen. Es ift aber eine alte Berpflichtung, dag ber Senat finanzichwachen Gemeinden die notwendigen Mittel gur Beitreitung der Ansgaben der Gemeinde gur Berfügung gu ftellen hat. In diefem Ginne wird ficher das Bolum bes Bolkstages sich bewegen.

Wie "Marie Therese" unterging.

Der Bericht bes Mapitans.

Ueber den am 12. Februar erfolgten Untergang bes Danziger Dampfers "Marie Therese", über den wir bereits berichteten, hat fich ber Rapitan bes verungludten Schiffes, &. Beronfti, in einem Bericht an seine Reederei eingehend geaußert. Danach hat der Rapitan feemannifd einwandfrei gehandelt, fo daß auf feiner Seite die Schuld für den Untergang des Danziger Dampsers nicht zu suchen sein dürfte. In der Rähe von Croßsand-Feuerschiff, abends 11% Uhr, hörte die Danziger Manuschaft plöglich die Nebelsignale— es herrschte bekanntlich dicker Nebel — eines Dampsers, worauf vie "Marie Therese" sofort stoppte, um die Lage des anderen Schiffes zu erkunden. Rach turger Zeit sichtete man den fremden Dampfer eima zwei bis drei Strich an Badbord in Linie. "Marie Thereje" nahm jogleich hart Steuerbort, ließ die Maidine angeben und zeigte dieses mit der Dampspfeise au. Der Gegendampser gab jedoch nicht Steuerbord, sondern hielt dauernd auf "Marie Therese" zu.

Die Kollision war nun nicht mehr zu vermeiben. Um ben Stoß abzuschwächen, gab der Kapitan des Danziger Dampfers außerste Rraft rudwarts. Auch hierbei gab er ein Signal mit ber Dampfpseise. Da war der Zusammenstoß auch schon geschehen. Der Gegensbampser tras "Marie Therese" mit seinem Vordersteven an Badsbord und riß sosott ein großes Led, worauf "Marie Therese" sich nad Steuerbord herüberlegte. Dier murde fofort ein Boot fertiggeniacht, während sich ber Achterraum bes Schiffes start mit Wasser füllte, mas dem Schiff eine starte Schlagseite nach Bacbord gab. Dadurd wurde bas Mussepen bes Steuerbordbootes unmöglich. Gofort ließ der Rapitan das Badbordboot aussetzen. Roch mahrend oteser Arbeit geschah im Schiff eine Reffelexplosion, die badurch entstanden sein mag, daß der Heizraum sich mit Wasser süllte. Bald darauf versant "Marie Therese" in den Fluten.

Durch die große Brechfee, die durch den Untergang bes Schiffes entstand, tam das Boot, das überladen war, fast jum Rentern. Der Gegendampfer hatte mahrendbeffen auch ein Boot ausgesett und nahm einen Teil der Danziger Mannschaft in dieses auf. Es ist ein Bunder, bag die gesamte Mannschaft gerettet merden tounte, da die Rataftrophe in fehr furger Beit verlief. Der Gegendampfer, "British Enl" aus London hatte durch den Zusammenstoß den Bordersteven mehrmals gebrochen. - Der Untergang ber Marie Thereje wird vor dem Danziger Secamt noch verhandelt werden.

Rein Faschingsscherz.

Ginem Großgrundbeliger das Armenrecht bewilligt!

Wiederholt ist Klage darüber geführt worden, daß Minderbemittelten das dur Erlangung des Armenrechts zweds Durchführung eines Prozesses notwendige Beugnis vom städtischen Wohlsahrtsamt verweigert murbe, obmobl die Voraudichungen gegeben waren.

Itm jo erstannlicher ift es, bag dem Gutspächter Bitt in Saipe das Armeurecht bewilligt worden ift. Dabei hat Witt aus der Pachtung des städtischen Gutes zweifellos ein ftandesgemäßes Ginkommen und ift Gigentumer des febr reichlichen gesamten lebenden und ivten Inventars ber Pachiting. Außerdem ift ber mit bem Armenrecht bebachte Bitt Befiger großer Banbereten bei Brofen und Neufahrwaffer, die nach seinen eigenen Angaben heute min-bestens einen Bert von 500 000 Gulden darftellen.

Die Gewährung des Armeurechts an einen fo mobihabenden Mann hat überall Erstaunen und starfes Befremden ansgelöft, sumal das Wohlfahrtsamt bei Minderbemittelten durchaus nicht großzügig in dieser Frage ist. Die sozial-demokratische Fraktion der Stadtbürgerschaft hat deshalb eine Unfrage an die städtische Bermaltung geftellt. In ber Unfrage heißt es: Aus welchen Grunden hat das Bohlfahrtsamt das gemäß § 18 ber 3.-P.D. erforderliche Beugnis ausgestellt, burch welches bas Unvermögen gur Beftreitung der Prozekfosten ausdrudlich bezeugt murbe? Bedhalb murde Witt, obwohl er imftande ift, ohne eine Becinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Unterhalts die Prozekkosten zu bestreiten, das Armenrecht bewilligt - (§ 114 der 3.=P.=D. ichließt den frandesgemäßen Unterhalt ausdrücklich aus.)

Das Bohlighrisamt wird alfo Gelegenheit haben, fein

höchst seltsames Vorgehen zu begründen.

Die Ringtampfe in ber Mefichalle. Bie befannt beginnt am Sounabend, den 20. Februar, in ber Meffchalle eine Mingeampf=Ronfurrens, in der auch die Meisterschaft von Dansig ausgetragen werden soll. Es haben sich dazu auch einige hiefige Ringer gemeldet. Als Schiederichter am Jurytisch sollen mehrere hiefige Herren ihre Teilnahme zu= gesagt haben. Gerungen wird nach den Regeln des grichisch=römischen Ringkampfes. Besiegt ist derjenige, welcher mit beiden Schultern gleichzeitig die Matte berührt und mindestens 2 Sekunden lang sichtbar am Boden fest-gehalten wird. Gerungen wird in Gängen von 15 und 10 Minuten mit einer dazwischen liegenden Pause von 2 Minuten. Sollte innerhalb von 15 Minuten ein Kampf nicht enticieden fein, fo wird berfelbe als unentichieden abgebrochen und gelangt an einem der nächken Abende zur Entscheidung. Wer gegen verbotene Griffe verstößt, wird verwarnt, bei dreimaliger Verwarnung soll die Disquali= fizierung aus dem betreffenden Kampfe erfolgen. Der Borverkauf bei Gebr. Freymann und im Mefiehaus Oliva, Bimmer 5, hat bereits begonnen.

In einem Bintervergnfigen hatten ber 8. Begirt (Rieber= stadt) und der 10. Bezirf (Aneipab) der Sozialdemokratischen Partei Danzig gemeinsam eingeladen. Die Beranstaltung ging im Hotel Werderivr (Papin), Aneipab, vor sich. Der Besuch war außerordentlich stark. Der Männergesangverein "Frohsinn" irug mit seinen gut vorgetragenen Liedern, die Freie Turnerschaft Danzig mit erakt ausgeführten Turns rorführungen viel zu dem vollen Gelingen des Abends bei. Bortrage, Berlofungen, Ueberrafcungen und Sang ließen die fröhlichen Stunden viel au ichnell entschwinden.

Unfer Betierbericht.

Donnerstag, den 18. Februar 1926.

Allgemeine Ueberficht: Der Rern ber Belands Depreffion liegt noch über dem Mordmeere und nahert fich langfam der norwegischen Rufte. Gin Teilminimum ents widelte fich über der Unterelbe und dringt oftwärts vor. In sciner Umgebung herrschten heute früh, besonders an der Südseite heftige Südweststürme und in gant Deutschland verbreitete und stellenweise starte Riederschläge. Hoher Druck

liegt über Spanien und breitet fich nordwärts aus. Borberfage, Unbeständig, Riederichläge, auffrischende

Gerichtssaal-Mosaik.

Ein Anhänger Fords.

Der polnische Staatsangehörige Repliniti weiß die Urbeitomethoden in den Fordimen Riefenwerken in Amerita auch auf unseren tleinen Freiftaat Dangig gu übertragen. Indem man in jedem Arbeitsgang immer wieder genau die: felbe Handlungsweise iatigt, tommt man dur bestmöglichsten Arbeitoleifung. It. flaute nur Buhner! Er ift auf biefem Gebiet ein hervorragender Spegialift. Bahrend Ford aber dide Bucher idreibt, oder idreiben läßt, über das Edeal der Mechanisierung der individuellen Arbeitoleistung, ist R. viel bescheidener, er lengnet rung und bescheiden, aber stärft fein Spezialistentum. Die fünf ihm zur Laft getenten felbstständigen Handlungen, bei denen er etwa fünfzig Hühner für den Danziger Markt verichaffte, lengnet er, obwohl die beiben wegen Sehlerer mitangeilagten Sandlerfrauen ihn als den Berkäufer der Sühner genan wiedererkennen, die eine an jeinem Brandmal im Geficht, die andere am Anzug und feinem Bag, den er forreft beim Berfauf vorzeigte. Alfo fury und gut der Buhnerspezialift triegt ein Jahrchen aufgebrummt, die Frauen werden freigesprochen; folche fleinen Berhandlungen tommen täglich por und maren fanm ermähnenswert, wenn nicht fleine reizvolle Momente in fast jeder auch noch so nichtigen Berhandlung eintreten mürden:

Wie sage ich's ihm?

Ein biederer Landmann, beffen Sichnerstall auch einen fehr aufmerksamen Beinch durch M. erfuhr, iteht als Beuge vor dem Richter. "Woron haben Sie denn Ihre gestohlenen Hühner wiedererkannt?" Hühner sehen doch alle egal and!" Bums, schwerwiegende, sehr wichtige Frage!, der biedere Landbewohner überlegt: wie konnte z. B. in der großen Beit ein 18jähriger, vielbeichäftigter Leutnant aus einer friegsstarten kompanie "feinen bartigen Sohn" unter 249 genau gleichmäßig Bermummten berausfinden, um ihm leutselig die Schulter au flopsen. Db der Richter vielleicht icon einmal eine achtjährige Gansehirtin beobachtet hat, wie diese jede eingelne Bans ihrer Berde genau tennt und mit Namen belegt? — Der Landmann erinnert fich sweier Puntte auf dem Rücken eines Duhns, diefes Argument genügt, aljo wird es bei den anderen sechs wiedererhaltenen irgendwie das ichone Ange — wühnerauge — der finnliche Schnabel oder jo gewesen sein. "Sepen Sie fich! Der nächste Zeuge."

Gin Schwur. - Der frante Greis und die feine Richternafe.

Mähsam humpelt in ben Soal ein alter, icheinbar an Tabes leidender Mann, auch feine Suhner verichwanden eines Nachts. Tempo, Tempo, hier wird nicht gelobdert! "Bornamen, Sie heißen, wie alt, Sie nichsen ichworen, erre rert! nicht verwandt und verschwägert mit ben Angeflagten errr! (Der Breis macht große Mugen, fagt nein, audt aber mit den Schultern - beachten Gie bitte die feine Gefte - mer kann in der hentigen tompligierten Belt wiffen, wer alles Schwager ift.) Deben Sie bie rechte Sand und fprechen Sie mir uach!" rerrr rret frre errt! "Ich ichwore bei Gott dem Allmächtigen und Allwiffenden . . . rrrr rrrt! Der Greis spricht nach. "... Daß ich nach bestem Bissen und Gewissen die reine Wahrheit jage ... " rere erre! Der Greis: "Ja." Der Michter verhalten und dumps: "Sie sollen nachsprechen." Rochmals erre errt! "... Die reine Wahrheit sagen ..." Der Greis: "Ja." Der Richter heller und bestimmt: "Rach ... ipre ... chennn!" errerrt! Der Greis tuts weinerlich, mühsam isch auf den Beinen halten d. "... nichts verichweigen und nichts hinzuseten werde Paufe - unheimliche Stille im Caal! Der Richter mitbe fladernd: "Rachiprechen" . . . rererhabit! Das "fo mahr mir Gott helfe" ift bejaht und nachgeiprochen worden. So, der Richter icharf, flar sehemaliger Regimenistomman= deur?) und laut, fehr laut: (auf einem Biermagen vor bem Gerichtsgebände hob fich ber Plau, doch mag dies durch den Wind geschehen sein.) "Sie haben heute wieder Schnaps getrunten!" Bom Greis das erste Rein!
"Ich rieche es doch!" — Würde man heute von einer seelischen Tortour sprechen, so fäme man in den Ruf eines finsteren Spiritiften, also lieber nicht. Micardo.

Die geiftige Armfeligfeit ber "Allgemeinen" nimmt gerabegu latastrophale Formen an. Rach acht Tagen hat fie endlich eine mehr als flägliche "Untwort" auf unfere Gloffierung ihres mißlungenen Bernichtungsfeldzuges gegen bie jogialbemotratifche Wirtichaftsauffaffung (unfere Aritif am Safenausichuß mußte befanntlich bagn berhalten) zustande gebracht. Dit einem reichen Aufwand von Werten nur aber nicht an Geift muht fie fich ab in eiwa 80 Beilen unfere furz gehaltene Abrechnung mit ihrem Schwindel notdürftig zu reparieren. Man tann für folche unreifen Stilubungen wirklich nur noch grenzenlofes Mitleid empfinden. Sochstens Rater Murr wird sich bamit noch beichäftigen tonnen.

Der Präfident bes Bolfstages hat dem Amtevorsteher in Brentan für die Opfer des Brandunglude in Brentan aus feinem Berfügungsfonds 100 Guiden übermiefen.

Im Städtischen Arankenhause gestorben ist der Kapitan Peper des Schmuggeldampiers "Willi", der bei Reval den Ramps mit litauischen Bollbooten hatte. Peper wurde dabei befanntlich schwer vermundet.

Filmicau.

Götz von Berlichlingen im Film. Ab morgen, Freitag, läuft im Passage-Theater der Film "Götz von Berlichingen". Das Manu-stript ist nach Goethes gleichnamigem Drama geschassen. Die Regie hat Hubert Woest, die Titelrolle spielt Eugen Klöpser. Auch die übrigen Rollen werden von ersten Kreisen gedvielt. Es sind u. a. beschäftigt Lucie Höslich, Theodox Loos, Paul Hartmann, Erna Morena, Hans Brausewelter. Der Film hat in der Berliner Presse. glangenbe Beiprechungen gu verzeichnen.

Filmvorführung bes Rampfes Paolino-Diener. Der große Borfampi Baolino-Diener wird jest bereits in Dangig im Bilm vorgeführt. Die Aufführung biefes intereffanten Rampics erfolgt ab heute in den Lichtspielbäufern Odeon= und Gen=Theater, Holdmarkt 15/16. Der Film zeigt die Einzelheiten dieses Treffens der beiden Borgrößen unter Zuhilsenahme der Zeillupe. Der Film dürste allen Intereffenten die aufregenden Phafen biefes Rampfes vermitteln.

Bafferstandenadrichten vom 18. Februar.

İ	Strom : Weichjel Krakau	16. 2. 17. 2. -2,15 -2,20 16. 2. 17 2.	Braudenz +2,10 +2,04 Kurzebrack +2,55 +2,4 Montauerípike . +1,02 —1,8
!		+1,76 +1,65 16, 2, 17, 2.	Dieckel +2,09 +1.8 Dirschau +2,02 +1.9 Einlage +2,00 +1.9
	Warshau	+1,76 +1,78 17.2. 17.2. +1,77 +1,65	Schiewenhorst . +2,10 +2,2 RogateWasserst.
	Thorn	17. 2. 18. 2. +1.78 +1.79 +1.88 +1.86 +1.83 +1.80	Neuhorsterbuld . +4.00 +2.0

Berantwortlich für Politif: Ernft Loops; für Danziger Rachrichten und den übrigen Teil: Frit Beber; für Inferate: Anton Foolen; famtlich in Dangig. Drud und Berlag von 3. Gehl & Co., Dangig.

Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper Seute, Donnerstag, 18. Februar, abends 7 Uhr: Dauerkarten Serie III.

Aida

Brofe Oper in 4 Ahten von Giufeppe Berdi. In Szene gefett von Oberfpielleiter Sans Schmid. Mufikalifche Leitung: Bruno Vondenhoff.

Personen wie bekannt. Ende gegen 11 Uhr. Freitag, 19. Februar, aberds 74/2 Uhr. Dauer-karten Serie IV. Zum 1. Male. "Seinrich IV."

Sonnabend, 20. Februar, abends 71/3 Uhr. Dauers karien haben keine Bulitgkeit. "Der frohliche Weinberg", Luftfpiel.

Premiere



Verein Fahne

Am Sonnabend, den 20. Febr., abends 8 Uhr, feiert der Verein im Werft-Speischaus sein

Wintervergnügen

verbunden mit Kappenfest und Ueberraschungen aller Art. Gäste willkommen. Kappen sind an der Kasse zu haben 20158 Der Vorstand

Schreibmaschinen-Reparaturen Willy Timm

Reitbahn 3 :: Telephon 2318

Premiero

Das Publikum rast vor Lachen Heinrich Prang in dem allerneuesten Lachschlager

Mädchen zu verschenken Hübsches

Ein urkomischer Schwank in 3 Akten von Correlius

Dazu die billigen Volkspreise: Galerie 50 P, II. Rang 75 P, numerierter Saaiplatz 1 G, L Rang 2 G usw.

Die letzten Vorstellungen mit Heinrich Prang werden wahre Anstürme auf die Theaterkasse sehen; man benutze daher den Vorverkauf: Paul Otto Krause, Langgasse Anfang der Vorstellung 8 Uhr, Abendkasse 61/2 Uhr

Ein fehr gut erhaltener, zweitüriger, nußbaum

Rleiderschrank

und eine neue

Bringmaschine billig zu verlaufen, Renners stiftsgasse 9, 2 rechts.

Umftanbehalber verlaufe: Ginen elegant. Mahagoni: Salon, besteh. aus einem Umbau mit geschliffenem Spiegel, Sofa mit 2 Ceff., Silberichrant, rund. Tijch, Stuble und 1 Schreibtifc, für ben bill. Preis von 800 G. Off. unter 5311 an die Expedition.

Eichene Bufette.

Anricht., Klubgarnituren, Sofas, Chaifel., Schlafs., Matrahen, Küchen, Spieg., Schreibtisch zu vert., auch gegen Teilzahl. (20 173a Beilige-Weift-Baffe 92, Boband, Mobelverlauf.

Blauer Rammgarn-Anzug (fast neu), f. fcblant. Drn., Mittelgröße, für 55 G. zu vert. Leege Zor 10-11 Berberh. linis, 2 Tr. t.

MESSEHALLE TECHNIK

Ab 20. Februar 1926, täglich 8.15 abends Große

um die Meisterschaft der Freien Stadt Danzig und den goldenen Gürtel für den Sieger

Bis heute haben 16 Ringer von Weltruf ihre bestimmte Teilnahme zugesagt Ringkampfleiter: Richard Marlanni / Die Jury ist aus hiesigen Sportleuten zusammenges etzt

Preise der Platze inkl. Steuer: Ringplatz 3.60, I, Platz 2,40, II, Platz 1,50, III. Platz (Sitzplatz) 0,80 C. Vorverkauf: Gebrüder Freymann, Kohlenmarkt.



Ja rot / Fl. 4.00 G

Kasino-Weinhandlung, Meizergasse 7-8 2000000000000000000000000000000

oben! Markthalle, Stand 121 oben! bel A. Dimanski

Rindfleisch Hammeltleisch 40-60 P Kalbsköpfe zur Sülze.... Stück 30 P Hammelköpfe mit Zunge u. Bregen 40-50 P Schweineköpte 45 P

Alles vom Schlachthof untersuchte Ware. Der Hauptverkauf findet Mittwoch, Preitag und Sonnabend statt

Der erste Stand am Keller, Eingang von der Kirchenseite Nur oben! Stand Nr. 121 Nur oben! l'elephon Nr. 2427.

Achtuna!

Stand 38 Stand 38

🕶 Billiges Fleisch 🦘 Schweinefleisch . Pfd. 80-85 P Rindfleisch . Pfd. 40, 50, 60 P Hammelfleisch . Pfd. 40, 50, 60 P Hammelkeule Pfd. 65 P

Gehacktes, gemischt . . Pfd. 70 P Verkauf jeden Mittwoch. Freitag und Sonnabend

Nur bei Chilewski Markthallen-Keller, Stand 38

Telephon 8094

Gut u. billig kaufen Sie nur Keller Stand 39 Keller

Schweinefleisch 80-85 P Hammelileisch 50-55 P Keulen 60 P Rindfleisch (schier), ohne Knochen 80 P Schmorbraten . . . , 60 P Verkant jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend

Keller Stand 39 Keller bei Balda.

Gassner's Liköressenzen

zur Selbstbereitung im Haushalt, ca. 50 verschiedene Sorten. Flasche für zirka 2 Liter Likor **1,50** Gulden.

Nur allein zu haben bei: Waldemar Gazener, Schwanen-Drogerie, Altstädtischer Graben 19-20, Drogerie Max Braun, Gr. Wollwebergasse 21.
Drogerie Carl Seydel, Heilige-Geist-Gasse 124,
Drogerie Braun Schulz, Schichaugasse 7. HansaDrogerie, Poggenpiuhl i, Anker-Drogerie, Lange
Brücke 10, in Langinhr: Viktor Fichiner, Hauptstrafie III, Drogerie Paul Schilling, Markt 35, Kronen-Drogerie, Hauptstrafie ol, in Oliva: Drogerie Brano Lindenan. 20917

Radio-Einzelteile 😷

zum Selbsiben, Kopitörer, Lamsprecher, kanfi man am billigsten in Zoppot hei Arno Bielefeldt

jur herrn auf 3 bis 4 Wochen gesnicht. (20192 Angebote unter V 5315 an die Erp. d. Bolkspimme.



Arbelter-Bildungs-Ausschuß

Engelbert Graf, Stuttgart

1. Der moderne Kapitalismus and die imperialistische Politik der Großmächte

Vortragskursus noch 2 Abende: am 18. Februar, abends 7 Uhr, Vortragsort: Aula der Recht-städtischen Mittelschule, Fleischergasse (Eingang Gertrudengasse), und Freitag, den 19. Februar, in der Aula am Winterplatz, ebenfalls 7 Uhr abends

2. Das paueuropäische Verkehrsproblem Sonnabend, den 20. Februar, abends 7 Uhr. Vortrageort: Aula am Winterplatz

3. Jagerd, Erwacksenengeneration and profeiarische Bewegrag Moniag, den 22. Februar, abends 7 Uin. Vortrags-ort: Aula am Winterplatz

4. Die Esisee, ihre Geschichte und Politik 2 Abende. Dienstag, den 23., und Mittwoch, den 24. Februar, abends 7 Uhr. Vortragsort: Aula der Rechtstädtischen Mittelschule, Fleischergasse (Eing.

Gertrudengasse) Sammelkarten für alle 8 Vorträge 250 G Kurszekarten (für 4 Vorträge) 1.25 G

sind erhältlich in der "Volksetimme" und in den :: Gewerkschaftsbüros, Karpienseigen Nr. 26 = Einzelkarten 50 P pro Abend an der Kasse

Klavierunterricht

erielli **G. Heisrichsdorff,** kons. gepr. Diplom-Klavierlehrerin. Anmeld. erbeten schriftlich an Fr Bei größeren Enkani 10 % Ranati Prochnow, Mindengasse Nr. 8, 3 Treppen. 2016: Ogf., Serbertneg 195, 1.

Ausserfanj.
Sieganie Danen-Binier (gut. Werf) mit 17 Platt.
näniel a 35 G. (20 180a jür 30 G. 30 berinnsen.
- H. Schwerzberg.
Breitgasse Ar. 65, L. Vollengung 16.

Kinder- und

21119

breit. Decibett billig g. wf. (20 167₫

Schrifmafchinen

gebr., gut erhalt, zu vert zu ianichen gesucht. Ang. Languise 37, L. (20845) unter 5308 an die Erhed.

Bewerkschaftler!

Soeben erfchien:

Die Industriegemeinschaft

Ein Weg zur organisatorischen Umbildung der deutschen Industriewirtschaft

Dreis 4.75 Bulden

Dr. R. von Ungern-Sternberg

Buchhandlung der "Danziger Volksstimme"

0000000000000000 Be, unde, handverles. . Speisekartoffel '

21001 frifd eingetroffen und a2,50 G. geniner, ju haben bei

Dahmer, Lager, Hopfengasse 43. Teleson 1769 u. 5785. 002000000000000

Viano

(20 174a zu verkaufen

Viano

hullu für % Tag. Angeb. unter ichward, für 650 G. zu vt. 5309 an die Expedition.

Erinitatis-Riccheng. 5, pt.

aebr. Gobelin - Garnitur, **Plaidjoja, Chai**jelongue billig _du verlauf. (20 168a Retterhagergaffe 9, part. Mchrere Bilder, 1 gestick. Bandschoner, 2 B. lange Stiefel und 1 Paletot du

vert. Sunbegaffe 78, 1. 2 Entaway-Angüge ür mittl. Größe, gut erhalten, billig zu verkaufen Holzgasse Re. 30, 2.

Tibethragen

für 60 G. du verkaufen Seil-Geist-Gasse 128, 1.

Gi. Kinderbettgeft. Stube, Kabinett m. Zubeh ohne Matrage zu kaufen in Danzig geg. gleiche ob. **Politermobel** größere in Ohra. Offert. angabe unt. 5313 a. Erp. unier **8.** 5314 an die Erp.

Sperffiegewagen m. Berb. (auch beschädigt) zu kausen Laufchen Eaben mit Inventar nebst ges. Ballgasse 3a, Reklau. anschl Rohnung gegen

Alte Gebine Gold und Silber, tauft Maz Climsti, Pfefferstadt Nr. 30, L.

Junger Schäferhund zu verlaufen . (20 183a Lgf., Ferberweg 196, 1.

Rleiderbörie! Nur Poggenpfuhl 87 Min. v. der Langgaffe Telephon 5778.

Socifte Preife und sofort Geld

für getrag. Herrenanzüge 026000000600000

Borft. Graben 24, 1 Er. Anftanb. Mabden fucht Aufwartestelle

£\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$

Ronfurrenglos! Bermittlung von ober 2 möbl. Bimmern für 2-4 Gulden Gebühren ohne Provision.

Bohnungsagentur. 23. Sewelt, Tobiasgaffe Nr. 6, 1.

Stube, Kammer, Küche und Stall, alles groß und hell, gegen größere nach Ohra, Südstraße bis Guteherberge zu tauschen gesucht. Dangig, Spenbhausneug.3

Wohnungstaufch!

Seil-Geißt-Gasse 128, 1.

Sin Lindermagen,
Brennabor, mit Gummis bereisung, billig zu verl., evtl. gegen einen Sports wagen einzutausch. Chra, evtl. gegen einzutausch. Chra, ediko. Chra,

Taufche

Tausche anichl Wohnung gegen 3-Rimmer-Wohng. Ang 3-Zimmer-Wohng. Ang. unt 5312 an die Cyped.

Taufche

Schiculweg, günft. Zim.= Fele oder Schiden Bermiet, gegen gleiche ob. zu fanien od. gegen wenig größere in Danzig. Ang. gefrag. Herren-Garderob. unter 5307 an die Erped.

Taniche Stube Kabinett u. Kūche,

ionnig u. bell, nebst Stall und Gemüseland gegen gl. od. grekere, Anfang Heubuder Thannee, aber nur in ber Stedt. Angeb. unt. 5310 an die Ervedition.

Freundl mobl. Limmer, mit auch ohne Benfion u. elettr. Licht, per fofort ob. 'n febr aute Sande?

Möbl. Zimmer gu vermieten

Solamartt Rr. 11, 2. Aleines

ift gu vermieten. Splagaffe Mr. 2, porterre Möbl. Rimmer v. jof. zu vermiet. **Breitgasse** 95, 2.

Aleines mobil. Bimmer nebft Schlafftelle frei Töpfergaffe Rr. 16, 1.

Logis, mit ober ohne Betöstigung, frei (20 181a Schuffelbamm 45, 3 t.

0705000000000 Esperanto: Unterricht

erteilt 28. Blachalinfti, Dominitsmall 2, (18 779a Scuterrain. 106 2000000000000

Reparaturen an Rahmaidinen, Fahrräbern ulw. fachgemäß und billig. Lehrte, Sauptstraße 98.

Ylonoaramme

u. Buchftaben merb. faub.

@&@@@@@@@@@#

aller Art

neu und Reparaturen Johannisgasse 24, Reller.

Empfehle meine Sineiberwertstatt f. Dag. und Reparaturarbeit billige 4-Zimmer-Bohng., A. Schwohl, Schichaug. 18.

Glanz-Plätterei

neu eröffnet. Fr. Gablonfti, Schidlig, Nonnenader 11, Gartenb.

Maskenkoftüme

für Herrn 11. Damen v. 2G. an verleiht Böttchergasse. 3 Wer gibt einen wach famen

1. 3. zu verm. (20 151 Angebote unter 5316 an bie Erped, der Bolksft.



macht hartes Wasser Seben Sie vor jedem Maschen einige bandrall benka Skrich Saga in den Messel benka gibt weiches Wasser und werbiligt das Maschen sein!